Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, — zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 6, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.
Fernsprecher 153 und 222.

Filialexpeditionen:
Alfred Hahn, Buchhandlg., Universitätsstr. 3,
L. Lösche, Katharinenstr. 14, u. Königspl. 7.

Haupt-Filiale Dresden:
Strehlenerstraße 6.
Fernsprecher Amt I Nr. 1713.

Haupt-Filiale Berlin:
Königgrätzerstraße 116.
Fernsprecher Amt VI Nr. 3893.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 215. **Dienstag** den 29. April 1902. **96. Jahrgang.**

Der Krieg in Südafrika.

Colonialer Scharfmacher gegen den Frieden.

L. C. London, 27. April. Der hyper-imperialistische Ministerpräsident von Neuseeland Seddon, welcher sich bereits auf der Reise nach London zur Theilnahme an den Krönungsfeierlichkeiten und den Reichsconferenzen befindet, sandte von Melbourne aus eine Drahtung, worin er erklärte, die australischen Colonien würden es nicht verstehen, wenn die britische Regierung den Boeren Geldmittel zum Wiederaufbau der Farmen bewilligen würden. Von dem eroberten Lande dürfe dem Feinde nicht ein Fuß breit wieder zur Verfügung gestellt werden. — Der Premierminister von Natal antwortete auf die Aufforderung Chamberlain's, sich zur Friedensfrage zu äußern, gegen eine Amnestirung der Boerenrebellen Natals würde die loyale Bevölkerung Natals wie ein Mann Einspruch erheben. Eine solche Friedensbedingung könne niemals in Frage kommen.

* **London**, 29. April. (Telegramm.) „Daily Telegraph" berichtet aus Pretoria unter dem 27. April: Die Commandos von Utrecht und Bryheid hielten in der vorigen Woche Versammlungen ab, denen Louis Botha und andere Boerenführer beiwohnten. Es machte sich bei diesen Versammlungen eine starke Strömung zu Gunsten des Friedens geltend. Die Versammlungen wurden von den britischen Truppen nicht behelligt. Der stillschweigende Waffenstillstand in diesen Bezirken läuft morgen ab.

* **London**, 29. April. (Telegramm.) Lord Kitchener meldet aus Pretoria unter dem 23. April: Seit dem 21. April sind 25 Boeren gefallen, 78 gefangen genommen worden und 25 haben sich ergeben. Im Westen der Capcolonie sind Verstärkungen eingetroffen. Die Operationen im Nordwesten des Oranje-Freistaates gegen Boshof sind erfolgreich, und englische Colonnen sind thätig, um das östliche und westliche Transvaal vom Feinde zu säubern.

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 29. April.

Die Mitglieder des **Reichstags** werden in ihren Kalendern den gestrigen Tag roth anstreichen müssen, denn an ihm ereignete sich etwas, was in diesem Jahre erst drei- oder viermal sich ereignet hat: das hohe Haus war beschlußfähig — wenigstens während der Zeit, die durch die erste Berathung der „lex Taschengeld", auch „Sommerdiätengesetz" genannt, in Anspruch genommen wurde. Recht wohl zu Muthe war es freilich selbst den Angehörigen derjenigen Fractionen nicht, die entschlossen waren, die von den verbündeten Regierungen den Mitgliedern der Zolltarifcommission für ihre Arbeit während der Vertagung des Plenums angebotene Entschädigung anzunehmen. Sie fühlten Alle, daß die Nothwendigkeit, auf dieses Angebot einzugehen, das Ansehen der deutschen Volksvertretung nicht zu erhöhen vermag. Recht anschaulich schilderte in den letzten Tagen der vergangenen Woche ein Berliner Mitarbeiter des „Hann. Cour." die Lage, die zur Einbringung der „lex Taschengeld" genöthigt, und die Stimmung, in der das Haus in die Berathung treten werde:

„In einem seiner schalkhaftesten Gedichte führt uns Peter Rosegger einen armen Schuldner aus dem Hochgebirge vor, dessen Lebensdevise lautet: „Schau mit um a Million!" In einer schwachen Stunde aber philosophirt dieses Nullert über seine Lebensanschauungen, und da gesellt sich ein bescheidenes Begehren zum andern, sodaß die Wünsche wachsen und wachsen, bis er schließlich in die Welt hinausschreit: Wenn ihm einer eine Million schenkte, Schanden halber nähme er sie an! Schanden halber wird auch der Reichstag die Sommerdiäten-Vorlage annehmen. Schanden halber! Denn sie gereicht Niemandem zur Ehre. Die verbündeten Regierungen bekunden damit, daß sie keinen Ausweg aus dem Zolltarif-Wirrsal wissen und sich zunächst um jeden Preis das weitere Fortwursteln sichern wollen. Den Reichstage wird ein testimonium paupertatis ausgestellt, wie es schlimmer nicht gedacht werden kann. Seine Arbeitsunfähigkeit läßt sich nicht mehr beschönigen. Das Plenum hat fast zu existiren aufgehört, ein beschlußfähiges Haus gehört zu den rarsten Seltenheiten. Blöcher thaten wenigstens die Commissionen ihre Schuldigkeit. Aber jetzt versagen auch diese. So ist das Branntweinsteuergesetz, das in der letzten Sitzung im vorigen Mai durch die Schuld der Agrarier scheiterte, bisher von der Commission so wenig gefördert worden, daß es auch im laufenden Tagungsabschnitte nicht zustande kommen kann.(?) Man muß sogar die Zolltarifcommission durch ein Taschengeld bestimmt werden, länger als das Plenum zu arbeiten. Alle Parteien empfinden das wenig Würdige dieses Vorgehens, und doch wird man ihm zustimmen. Jeder sagt sich innerlich, daß das Ansehen des Reichstages dadurch geschädigt wird. Aber eine verhängnißvolle Indolenz beherrscht auch nach dieser Richtung den Reichstag. Als gegen Mitte März die ersten Gerüchte über die Sommerdiätenvorlage auftauchten, schienen die Socialdemokraten entschlossen, das Zustandekommen derselben mit allen geschäftsordnungsmäßigen Mitteln, also auch durch Obstruction, zu verhindern. Von dieser Absicht sollen sie jetzt zurückgekommen sein. „Schanden halber" werden auch sie sich den schnöden Mammon aufzwingen lassen. So wird sich denn der Reichstag in nächster Woche noch einmal aufraffen und den erstaunten Tribünenbesuchern den selten geschauten Anblick eines beschlußfähigen Hauses bieten. Sobald aber die lex Taschengeld unter Dach gebracht ist, wird baldigste Vertagung bis etwa Mitte October sich als unabweisbare Nothwendigkeit herausstellen, wenn man dem Grafen Ballestrem ersparen will, daß er sich eines Tages ganz allein im hohen Hause vorfindet. Die Sommerdiäten aber werden ihren Zweck nicht verfehlen, vielmehr die Zolltarifcommission veranlassen, mit bewundernswerther Geschwindigkeit ihr Werk zu vollenden. Schanden halber!"

Der Verlauf der gestrigen Sitzung entspricht vollkommen dem hier gezeichneten Bilde: ein letztes Aufraffen vor dem Zusammenklappen und die Reden der für die Vorlage eintretenden Parlamentarier wenig mehr als eine Umschreibung des Satzes: „In der Noth frißt der Teufel Fliegen." Nur eine einzige Ueberraschung: Die Socialdemokraten, denen es wider die Ehre geht, wenn sie selbst Sommerdiäten annehmen, fühlen keine Gewissensbisse, wenn sie den schnöden Mammon in die Parteicasse lenken. Die Bereicherung dieser skrupellosen Casse kann natürlich das Behagen der der Vorlage zustimmenden Mehrheit an ihrem Werke nicht erhöhen. Zunächst ist der Budgetcommission, an die der Entwurf verwiesen wurde, eine recht harte Nuß auf die Zähne gepackt: sie wird sich darüber schlüssig zu machen haben, in welcher Weise die für jedes der Zolltarif-Commissions-Mitglieder bestimmte Pauschalsumme vertheilt werden soll, wenn ein Mitgliederwechsel eintritt. Aber auch mit dieser Nuß wird man fertig werden, weil man muß und weil es sich gezeigt hat, daß die Mehrheit des Hauses das Zustandekommen des Zolltarifgesetzes will. Für die verbündeten Regierungen eröffnet sich dadurch eine angenehme Aussicht.

In der auf den 6. Mai anberaumten **Stichwahl** zwischen dem nationalliberalen und dem welfischen Bewerber in **Celle** können die Welfen nur dann zum Siege gelangen, wenn sie nicht nur von den Socialdemokraten, sondern auch von dem Bunde der Landwirthe — von letzterem zum mindesten durch Stimmenthaltung — unterstützt werden. Deshalb wendet sich das welfische Hauptorgan Hannovers gleichzeitig an beide Parteien. Den Socialdemokraten sagt es, daß jeder Wähler, der „gegen Militarismus und Marinismus" wirken wolle, „selbstredend" den welfischen Candidaten wählen müsse. Den bündlerischen Wählern wird klar gemacht, daß jeder Wähler, der für die berechtigten Forderungen der Landwirthschaft eingetreten wissen wolle, Herrn v. d. Decken seine Stimme geben müsse. Das welfische Blatt scheint nicht daran zu denken, daß es sich mit dieser Proclamation zwischen zwei Stühle setzt. So verlockend für die Socialdemokraten das Schlagwort „Gegen Militarismus und Marinismus" ist, so stutzig müssen sie durch die Ankündigung werden, daß Herr v. d. Decken „für die berechtigten Forderungen der Landwirthschaft" eintreten wolle, denn die führenden Socialdemokraten erklären alle Forderungen der Landwirthschaft für unberechtigt. Umgekehrt ist für den Bund der Landwirthe das offene Bekenntniß der Gegnerschaft zu allen Forderungen der Wehrkraft höchst unbequem. Wohl stammt das Wort von der „gräßlichen Flotte" von einem gerade in der Provinz Hannover gewählten bündlerischen Abgeordneten, aber dieser Abgeordnete hatte durchaus nicht den Wunsch gehegt, daß dieses Wort in die Oeffentlichkeit gelangte. Sich durch die, wenn auch nur passive, Unterstützung eines Bewerbers, der finanziell gegen die Wehrforderungen Stellung nimmt, zu compromittiren, dürfte dem Bunde der Landwirthe doch nicht rathlich erscheinen.

Zu dem Ausfall der **Wahlen in Frankreich** schreibt die „Kölnische Zeitung": „Der Sieg des klerikalen Nationalismus in Paris hat große Bedeutung für die weitere Beurtheilung der französischen Dinge. Er rückt die Möglichkeit in den Vordergrund, daß wieder einmal ein klerikales Ministerium die Leitung der politischen Geschäfte in Frankreich übernehmen kann, und er beweist, daß die Politik des Vaticans, der unausgesetzt an der Arbeit ist, die älteste Tochter für die päpstliche Sache und die endliche Wiederherstellung seiner weltlichen Macht am Tiber zu gewinnen, bisher nicht umsonst gewesen ist. Auch in der Provinz hat der Klerikalismus nicht zu verkennende Fortschritte gemacht, die den Bestand des antiklerikalen Elements in der republikanischen Regierung nicht gerade sehr gesichert erscheinen lassen. An dieser Unsicherheit wird der Ausfall der Stichwahlen wenig ändern können." — Der „Temps", welcher bereits seit längerer Zeit den Zusammenschluß der gemäßigten Republikaner und der nichtsocialistisch gesinnten Radikalen befürwortet, erklärt, die Bevölkerung habe sich durch die gestrige Wahl deutlich für eine solche Coalitionspolitik ausgesprochen, welche den einzigen Ausweg aus der gegenwärtigen Krisis bieten könne. Während nämlich die Socialisten und socialistischen Radikalen eine Anzahl Sitze verloren hätten, hätten die gemäßigten Republikaner und nichtsocialistischen Radicalen ihre Stellung behauptet. Dieser Darlegung entsprechend stellt der „Temps" folgende Wahlübersicht auf: Von 411 definitiv Gewählten sind 22 Socialisten, 150 Radicale und socialistische Radicale, 28 ministerielle Republikaner, 114 oppositionelle Republikaner, 26 Ralliirte, 33 Nationalisten, 38 Royalisten und Bonapartisten und 172 Stichwahlen. Der der Regierung nahestehende „Ac Français" sucht nachzuweisen, daß das Ministerium in der nächsten Kammer über eine um 32 Stimmen stärkere Mehrheit verfügen werde als in der früheren.

* **Paris**, 28. April. (Telegramm.) Im Ministerium des Innern lagen bis heute Abend 7 Uhr 487 Wahlergebnisse vor. Gewählt sind nach den Aufstellungen des Ministeriums: 88 Republikaner, 95 Radicale, 41 socialistische Radicale, 22 Socialisten, 32 Nationalisten, 66 Conservative, 66 antiministerielle Republikaner, 2 dissentirende Socialisten, zusammen 412 Deputirte, davon 246 ministerielle und 166 antiministerielle. Von 175 Stichwahlen scheinen 125 günstig für die ministeriellen und 12 günstig für die antiministeriellen Candidaten zu stehen; bei 38 ist der Ausfall zweifelhaft.

* **Paris**, 28. April. Auf der Insel Guadeloupe wurden der Radikale Gerville-Réache und der Chefredacteur der socialistischen „Petite République" Gérault Richard gewählt.

Die Angelegenheit der für den geplanten überseeischen Verkehr so überaus wichtigen maritimen **Verbindung des atlantischen mit dem pacifischen Ocean** ist noch immer in der Schwebe, und besonders darüber herrscht nach wie vor Unsicherheit, ob für den Canal die Panama- oder die Nicaragua-Route gewählt werden wird. Immerhin sind jetzt die Verhandlungen mit Columbia, soweit sie die staatliche Oberhoheit der Vereinigten Staaten und die Zustimmung der columbischen Regierung zu dem Panama-Project betreffen, zu einem gewissen Abschlusse gelangt. Nach dem von den beiderseitigen Staatssekretären des Auswärtigen, Hay und Concha, geschlossenen Uebereinkommen würden die Vereinigten Staaten das ausschließliche Recht erhalten, den Bau des Canals auszuführen und die Aufsicht über den Verkehrsbetrieb auszuüben. Die Anlage von Eisenbahnverbindungen, telegraphischen und telephonischen Leitungen u. s. w. längs des Canals und in einer Entfernung bis zu 10 Kilometer ist ebenfalls den Vereinigten Staaten zugestanden, während alle aus dem Betriebe oder sonstwie innerhalb dieses Gebietes auftauchenden rechtlichen Fragen von einer aus Angehörigen beider Staaten zusammengesetzten Gerichtscommission entschieden werden sollen. Ferner tritt Columbia den Theil seines Grund und Bodens, der durch die Anlage und Inbetriebhaltung des Canals in Anspruch genommen wird, für alle Zeiten an die Vereinigten Staaten ab, erklärt sich mit der Uebernahme der Besitzrechte der Panamagesellschaft durch die Vereinigten Staaten einverstanden und gewährt diesen bezüglich des Waarenverkehrs innerhalb des Canalgebietes völlige Befreiung von den Einfuhrzöllen. Als Gegenleistung bezw. Entschädigung beansprucht der Staat Columbia einen einmaligen Betrag von 7 Millionen Dollars, zahlbar nach Ratifikation des Vertrages, und eine nach Verlauf von 14 Jahren eintretende jährliche Entschädigung, deren Höhe nach Maßgabe des während dieser Zeit seit Eröffnung der Canalstraße beobachteten Verkehrsumfanges bestimmt werden soll. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß auf Grund dieser Vereinbarungen, die jedenfalls den Vereinigten Staaten außerordentliche Vortheile bieten, eine Verständigung erzielt und damit auch eine baldige Entscheidung über die Routenfrage herbeigeführt wird. Wenn auch nach den Meldungen amerikanischer Blätter die Regierung der Vereinigten Staaten einen ähnlich lautenden Vertrag mit dem Staate Nicaragua besitzt, aus diesem Umstande also für die endgiltige Entscheidung, ob der Canal durch Nicaragua oder über den Isthmus von Panama zu führen sei, nichts Positives gefolgert werden kann, so sind doch die Gründe und Erwägungen, welche für die letztere Route sprechen, so zahlreich und schwerwiegend, daß die Entscheidung in diesem Sinne erfolgen dürfte. Die Canalstrecke ist wesentlich kürzer, die Bauarbeiten sind hier nicht unbeträchtlich gefördert, eine große Menge brauchbarer Maschinen und werthvolles Material ist vorhanden, so daß die Fertigstellung der wichtigen Wasserstraße in kürzerer Frist und voraussichtlich auch mit erheblich geringeren Kosten erreicht werden könnte, als auf der nördlichen Route durch Nicaragua. Nach alledem dürfte die Annahme, daß der Washingtoner Congreß, der sich demnächst über diese Angelegenheit schlüssig zu machen haben wird, der Ausführung des Panamaprojectes seine Zustimmung ertheilen werde, einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit beanspruchen können.

Feuilleton.

Eva oder Anneliese?

25] Roman von Ernst Georgy.

Nachdruck verboten.

Unbekümmert über das Urtheil, welches über ihn erging, legte sich Baron Viktor Löwen-Polling bald zur Ruhe nieder. Er schlief den Schlaf übermüdeter Schweizer Wanderer und erwachte am anderen Morgen erst sehr spät. Die Sonne schien klar und heiter am stahlblauen Himmel. Von seinem Bett aus sah er die bläulich strahlenden Eisberge in wunderbarer Deutlichkeit. Erfrischt machte er Toilette und trank dann auf der Terrasse seinen Morgenkaffee. — In einen der tiefen Stühle gelagert, rauchte er eine Cigarre und genoß bequem die köstliche Luft, die unbeschreibliche Aussicht. — Neben ihm rauschten plötzlich seidengefütterte Gewänder. Eine hohe, schlanke Frauengestalt ging an ihm vorüber, eilte schräg durch, zu einem zeltüberspannten Plätzchen, gefolgt von einem etwas taprigen alten Manne, der Schreibgeräthe trug. — Gleich darauf eilte der eine Kellner auf ihn zu: „Herr Baron, verzeihen Sie, aber das ist die Frau Gräfin Brandau!" raunte er ihm zu. — „Danke!" entgegnete der also Belehrte kurz. Eine tiefe Falte hatte sich zwischen seinen Augen eingegraben, sein braungebranntes Gesicht schimmerte fahl. Nachdenklich kaute er an seinem Schnurrbart. Er behielt die Gräfin im Auge. Also jene schöne, weißhaarige Dame mit der mädchenhaften Figur und dem vergrämten Gesicht war die Mutter Brandaus! Sie glichen sich auch; aber der Sohn war weit schöner. Der Sohn — seine Hände krampften sich —, der ihm die Liebe des verbitterten Mädchens geraubt hatte! Damals hatte er eine furchtbare Zeit durchzumachen. Gram und Enttäuschung hatten ihn derart mitgenommen, daß er sich von aller Welt zurückzog. Erst nach und nach war er genesen. Sein Zorn wollte nur noch einmal auf, als sein Onkel Warell gebrochen aus Breslau zurückkehrte. Eva, die elegante, verwöhnte, gefeierte Eva — — Diakonissin! Mit zwanzig Jahren — — — Weltflucht, so ein Wahnsinn!! — Abend für Abend hatte er mit dem Grafen in der verödeten Wohnung gesessen und philosophirt. Selbst Eva's ruhige Briefe, die Betheuerungen ihrer Zufriedenheit, waren ihnen kein Trost gewesen. Und Stephan, sein Vetter, wie hatte er in bogenlangen Schreiben über den Entschluß der Schwester getobt! — Die Zeit stand vor ihm, so klar, als hätten sich die Ereignisse erst gestern vollzogen und nicht vor fast ein und einem halben Jahre. Der Onkel war erst nach Linden-Aue zurückgekehrt, als Bernd von Brandau außer Lebensgefahr war. Ein schweres typhöses Fieber hatte den armen Kerl an den Rand des Grabes gebracht. Man hatte es Eva verschwiegen. — —

Aber die Gräfin da, sie war herbeidepeschirt worden. Wochenlang schwebte Brandau zwischen Erde und Himmel, ehe er genas. Dann diente er weiter, und seine öffentliche Verlobung mit der blinden Anneliese Blaumüller wirbelte viel Staub auf. Alle Welt sprach von der unbegreiflichen Verbindung. — Schließlich wurde es wieder still. Er hatte nichts mehr von den Brandau's gehört. Vielleicht war Bernd bereits verheirathet. Und er! Löwen-Polling hätte fast laut gelacht! — Eva war noch immer in dem Krankenhaus und pflegte ihre kleinen Krüppel in hingebender Aufopferung. Er hatte sie besucht, und — — die bleiche, ernste „Schwester Eva" mit der weißen Haube über dem schwarzen Scheitel kam ihm so fremd, so unpersönlich vor, daß sich kein Wunsch mehr in ihm gerührt hatte. Wie liebende Verwandte waren sie geschieden. Jetzt sah er sie wieder vor sich, so still, so süß und durchsichtig. Auf dem Arme trug sie ein kleines, krankes Wesen, das sein bandagirtes Köpfchen vertrauensvoll an die gütige junge Pflegerin geschmiegt hatte. Nein, er begehrte sie nicht mehr, die Cousine Eva! — Vor der Reise hatte er die Schwester eines Kameraden kennen gelernt, einen reizenden Kobold, — — vielleicht wurde Alice von Tannenberg im kommenden Winter doch noch Baronin Löwen-Polling?!

Zufrieden reckte und dehnte er sich, dann sprang er auf. Der Greis kam wieder an ihm vorbei. „Hören Sie 'mal, mein Freund, mit wem habe ich das Vergnügen?" — — „Mein Name ist Kahle! Ich bin Hausmeister der Frau Gräfin Brandau!" entgegnete der Alte nach kurzer Musterung des Fremden. — — „So, also nehmen Sie, bitte, hier meine Visitenkarte und bringen Sie dieselbe Ihrer Herrin! Ich lasse fragen, ob es der Frau Gräfin angenehm wäre, wenn sich ein Neffe des Grafen Warell ihr vorstellte?!" — — Kahle verneigte sich nach einem schnellen Blick auf die Karte: „Sehr wohl, Herr Baron!" — — Er kehrte um und kam nach einigen Secunden wieder zurück: „Die Frau Gräfin würde sich außerordentlich freuen!" meldete er.

Victor eilte nach jener Stelle. — Marie kam ihm einige Schritte entgegen. Sie lächelte verbindlich und streckte die Hand aus. Er verbeugte sich tief und ergriff die Hand, einen ehrfurchtsvollen Kuß darauf drückend: „Sieh da, eine unvermuthete Begegnung, Herr Hauptmann! Aber ich freue mich aufrichtig, Ihre Bekanntschaft zu machen, wirklich! Nicht nur, weil Sie ein Verwandter unserer alten lieben Freunde sind, sondern weil ich schon so viel von Ihnen persönlich gehört habe. — — — Bitte — — wollen Sie nicht hier neben mir Platz nehmen?" — — Sie schob einen Stuhl zurecht. Beide ließen sich nieder. Löwen-Polling sah mit unverhohlenem Wohlgefallen in ihr liebes Gesicht. Ihre herzige Art bestrickte ihn. „Ihr Empfang, meine hochverehrte gnädigste Gräfin, ist ein so liebenswürdiger, daß ich den glücklichen Zufall preise, der mich in dieses Hotel geführt hat!" meinte er. Sie senkte lächelnd den Kopf. „Wir liegen allerdings ein wenig von der allgemeinen Heerstraße seitab; jedoch gerade das reizte mich, diesen Aufenthalt zu wählen. Meine Schwiegertochter braucht und ich liebe die Ruhe!" — — „Fürchten Sie nicht das Alleinsein mit Old-England hier oben? Sie sind ihnen rettungslos ausgeliefert, Frau Gräfin!" — — Sie lachte herzlich: „Oh, nein, ich liebe sogar die Engländer, das heißt, die wirklich gebildeten! Wir haben sogar eine Engländerin mehr als achtzehn Jahre im Hause, ein ausgezeichnetes Mädchen!" — — Entweder ist die Dame eine rühmliche Ausnahme, wie sie gar nicht wieder vorkommt, oder sie ist eine Abnormität!" meinte er. — „Ich habe sie jetzt kennen gelernt!" — Und er begann von seinen Reiseabenteuern zu erzählen. Gräfin Marie horchte amüsirt. Sie kannte diese Klagelieder, denn sie hörte sie von allen Seiten und von jeder Nation.

Eine angeregte Unterhaltung kam in Gang. Die Schönheiten der Schweiz, die Ausflüge, das Wetter, alles bot ja Gesprächsstoff genug. — Die Zeit verflog. — Als Marie wieder Anneliese als Schwiegertochter erwähnte, erlaubte sich Löwen-Polling eine Frage: „Wie befindet sich Ihre Frau Schwiegertochter jetzt? — — — Ich hörte damals mit so großem Bedauern von dem Unglück, das sie betroffen hatte!" — — — — „Meine Anneliese ist vorläufig noch immer Fräulein Blaumüller, Herr Hauptmann!" — sagte die Angeredete ruhig. — „Ach! Noch nicht verheirathet?" dachte der Baron unwillkürlich laut. Er war etwas betroffen. Die Gräfin schien harmlos.

„Nein, noch immer nicht!" erwiderte sie. — Als mein Sohn seine Dienstzeit als Officier abschloß, wünschte ich eigentlich eine sofortige Verbindung des jungen Paares. Aber Bernd war sehr angegriffen, die Aerzte fanden eine unbedeutende Erweiterung des rechten Lungenflügels. Um nun diese Sache gleich im Anfangsstadium zu beseitigen, riethen ihm die Professoren zu großen Seereisen. Er hat denn auch gleich eine Reise um die Welt angetreten!" — — „Das ist ebenso vernünftig, wie interessant!" rief der Zuhörer. — „Seit wann ist Ihr Herr Sohn unterwegs, und wie gefällt es ihm?" — — „Bernd ging im Januar nach Italien, von dort über Sizilien und Aegypten nach Arabien. Von überall sandte er uns in der That recht interessante, ja sogar völlig begeisterte Reiseberichte. Ich fürchte bereits, daß es der Eindrücke zu viele werden. Er wird das Gesehene nicht verdauen können! So ließ ich ihm denn durch Stephan rathen, nur Indien und Japan noch mitzunehmen und dann heimzukehren. Bernd soll lieber in jedem Jahr eine große Reise machen — —"

„Sie sprachen von Stephan, Frau Gräfin! Meinen Sie Stephan Warell?" — — „Ja!" — — „Nun, wieso können Sie dem Grafen Brandau durch meinen Vetter etwas mittheilen lassen?" fragte der Baron überrascht. — „Wissen Sie denn nicht, Herr Hauptmann, daß sich die

SLUB
Wir führen Wissen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 28. April. Ueber das Ergebniß der Postconferenz, die am Sonnabend geschlossen wurde, berichten Berliner Blätter:

Zur Berathung stand eine Reihe von Fragen des Verwaltungs- und Betriebsdienstes. Erörtert wurde zunächst die Aufstellung von Automaten zur Ausgabe von Briefmarken in den Schaltervorräumen, dann die erweiterte Einführung elektrischer Stempelmaschinen und der Hammerstempel. Ferner wurde die Deckung des steigenden Bedarfes an geeigneten jüngeren Beamten in den deutschen Schutzgebieten und bei den deutschen Postanstalten im Auslande erörtert. Mitgetheilt wurden die Erfahrungen über die Beschäftigung weiblicher Personen im Fernsprech-, Telegraphen- und Postdienst. Eine eingehende Erörterung fand der Plan der Postverwaltung zur Sicherstellung einer zweckmäßigen und gediegenen Bauausführung der Unterbeamtenwohnhäuser. Es soll dies durch Einwirkung bautechnischer Kräfte geschehen. Auch die Frage, ob die Diensträume für die fortgesetzt sich vermehrenden Geschäfte der Auszahlung der Renten in den ersten Tagen des Monates ausreichen, wurde besprochen, desgleichen die Mittel zur Beseitigung von Schwierigkeiten im Vertrieb von Zeitungen durch die Post. Ein fernerer Punct der Tagesordnung war die Frage der Verminderung des Schreibwerkes bei den Ober-Postdirectionen und den Verkehrsanstalten, Vereinfachung im Controlwesen bei den Verkehrsämtern, sowie sonstige Fragen der Betriebs- und Personal-Verhältnisse.

* Berlin, 28. April. Ueber die Ausbeutung jugendlicher Personen nahm der Unterstaatssecretär Lohmann dieser Tage einen mündlichen Bericht von Arbeitgeber-Beisitzern des Berliner Gewerbegerichtes entgegen. Ueber das ihm vorgelegte Material wird der „Voss. Ztg." berichtet:

Ein Mechaniker bildet Elektrotechniker gegen eine Vergütung von 300 ℳ in drei Jahren aus. Bei einer Lehrzeit von zwei Jahren sind 500 ℳ zu zahlen und 1000 ℳ bei einjähriger Lehrzeit. Zahlt der Lehrling 2000 ℳ, dann ist die Lehrzeit natürlich noch viel kürzer. Der Geruptste erhält ein Lehrzeugniß und die Versicherung, daß er nunmehr eine gut dotirte Stelle erhalten werde. Damen, die das Cravattennähen, Verperlen, Kurbelsteppen ꝛc. erlernen wollen, werden innerhalb 3—4 Wochen gegen hohe Vergütung mit der Aussicht auf einen hohen Wochenverdienst ausgebildet. Nun verdienen aber nur Kräfte, die wirklich etwas gelernt haben, 20—30 ℳ wöchentlich, Anfänger dagegen müssen sich mit 6—10 ℳ begnügen. Das Gewerbegericht hat die Schwindler in vielen Fällen zur Zurückzahlung des Lehrgeldes verurtheilt. Die Verurtheilten wußten sich aber zu helfen, denn sie betitelten ihre Werkstätten nun „Unterrichtsanstalt", „Akademie" und bestritten dann mit Erfolg die Zuständigkeit des Gewerbegerichts.

Hoffentlich gelingt es, diesen betriebsamen Herrschaften ihr Handwerk zu legen. Vermuthlich wird die Frage dadurch gelöst werden, daß man die Zuständigkeit des Gewerbegerichts auf diese Unterrichtsanstalten ausdehnt.

— Wie das „Kl. Journal" meldet, wird der Kaiser dem König Alfons von Spanien bei der am 17. Mai erfolgenden Großjährigkeitserklärung ein Regiment verleihen. Bekanntlich war auch der Vater des jetzigen Königs Inhaber eines preußischen Regiments, des Ulanenregiments, das damals in Straßburg in Garnison stand.

— Wie in Marinekreisen verlautet, wird sich Prinz Heinrich von Preußen zu den Krönungsfeierlichkeiten in England an Bord des Panzers „Kaiser Friedrich III.", begleitet von einem kleinen Kreuzer, begeben. — Prinzessin Heinrich trifft am 30. d. M. hier ein.

— Der „Newyork Herald" wartete bekanntlich während der Anwesenheit des Prinzen Heinrich in den Vereinigten Staaten seinen Lesern mit der sensationellen Meldung auf, die Mission des Prinzen verfolge den Zweck, für Deutschland eine Marine- oder eine Kohlenstation am Karaibischen Meerbusen zu erwerben. Diese Nachricht fand jedoch von vornherein keinen Glauben, auch folgte ihr das Dementi auf dem Fuße. Neuerdings kommt das New Yorker Blatt auf sein Lieblingsthema zurück; es meldet, „der Präsident von Haiti habe einem deutschen Syndikat Concessionen, darunter ein Minenmonopol und eine Kohlenstation, gewährt. Diese Concessionen seien als Gegenleistung für finanzielle Unterstützung erfolgt, um das Verbleiben des Präsidenten im Amte zu sichern. Der Präsident verspreche ferner, entweder den Vertrag vom Jahre 1900 mit Frankreich nicht zu erneuern oder mit Deutschland einen gleichen Vertrag abzuschließen und den Vereinigten Staaten keine Handelsvorrechte zu gewähren, die den deutschen Handel schädigen würden." — Die „Post" sagt dazu: Diese Meldung bedarf doch sehr der Bestätigung und sie wird dadurch nicht wahrscheinlicher, daß sie in gewissen Zwischenräumen vom „Newyork Herald" aufgewärmt wird.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrathes für Zoll- und Steuerwesen, für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen hielten heute Sitzung.

— Zu der am Freitag, den 2. Mai, stattfindenden Stichwahl im Wahlkreise Celle-Gifhorn empfiehlt die „Kreuzztg." allen Wählern des bündlerischen Candidaten im ersten Wahlgang, jetzt für den nationalliberalen Candidaten Wehl zu stimmen, um dadurch den Sieg des Welfen zu verhindern.

— Das „Berliner Tagebl." hört, daß Gesetz über die Zuckerconvention und die Zuckersteuervorlage würden morgen dem Reichstage zugehen. Die Regierung schlage eine Ermäßigung der Zuckersteuer auf 16 ℳ vor.

— Von einem Empfang deutscher Pilger beim Papst wird der „Germ." aus Rom, 28. April, berichtet:

Heute Mittag empfing der Papst im Thronsaal achtzehn deutsche Delegirte gemeinsam mit 220 bayerischen Pilgern. Fürst zu Löwenstein überreichte eine deutsche Adresse und stellte sodann die hervorragenden Theilnehmer des Pilgerzuges dem heiligen Vater vor. Demselben wurde eine besondere Jubiläumsgabe verabreicht, darunter das Jubiläumsgeschenk der Erzdiöcese Köln: 14 000 Lire. Papst Leo XIII. sprach in seiner Erwiderung die Hoffnung aus, daß das Centrum stets im Geiste Windthorst's geleitet sein möge. Dann wurden die Pilger vom Cardinalstaatssecretär Rampolla begrüßt.

— Hier angekommen sind der Wirkliche Geheime Rath und Director des Verwaltungs-Departements des Reichs-Marineamts Professor Perels von Dienstreisen, der Präsident der königlichen Eisenbahn-Direction Berlin Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Kranold vom Urlaub.

— Der hiesige Botschafter der Vereinigten Staaten von Amerika Andrew D. White hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen.

— Am 25. d. M. ist in Steglitz der vortragende Rath im preußischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Geheime Ober-Regierungsrath Riehaus, verstorben, von dem im „Nachrufe" des „Staatsanz." u. A. gesagt wird: In ihm verliert der königliche Dienst einen Beamten von hervorragender Befähigung, der namentlich auf dem Gebiete der Personal- und Wohlfahrtsangelegenheiten der Staats-Eisenbahnverwaltung langjährig mit großem Erfolge gewirkt hat. Bedeutende Geistesgaben, gediegene Kenntnisse, Thatkraft und unermüdlicher Pflichteifer, verbunden mit Wohlwollen und Gerechtigkeitsliebe, befähigten Riehaus, die ihm gestellten schwierigen Aufgaben mit besonderem Geschick zu lösen. Seine große persönliche Liebenswürdigkeit machte ihn Vorgesetzten, Amtsgenossen und Untergebenen gleich werth. Sein Tod wird schmerzlich betrauert werden und sein Andenken bei Allen, die ihm nahe getreten sind, ein gesegnetes sein.

— In die päpstliche Commission für die Bibelstudien soll — wie der „Germania" aus Rom geschrieben wird — demnächst ein „hervorragender Bibelforscher" aus deutschen oder österreichischen Facultäten berufen werden. „Soll!"

* Kiel, 28. April. Der Großherzog von Baden, der à la suite des 1. Seebataillons steht, hat seine Theilnahme an der in Kiel am 13. Mai stattfindenden Jubiläumsfeier des fünfzigjährigen Bestehens des Truppentheils zugesagt.

z. Greiz, 28. April. Der Regent Fürst Heinrich XIV. erledigte heute Regierungsgeschäfte, unternahm Spaziergänge und machte auch Einkäufe in der Stadt. Die Eidesleistung findet morgen im fürstlichen Residenzschlosse statt.

⊙ Karlsruhe, 28. April. Den Schluß der Hoffeste bildete eine Festvorstellung im Hoftheater, der der Großherzog, die Großherzogin, die hier anwesenden Fürstlichkeiten, die Minister, die Generalität, die Spitzen der Behörden ꝛc. beiwohnten.

⊙ München, 28. April. Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist heute Abend 8 Uhr nach Dresden abgereist. Auf dem Bahnhofe waren zur Verabschiedung u. A. erschienen der dem Marschall in München zugetheilt gewesene Major Frhr. v. Gebsattel, der preußische Militär-Attaché Frhr. v. Hammerstein und Professor v. Lenbach. Das Publicum brachte dem Grafen Waldersee stürmische Huldigungen dar.

Frankreich.

Bulgarische Goldsucher.

* Paris, 28. April. Der bulgarische Ministerpräsident Danew und der bulgarische Finanzminister Sarafow sind hier eingetroffen.

Dänemark.

Streik der Seeleute.

* Kopenhagen, 28. April. Die vereinigten Fachvereine beschlossen in einer heute abgehaltenen Versammlung, daß die Seeleute und Hafenarbeiter in allen dänischen Häfen am 30. April die Arbeit auf den Schiffen des Vereins der Dampfschiffsrhedereien niederlegen und daß die Kutscher, welche mit dem Transport von Wagen von und zu solchen Schiffen beschäftigt sind, am 12. Mai die Arbeit einstellen sollen, um dadurch eine Uebereinkunft mit den Rhedern herbeizuführen.

Orient.

Die Sicherheit der fremden Consuln in der Türkei.

I. C. Konstantinopel, 26. April. In einer Mittheilung an die Botschafter erklärt die Pforte, die in Makedonien eingefallenen bulgarischen Banden könnten nur als Räuberbanden niedrigster Gattung angesehen werden. Dieselben seien jedoch insofern gefährlich, als sie die Absicht zu verfolgen schienen, sich eines fremden Consuls zu bemächtigen, um durch dessen Gefangennahme ein hohes Lösegeld zu erpressen. Für einen solchen Fall müsse die Hohe Pforte die Verantwortlichkeit ablehnen, weshalb sie empfehle, daß sich die Consuln nicht durch Reisen über Land Gefahren aussetzten.

Amerika.

Die Mittelamerikanischen Wirren.

* Cap Haïti, 28. April. Wie aus Santo Domingo gemeldet wird, hat sich der Vicepräsident Horatio Vasquez an die Spitze einer Erhebung gegen den Präsidenten Jimenes gestellt.

Deutscher Reichstag.

Aus den Commissionen.

* Berlin, 28. April. Die Petitionscommission des Reichstags hat sich mit verschiedenen Petitionen beschäftigt, welche die Schaffung eines einheitlichen Deutschen Vereins- und Versammlungsrechts und die Gewährung der gleichen Rechte bezüglich desselben an die Frauen verlangen. Die Commission hat nach eingehender Erörterung folgende Anträge gestellt: Der Reichstag wolle beschließen, die betreffend die Schaffung eines Reichs-Vereins- und Versammlungsrechts eingegangenen Petitionen dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen, ferner die Petitionen betreffend Gleichstellung der Frauen mit den Männern nur insoweit dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen, als den Frauen die Theilnahme an Vereinen und Versammlungen gestattet werden solle, in welchen die Berufsinteressen derselben zur Verhandlung gelangen. Im Uebrigen ist über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen. — Betreffend die Petition des Münchener Journalisten- und Schriftstellervereins um Abänderung des Entwurfs der Novelle zur Strafproceßordnung wurde beantragt, durch die zu dem fraglichen Gesetzentwurf gefaßten Beschlüsse die Petition für erledigt zu erklären.

Militär und Marine.

* Am 1. Mai d. J. feiert der in Görlitz lebende preußische Oberst z. D. Koehn v. Jaski den Tag, an dem er vor 75 Jahren beim 2. Gd.-Regt. z. F. eingetreten ist. Der Jubilar, der am 4. k. M. 93 Jahre alt wird, lebt seit 39 Jahren im Ruhestande.

⊙ Berlin, 28. April. S. M. S. „Luchs" ist am 27. April in Nagasaki, S. M. S. „Jaguar" am 28. April in Shiakwan und S. M. S. „Loreley" am 28. April in Konstantinopel eingetroffen. S. M. S. „Thetis" ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Viceadmiral Geißler, an Bord, am 28. April von Tsingtau nach Wusung und S. M. S. „Seeadler" am 28. April von Shiakwan in See gegangen. S. M. S. „Amazone" ist am 27. April in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Brummer" ist am 25. April in Altona eingetroffen und beabsichtigt, am 28. April wieder in See zu gehen. S. M. S. „Zieten" ist am 26. April in Christiansand eingetroffen und beabsichtigt, am 29. April wieder in See zu gehen. S. M. S. „Hyäne" ist am 26. April von Wilh'hvn. in See gegangen und am 27. April in Helgoland eingetroffen. S. M. S. „Blücher" und S. M. Torpedoboote „S 7", „S 34" und „S 65" sind am 26. April für ca. 4 Wochen von Kiel nach Flensburg in See gegangen und daselbst eingetroffen. Poststation für S. M. S. „Kaiser Wilhelm der Große" ist bis auf Weiteres Kiel.

⊕ Die Organisation und innere Entwickelung der russischen Armee hat im vergangenen Jahre, wie sich dem Etat des russischen Kriegsministerium entnehmen läßt, mannigfache und nicht unbedeutende Veränderungen erfahren, die sich besonders auf die in Sibirien und im östlichen Asien stehenden Truppentheile beziehen. Neu gebildet sind zunächst fünf Maschinengewehrabtheilungen, von denen eine für Ostasien bestimmt ist, so daß sich gegenwärtig dort insgesammt drei Detachements dieser Waffe befinden; ferner wurden zwei Compagnien Festungsartillerie in Wladiwostok neu errichtet und ebendort eine Cadettenanstalt mit vorläufig zweijährigem Unterrichtscursus begründet. Die mit schweren Mörsern ausgerüstete erste Ostsibirische Artilleriebrigade erhielt leichtere Geschütze und gehört jetzt dem Verbande der Feldartillerie an; der Bestand der beiden transkaspischen Eisenbahnbataillone wurde auf je sechs Compagnien vermehrt. Mit der Durchführung der beschlossenen Artillerie-Reorganisation wurde der Anfang gemacht. Danach erhalten die Batterien der Feldartillerie sechs Schnellfeuergeschütze, Modell 1900, und zwölf Munitionswagen. Auch auf dem Gebiete des Geniewesens erfolgte auf Grund der bei zahlreichen Eisenbahnbauten durch die Verkehrstruppen gesammelten Beobachtungen und praktischen Erfahrungen eine Reihe von wichtigen Neubestimmungen und eine allgemeine Verstärkung der Compagnieverbände. Zu diesen Formationsveränderungen tritt eine größere Zahl von Vorschriften, welche auf den taktischen Werth der Armee Bezug nehmen und in erster Linie eine verbesserte theoretische und praktische Ausbildung des Officiercorps anstreben. So soll nach einer im vergangenen Jahre erlassenen Bestimmung von der drei Jahre währenden Bezugszeit der Cadettenanstalten nur noch das erste Jahr ausschließlich der allgemeinen Ausbildung gewidmet werden, die beiden letzten Jahre sollen den zukünftigen Officier überwiegend in militärische Disciplinen einführen und so in höherem Maße als bisher vorbereitend für den Besuch der Kriegsschule wirken. An die höheren Truppenführer wendet sich eine im Interesse einer einheitlichen Leitung der verschiedenartigen taktischen Verbände ergangene Bestimmung, daß die commandirenden Generale der Cavallerie und Infanterie, sowie die höheren Officiere des Generalstabes an den Scharfschießübungen der Artillerie theilzunehmen und die Fortschritte bezw. Umgestaltungen dieser Waffe aufmerksam zu verfolgen haben. Außer zahlreichen Neueinrichtungen und Bestimmungen von minderer Bedeutung verdienen noch Erwähnung eine neue für die Infanterietruppentheile bestimmte Mobilmachungs-Instruction, Bestimmungen für Festungscommandanten und neue Vorschriften für Felddienst und Gefecht, die den General Dragomiroff zum Verfasser haben. Somit läßt sich nicht leugnen, daß das russische Kriegsministerium im vergangenen Jahre eine in organisatorischer wie taktischer Hinsicht recht lebhafte Thätigkeit entfaltet hat.

Zweihundertfünfzigjährige Jubelfeier der Leipziger Klempner-Innung.

-g- Leipzig, 28. April. Als hohe Festtage werden der Sonnabend und der gestrige Sonntag in der Chronik der Leipziger Klempnerinnung für alle Zeiten verzeichnet stehen. Vollendete sich doch ein Vierteljahrtausend ihres Bestehens. Mit Recht hatte die Innung beschlossen, diese Tage auszuzeichnen und damit zu bekunden, daß sie alte Tradition heilig hält, daß sie auch inmitten einer „modernen" Zeit nicht abläßt von den in früherer Zeit geübten Handwerksgebräuchen.

Am Sonnabend Abend fand im reich geschmückten Saale des Etablissements „Bonorand" ein solenner Commers statt, dem mit Innungsmitgliedern zahlreiche Gäste beiwohnten, so im Auftrage des Stadtverordnetencollegiums der Vorsitzende des Ausschusses für Verkehrs- und gewerbliche Angelegenheiten, Herr Böhme, und sein Stellvertreter, Herr Reinhardt, Vertreter der Schwesterinnungen aus Breslau, Berlin, Gera, Halle a. S., Dessau, Magdeburg, Altenburg, Zeitz, Dresden und Chemnitz, ferner die Obermeister der Leipziger Conditoreninnung, Herr Schulz, der Tapeziererinnung, Herr Behler, der Schlosserinnung, Herr Thalheim, und andere Vertreter des Leipziger Gewerbes.

Nach einleitendem vortrefflichem Concert, geboten von der Capelle des königlich sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 107 unter der umsichtigen, exacten Leitung des Herrn Capellmeisters Giltsch, und nachdem Mitglieder des Männergesangvereins „Concordia" unter Moritz Geidel's meisterhafter Direction Beethoven's „Die Ehre Gottes" vorgetragen hatten, entbot der Obermeister der Jubelinnung, Herr Plesse, den Erschienenen den Willkommengruß, ihnen gleichzeitig herzlichsten Dank dafür sagend, daß sie der Einladung zum Vorabend des Jubiläums so zahlreiche Folge geleistet. Es sei ein im hohen Grade ein befriedigendes Bewußtsein, zu sehen, welch' ehrende Theilnahme der Innung zu Theil wird. Mit großer Wärme begrüßte Redner auch die von nah und fern herbeigeeilten Vertreter der Schwesterinnungen und erklärte sodann den Commers für eröffnet.

Weitere musikalische und gesangliche Vorträge folgten und brachten den Zuhörern reichen Genuß, so daß die Stunden frohgeselligen Beisammenseins nur allzu schnell vergingen. Lebhaft applaudirt wurden die humoristischen Vorträge, die zwei Herren boten, und großen Beifall fand auch wieder der Klempner-Marsch, der einst auf besondere Veranlassung von Trendler componirt worden ist. Der Gesang verschiedener sehr gefälliger Festlieder trug ebenfalls zur Erhöhung der Feststimmung bei.

Den Haupt- und Glanzpunct im Reigen der Jubiläumsveranstaltungen bildete der Festactus, der bei „Bonorand" am Sonntag Vormittag nach 11 Uhr begann. Wiederum waren es Mitglieder des Männergesangvereins „Concordia", die auch dieser Veranstaltung ihre hochgeschätzte Mitwirkung verliehen und sie unter Herrn Moritz Geidel's Direction mit der weihevollen Aufführung von Mozart's „Stiftungsfeier" einleiteten. Eine zahlreiche Versammlung nahm am Festactus Theil: in Vertretung des Rathes die Herren Stadträthe Ackermann und Rudolph, in Vertretung des Stadtverordnetencollegiums wiederum die Herren Böhme und Reinhardt, ferner Professor Gebauer, Director der Deutschen Fachschule zu Aue Professor Dreher, Oberbibliothekar und Director des Leipziger städtischen Archivs Professor Dr. Wustmann, stellvertretender Vorsitzender der Gewerbekammer Obermeister Grüner, Syndikus Herzog, Vorsitzender des Innungsausschusses Obermeister Simon, Geh. Commerzienrath Eschebach, Vertreter auswärtiger Schwesterinnungen, sowie der Leipziger Innungen, und Mitglieder der Jubelinnung, zum Theil mit ihren Gattinnen.

Von der reichbekränzten, mit den Büsten des Kaisers und Königs geschmückten Bühne des Saales aus, auf der das Banner mit den gewerblichen Emblemen Aufstellung gefunden hatte, sprach Frl. Plesse mit bestem Ausdruck den von Herrn Tuch jun. verfaßten Prolog, in dem auf die wechselnden Schicksale der Innung hingewiesen war, in dem zu fernerem festen Zusammenhalt aufgefordert wurde, und der in einem herzlichen Wunsche für das weitere Blühen und Gedeihen der Innung seinen Ausklang fand.

Den Ehrengästen und Gästen, den Mitgliedern und Freunden der Innung rief Herr Obermeister Plesse in seiner Begrüßungsrede zunächst ein Willkommen zu, um dann zurückschauend in großen Zügen ein Bild von der Entwickelung der Leipziger Klempnerinnung von ihrer Begründung in bewegter Zeit bis auf den heutigen Tag zu geben. Hierbei wies der Redner auf die Denkschrift hin, die jedem Theilnehmer an dem 250jährigen Jubiläumsfeste eingehändigt wurde und die von beiden Obermeistern aus Schriften aus dem von Herrn Professor Dr. Wustmann zur Verfügung gestellten Leipziger Rathsarchiv und aus Aufzeichnungen aus der Innungslade zusammengestellt wurde. Wir behalten uns vor, darauf zurückzukommen. Der Redner verweilte bei den Hauptereignissen in der Innung und schloß seine anregenden Ausführungen mit dem innigen Wunsche, daß Gott auch fernerhin die Leipziger Klempnerinnung segnen und schirmen möge.

Herr Stadtrath Ackermann brachte im Namen des Rathes und gleichzeitig auch im Auftrage des Stadtverordnetencollegiums die herzlichsten Glück- und Segenswünsche. Wenn es der Innung, so führte der Herr Redner u. A. aus, vergönnt sei, mit Stolz auf ihre Vergangenheit zurückzublicken, so gebühre das Verdienst den jeweiligen Obermeistern und Innungsvorständen, worüber die Innungsacten vollgiltigen Beweis geben. Jederzeit habe die Innung auf der Höhe ihrer Aufgabe gestanden, sie sei den Anforderungen, die ihr gestellt wurden, gewachsen gewesen, das habe u. A. auch die im Jahre 1895 veranstaltete Fachausstellung des Bundes deutscher Klempnerinnungen gezeigt. Möge der Jubelinnung eine fernere gedeihliche Entwickelung beschieden sein. Im Auftrage des Rathes überreichte der Redner dem Vorsitzenden der Innung ein Glückwunschschreiben.

Weitere Gratulationen überbrachten, zum Theil unter gleichzeitiger Ueberreichung kostbarer Geschenke, die Herren Obermeister Grüner im Auftrage der Gewerbekammer, Schommer-Gera im Namen des Verbandes deutscher Klempnerinnungen (überreicht einen kostbaren, in der Fachschule gefertigten Humpen), Obermeister Simon im Namen des Innungsausschusses, Professor Dreher im Namen der Fachschule, Obermeister Enke im Namen der Baumeisterinnung, stellvertretender Obermeister Berger im Namen der Berliner Schwesterinnung, die eine Abordnung mit Fahne entsandt hatte, Vertreter der Schwesterinnungen zu Magdeburg, Breslau, Altenburg, Chemnitz, Halle a. S., Gera, Hannover, ferner folgender Leipziger Innungen: Tapezierer-, Gold- und Silberschmiede-, Bäcker-, Schlosser-, Maler- und

---

beiden Freunde in Aden getroffen haben, um die Reise gemeinschaftlich zu beenden?" — — „Aber nein, Frau Gräfin! Ich bin vollkommen ahnungslos!" antwortete er perplex. — „Allerdings habe ich seit vielleicht zehn Wochen nichts mehr von meinen Verwandten gehört!" — — „So stimmt es schon, Herr Hauptmann!" meinte Marie. „Denn seit neun Wochen ist Stephan fort. Er ging über Wien, Konstantinopel, Jerusalem nach Aden. Wir haben bereits ein Telegramm, daß sich die beiden Herren wohlbehalten getroffen haben. — — — Die Aermsten scheinen qualvoll unter der Hitze zu leiden. Hoffentlich sind sie verständig und suchen einen der indischen Orte im Himalaya auf, wohin auch die indischen Engländer flüchten, wenn die Gluthen zu groß werden!" — — Eine unruhige Angst war in ihr Gesicht getreten. Der Baron bemerkte die geheime, bohrende Unruhe und sagte in beruhigendem Tone: „Natürlich werden die Herren alles erforderliche thun. Sie werden sich doch erkundigt haben und wohlberathen sein! Im Uebrigen verbietet sich ein Weiterreisen bei der südlichen tropischen Hitze von selbst! — — — — — — Wie fühlt sich Ihr Herr Sohn jetzt gesundheitlich?"

„Gott sei Dank, ausgezeichnet! Der Arzt in Kairo sowohl, als ein sehr großer deutscher Arzt, der auf dem Schiffe ist oder vielmehr war", verbesserte Marie — „haben ihn untersucht und finden ihn durchaus geheilt. Die Organe sind gesund, ganz gesund. Die veränderte Lebensweise, die Seeluft haben ihre Wirkung nicht verfehlt! — Ich danke Ihnen für Ihre theilnahmsvolle Frage!"

„Graf Brandau sah schon damals, im März des vergangenen Jahres, als ich die Ehre hatte, seine Bekanntschaft zu machen, recht angegriffen aus!"

„Natürlich, die Lungenentzündung brach ja kurz darauf aus!" sagte Marie und seufzte noch in der Rückerinnerung.

Beide schwiegen und sahen überlegend in das Weite. Die herrliche Landschaft verwandelte sich in Bernd's Wohnung. Die Gräfin sah sich wieder neben dem Krankenlager, fast vergehend vor Sorge und Angst. Eine Pflegerin und der Professor Neubert hatten mit ihr die schwere Pflege, die langen Nachtwachen getheilt. Die treue Freundeshand des Jugendgeliebten hatte sie aufrecht gehalten, wenn sie in ihrem mütterlichen Grame zusammenbrach. — In seine, des besten Mannes Arme, an seine Brust war sie gestürzt, als der Arzt nach der entscheidenden Krise das „Gerettet" aussprach. Wie es sie erleichtert hatte, sich an seinem Herzen auszuweinen! — Und dann kam noch eine Stunde, die unendlich Schweres in sich barg! — — — Stephan war nach Potsdam gekommen, um seinen Osterurlaub bei dem kranken Freunde zu verbringen. Hand in Hand sprachen sie sich aus, der Gesunde und der Genesende! — Sie war mit Neubert eine Stunde an den lieblichen Ufern der Havel spazieren gefahren. Wie müde und zerschlagen sie sich fühlte, bemerkte sie erst, als der Wind mit ihren Haaren spielte, das pulsirende, knospende Frühlingstreiben ihr zum Bewußtsein kam. — Plötzlich hatte der Professor ihre Hand ergriffen. Flüsternd, mit bebender Stimme, hatte er sie gefragt, ob sie jetzt noch die Seine werden könnte. Ob es ihr möglich sei, den stolzen Titel, den großen Reichthum hingeben für einen friedlich-glücklichen Lebensabend an seiner Seite.

Gräfin Marie hatte nicht geantwortet. Eine lange Zeit waren sie schweigend neben einander gefahren. Dann hatte sie sich ihm zugewandt: „Wilhelm", hatte sie innig gesagt, „lassen wir Alles beim Alten. Ich bin bald sechsundvierzig Jahre, ich bin mürbe geworden, sehr mürbe! Meine Gefühle für Sie sind unverändert und werden unverändert bleiben. Aber ich bin nicht mehr im Stande, eine Aenderung eintreten zu lassen. Ich bin zu müde für neues Glück, für neue Pflichten!" — — Schmerzlich bewegt hatte er ihre Hand geküßt, — — ein Seufzer — — die Angelegenheit war erledigt! Sie wurde nie mehr zwischen ihnen berührt; aber das Gedenken daran war nicht zu verwischen! Neubert war in sein stilles Heim zurückgekehrt. Erst vor wenigen Tagen hatte er ihr die Geburt seines ersten Enkelchens mitgetheilt und sie gebeten, die Pathenschaft bei dem kleinen Bernd zu übernehmen. Freudig bejahend hatte sie geantwortet. Er hüben — — sie drüben! Vorbei! —

Auf der Gräfin Gesicht hatte es sich verrathen, daß etwas sie bewegte. Der Baron wagte nicht, sie aus ihrem Sinnen aufzustören. — Erst das Donnern einer Lawine rief ihr die Gegenwart ins Gedächtniß zurück. — Sie schüttelte die Gedanken gewaltsam von sich ab und wandte sich zu Viktor. „Da habe ich wieder geträumt. Verzeihen Sie, Herr Hauptmann, aber so geht es mir immer. Menschen, die ein einsames Leben führen, gewöhnen sich nur zu leicht daran, in sich zu versinken und die Mitwelt zu vergessen! — — — Darf ich Sie fragen, wie spät es ist? Sehen Sie, die Plätze sind alle besetzt, ein Zeichen, daß die Zeit für das Luncheon herannaht!" — — „Es ist gleich ein Uhr, Frau Gräfin!" sagte er, nachdem er die Uhr herausgezogen hatte. — „Schon?" rief sie. — „So wird es bald läuten. Ich bin besorgt, wo meine beiden Damen bleiben! Sie machen immer so weite Spaziergänge!" — — „Halten Sie meine Frage nicht für aufdringliche Neugier, Frau Gräfin, sondern für reinstes Interesse", sagte Löwen-Polling. „Aber die Pfade sind hier nur schmal und steil und steinig obendrein. Ist Ihr Fräulein Schwiegertochter denn trotz ihrer Blindheit im Stande, weite Ausgänge zu unternehmen? Ringsherum steile Abhänge, schroffe Felsen, gähnende Schluchten! Scheint es Ihnen nicht gefährlich, die Damen allein gehen zu lassen?" —

Marie bewegte verneinend den Kopf. „Oh nein, Miß Seaton ist mehr als vorsichtig, und Anneliese hängt so fanatisch am Leben, daß ich ruhig sein kann. Sie bleiben immer auf sicheren Wegen. Jedesmal fragt sie erst mehrmals, ob auch kein Abgrund in der Nähe sei. Sie geht immer an der Seite, wo die Berge aufsteigen!" — — „So, so! Dann ist meine Warnung in der That unnöthig gewesen!" — — „Oh nein, Herr Hauptmann, ich danke Ihnen sogar dafür. Im Anfange stand ich hier Todesängste aus, dann aber habe ich Mißchen die Gefahr gezeigt und Anneliese einfach gerathen, die Wege nie allein zu betreten!"

Unwillkürlich hatte sich Gräfin Marie's Stimme etwas erhoben und schallte durch diesen Theil der Terrasse. Sie hatten auch nicht die sich nähernden Schritte gehört und sahen erschreckt auf, als plötzlich Jemand hinter ihnen sagte: „Was hattest Du mir gerathen, Mutti?" — Anneliese, von der Engländerin geführt, stand vor ihnen. Sie war wieder stark und rothbäckig. Ueber die Augen zog sich noch immer die leichte Florbinde. Marie erhob sich und leitete sie zu einem Stuhl. „Wieder vom Spaziergang zurück, kleine Dern? Hast Dir nach den paar Tagen Stubenluft wieder frische Farben draußen geholt. Höre, Anneliese, hier am Tisch sitzt ein Bekannter von Bernd, der Baron von Löwen-Polling! — Wir haben uns ganz unerwartet zusammengefunden." — — „Löwen-Polling?" wiederholte das Mädchen lebhaft. „Ist das der — — der Vetter von Eva Warell?" — Sie verwirrte sich, denn sie hatte „Verehrer" sagen wollen. Die Gräfin bemerkte den Grund ihrer Verlegenheit. „Ja, das ist der Hauptmann von Löwen-Polling. Welch gutes Gedächtniß Du hast, Dern! Streck' nun Deine Hand aus, der Herr möchte Dich begrüßen!" — Sie gab ihm einen Wink, worauf er die Hand der Blinden schüttelte und ein paar herzliche Worte sprach. „Es ist zu schade, daß ich Sie nicht sehen kann, Herr Hauptmann!" meinte Anneliese naiv. Dann fragte sie die Mutter noch einmal, welches Verbot sie gemeint hätte. —

Die Gräfin stellte Miß Seaton dem Officier vor, dann erst antwortete sie eingehend auf die Frage der Schwiegertochter. Bei der Mahlzeit blieb er auf eine Aufforderung neben den Damen sitzen. Trotzdem Löwen-Polling ein sehr angenehmer Unterhalter war, der die Gesellschaft recht aufheiterte, fiel es sowohl Marie wie der Engländerin auf, daß Anneliese schweigsam und mißgestimmt war. — Sie blieb es auch in der folgenden Zeit. Das Mädchen war durch ihre Blindheit verwöhnt worden. Immer hatte man sie zum Mittelpuncte der Gespräche gemacht. Um ihr Wohl und Wehe drehte sich Alles. — Jetzt wurde es anders: Mutti und der „Fremde" hatten soviel gemeinsame Bekannte und Interessen, daß sie nie müde wurden, miteinander zu plaudern. Sie machten Ausflüge zusammen und fuhren sogar gemeinschaftlich nach Interlaken. — Anneliese fühlte sich in Folge dessen zurückgesetzt und wurde eifersüchtig. Sie freute sich, daß der Urlaub des „Fremden" bald ablief. Jedoch erwachte ihr Aerger von Neuem, als er seinen Abstecher nach Oberbayern aufgab und noch den Rest seiner freien Zeit in dieser wunderbaren Natur verleben wollte. (Schluß folgt.)

Dachdecker-, Seiler-, Schneider- und Perrückenmacherinnung. Im Namen der Polytechnischen Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig, überbrachte Herr Director Wasemann innigste Wünsche, wobei er insbesondere auch der Verdienste des verewigten Obermeisters Wilhelmy um die Entwickelung der Sonntags-Gewerbeschule gedachte. Herr Geh. Commerzienrath Eschebach stiftete aus Dankbarkeit dafür, daß einst sein Großvater in der Innung aufgenommen war, 300 ℳ, W. und R. Göbel stifteten 300 ℳ, von der Firma Kästner waren 150 ℳ, von der Firma Bertworener in Meißen ebensoviel als Festgaben eingegangen, Herr Kneißel-Zeulenroda stiftete einen Pokal.

Jedem einzelnen der Gratulanten zollten Herr Obermeister Plesse bez. Herr Obermeister Tuch herzlichste Dankesworte, dann fand der feierliche Act seinen Abschluß.

Dem festlichen Acte folgte um 2 Uhr, wiederum in Bonorand's Saale, eine reich ausgestattete Festtafel, die von vortrefflichen musikalischen Darbietungen des Musikcorps des 107. Infanterie-Regiments, von ausgezeichneten gesanglichen Aufführungen der „Concordia“ und zahlreichen Toasten begleitet war. Herr Obermeister Plesse eröffnete den Reigen der Trinksprüche, altem, immer gern geübten deutschen Brauche entsprechend, mit einem begeistert von der Versammlung aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser Wilhelm II. und seinen treuesten Bundesgenossen Se. Majestät den König Albert. Stehend sang die Versammlung die Sachsenhymne. — Im weiteren Verlaufe der Tafel entbot der stellvertretende Obermeister der Jubelinnung, Herr Tuch sen., den Gästen in warmen Worten herzlichste Grüße: den Vertretern des Rathes und der Stadtverordneten, der Gewerbekammer, des Innungsausschusses, den von nah und fern herbeigeeilten Vertretern der Schwesterinnungen, sowie Allen, die der Innung sich glückwünschend genaht; der Redner dankte den Gästen für ihre lebendige Theilnahme und weihte ihnen sein Hoch. Herr Tuch jun., Vorstandsmitglied der Innung, feierte die Damen, insbesondere zollte er den Frauen des Festcomités herzlichen Dank; Herr Geh. Commerzienrath Eschebach-Dresden ergänzte dies noch, indem er Frau Obermeister Plesse und Frau Tuch ein Hoch ausbrachte, neben der er noch im Jahre 1867 auf der Leipziger Messe Petroleum-Heerde verkauft habe. Herr Stadtrath Rudolph hob in längeren interessanten Ausführungen u. A. hervor, daß in der Klempnerinnung ein guter Kern stecken müsse, das beweise ihr 250jähriges Bestehen. Aus der allen Theilnehmern zugestellten, sehr reich ausgestatteten Festschrift sei zu ersehen, daß die Innung jederzeit treu am Handwerksgebrauche und der Innungssitte festgehalten und ihre Interessen, wo immer dies galt, gegen alle Behörden vertreten habe. Schon vor Bestehen der Innung war die Concurrenz unter den Leipziger Gewerben sehr groß, auch die Klempner hatten sich in mancherlei streitigen Fällen ihrer Haut zu wehren und thaten dies in sehr geschickter Weise. Wenn die Innung in ihren Bestrebungen zum Schutze des Handwerks Erfolg gehabt habe, so sei dies nicht zum Wenigsten der zu aller Zeit ausgezeichneten Leitung der Innung zu verdanken. Früher haben die Obermeister ihre Pflichten in jeder Beziehung gewissenhaft erfüllt, aber auch in unseren Tagen; das habe der unvergeßliche, verdienstvolle Obermeister Wilhelmy bewiesen, das beweisen auch die Herren Obermeister Plesse und Tuch. Möge die Innung sich immer solcher Leitung erfreuen, darauf leerte der Redner sein Glas. — Herr Director Professor Dreher gedachte der großen Verdienste der Vorstände der Leipziger Klempnerinnung um die Deutsche Fachschule für Blecharbeiter in Aue und widmete Vorstand und Mannen der Innung ein brausendes Hoch. Herr Obermeister Tuch toastete auf Herrn Geh. Commerzienrath Eschebach, worauf der Gefeierte dankte. — Herr Professor Gebauer weihte nach längerer launiger Rede den Meisterinnen und solchen, die es noch werden wollen, ein freudig erwidertes Hoch. Herr Berger, Obermeister der Berliner Innung, dankte im Namen der Gäste und toastete auf die Jubelinnung. Herr Director Wasemann feierte in gebundener Rede die Freundschaft und Einigkeit unter den Collegen. Der Obermeister der Zschopauer Klempnerinnung, Herr Michaelis, weihte den längst heimgegangenen „Oberen und anderen Meistern“ einen stillen Schluck, und zwar unter Hinweis auf seinen Vater, der einst von der Leipziger Innung zum Meister gemacht worden war, worauf im Anschluß an die Worte des Vorredners Herr Strobel auf einen äußerst interessanten Innungsvorgang in früherer Zeit hinwies. Weiter sprachen noch der Vorsitzende des Innungsausschusses, Herr Simon, auf die Vertreter der Behörden, Herren Stadträthe Ackermann und Rudolph, sowie die Stadtverordneten Böhme und Reinhardt. Der Landtagsabgeordnete und Obermeister der Baumeisterinnung Herr Enke feierte das deutsche Handwerk, unseren Nährboden, und weihte ihm ein Hoch. Freudig begrüßt wurden die vom Herrn Geh. Commerzienrath Eschebach verlesenen Glückwunschtelegramme aus Goslar, Greiz, Berlin, Bernburg, Crimmitschau, Danzig, Hannover, Hamburg, Görlitz, Chemnitz, Altona und Lübeck. Fröhliche Tafellieder begleiteten weiterhin das von Herrn Böhme, dem Inhaber des Etablissements Bonorand, ausgezeichnet bereitete Festmahl, an dem auch eines der ältesten Mitglieder der Jubelinnung, Herr Karling, theilnahm. Ein solenner Ball, dem ein von Herrn Balletmeister Preller arrangirter, von 16 jungen Damen ausgeführter Reigen vorausging, beschloß das in jeder Beziehung wohlgelungene Jubiläumsfest, das allen Theilnehmern in freudiger lebendiger Erinnerung bleiben wird.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Leipzig, 27. April. Eine Matinée zum Besten von fünf erwerbsunfähigen Collegen veranstaltete am Sonntag der Blüthner'sche Gesangverein im großen Festsaale des Zoologischen Gartens. Der in ruhmreicher Zeit (1871) gegründete Verein behauptet heute unter den hiesigen größeren Männerchor-Vereinigungen einen ehrenvollen Platz und diese errungene Position ist nicht nur der Ausdauer und dem ernsten Fleiße jedes einzelnen sich seiner Aufgabe voll bewußten Sängers, sondern auch in erster Linie der Thatkraft und Energie des Dirigenten, Herrn Paul Michael, zu danken, der, selbst ein guter Sänger, mit klarem Verständniß und sicherem Blick die Massen zu leiten und höheren Zielen zuzuführen versteht. Den Nachweis seiner Leistungsfähigkeit brachte der Verein besonders in F. Hegar's schwierigem Männerchor „Schlafwandel“, dessen charakteristische Wiedergabe großes Lob verdient. Leider wurde der so schöne, sich in wehmüthiger Erinnerung auflösende Schluß durch den Gesang einer im Nebensaale befindlichen Studentenverbindung in seiner Wirkung wesentlich beeinträchtigt und dürfte es angemessen sein, derartigen Störungen in Zukunft vorzubeugen. Recht frisch wurde Petzschke's „Neuer Frühling“ gesungen und Meyer-Gregor's „Der alte Name“ wurde mit richtigem Treffen der durch das Lied webenden düsteren Stimmung vorgetragen. Weitere, tonrein und empfindungsvoll zu Gehör gebrachte Chöre von Silcher, Uhland und W. Tschirch vervollständigten die gelungenen chorischen Darbietungen. — Das Programm erhielt durch die gütigst mitwirkenden Damen Frau Aron-Pabst (Clavier) und Frl. Helene Georgi (Gesang) Abwechslung und Verschönerung. Frau Aron-Pabst zeigte sich in Stücken von Schumann, Schubert, Mendelssohn, Tschaikowsky, Liszt und Chopin als sichere und gewandte Pianistin, die einer guten Schule entwachsen ist, deren akademischer Zwang ihr aber keineswegs mehr anhaftet, wie wir gleich in dem zuerst gespielten Stücke, Schumann's „Grillen“, in dem Frau Aron-Pabst eine durchaus individuelle Auffassung bekundete, bemerken konnten. Die ihre Selbstständigkeit wahrende Dame (deren Art der Interpretierung wir aber keineswegs etwa als eine maßgebende hinstellen wollen), ist in rein pianistischer Hinsicht mit solidem Rüstzeug ausgestattet; flüssige Technik und kraftvoller Anschlag sind ihr eigen. Letzterer war manchmal etwas zu aufdringlich und das sogenannte „Spinnerlied“ von Mendelssohn, das sonst sehr perfect gespielt wurde, konnte noch duftiger und „spinnhafter“ im Ton gehalten sein. — Frl. H. Georgi sang zuerst die Arie „Wie nahte mir der Schlummer“ aus dem „Freischütz“ von Weber und berührte ihr wohllautender und gut geschulter Sopran besonders in den zarten und lyrischen Stellen wie z. B. im Gebet recht angenehm, während zu einer großen Kraftentfaltung des Tons ihr Organ (wenigstens für den Raum des Zoologischen Garten-Festsaals) nicht ausreichend ist. Im Verein mit Herrn P. Michael sang die talentirte Dame noch zwei Duette von Pache und Hübach, die allgemein gefielen. Die beiden Stimmen hätten sich noch wirkungsvoller verbunden, wenn der mit kräftigem Material versehene Sänger sich mehr seiner Partnerin untergeordnet hätte. — Im Ganzen war das künstlerische Resultat der Matinée ein höchst befriedigendes, und hoffen wir dasselbe in Anbetracht des guten Zweckes auch von dem pecuniären, da der Saal recht gut besetzt war. L. Wambold.

Der Capellmeister Herrmann Zumpe wurde vom Prinzregenten zum Generalmusikdirector in München ernannt.

* In Stockholm haben in voriger Woche unter außerordentlichem Beifall die beiden Concerte des dortigen Königlichen Opern-Orchesters stattgefunden, zu deren Leitung Dr. Hans Richter gewonnen worden. In der Oper gastirten ebenfalls unter großer Antheilnahme von seiten des Publicums, Dr. Briesemeister als Loge ꝛc., Herr Fritz Friedrichs als Alberich und Beckmesser. Dem Leipziger Philharmonischen Orchester unter Leitung des Herrn Winderstein, das seit länger als einem Monat in Skandinavien concertirt, waren fünf vollständig ausverkaufte Häuser beschieden. Diesem nicht nur den Deutschen, sondern allen ausländischen Künstlern von Rang gespendeten Beifall gegenüber nimmt sich, wie der „Frkf. Ztg.“ geschrieben wird, ein Antrag eigenthümlich aus, den die Stockholmer Musiker kürzlich an die Regierung gerichtet haben und in dem sie verlangen, man solle, um die schwere Concurrenz der Ausländer unmöglich zu machen, sämmtliche ausländische Musiker mit einer täglichen Steuer von 2 Kronen belegen. Es ist dies umso befremdlicher, als schwedische Orchester im Sommer auch Concertreisen nach Deutschland zu unternehmen pflegen und, wie beispielsweise die Capelle des Kronsberg-Regiments, die kürzlich wieder in Deutschland engagirt worden, dort eine vorzügliche Aufnahme finden.

* Der neue „Krönungsmarsch“ von Sir Alexander Mackenzie wird in der Londoner Alhambra vom 12. Mai an eine Woche lang unter Leitung des Componisten zur Aufführung gelangen. Eine Bearbeitung dieses Marsches für Militärcapellen wurde zum ersten Mal am Ostermontag im Krystall-Palast gespielt und fand beim Publicum eine begeisterte Aufnahme. Der Marsch wird aber in der Alhambra in seiner ursprünglichen Form, für ganzes Orchester mit der verstärkten Capelle der Alhambra aufgeführt werden. Die Widmung von Sir Mackenzie's „Krönungsmarsch“ ist vom König bereits angenommen worden.

Literatur und Theater.

§ Der Vorstand der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft hat in seiner Sitzung vom 22. April nachstehende Preisausschreibungen beschlossen: 1) Ein Preis von 800 ℳ für die beste Arbeit über: Die Bekanntschaft Shakespeare's mit der schönen Literatur Englands. Preisrichter: Geheimrath Dr. Oechelhäuser-Dessau, Professor Dr. Schick-München, Geh. Hofrath Professor Dr. Wülker-Leipzig. — 2) Ein Preis von 600 ℳ für die beste Arbeit über: Garrick als Shakespeare-Darsteller und seine Bedeutung für die heutige Schauspielkunst. Preisrichter: Professor Dr. Brandl-Berlin, Intendant Ritter v. Possart-München, Generalintendant v. Vignau-Weimar. Die Ablieferung sämmtlicher Arbeiten hat bis 1. April 1903 an den Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses der Shakespeare-Gesellschaft in Weimar stattzufinden. Die preisgekrönten Arbeiten gehen in das Eigenthum der Gesellschaft über.

R. **Die Grazer Theaterkrise.** Aus Graz, 27. d., schreibt man uns: Bis gestern konnte man in Graz von einer Theaterkrise sprechen. Der Director der vereinigten Grazer Theater war in der letzten Zeit der Gegenstand heftiger Angriffe, die größtentheils von der socialdemokratischen Presse und der socialdemokratischen Partei des Gemeinderathes ausgingen und die von berufener Seite, d. i. dem Theatercomité des Gemeinderathes, nicht jene Abwehr erfuhren, die Herr Director Otto Purschian erwarten durfte. Herr Purschian fühlte sich in seiner persönlichen und künstlerischen Ehre gekränkt und richtete an den Bürgermeister ein Schreiben, in welchem er um Lösung seines bis Ende Juni 1903 währenden Vertrages mit 1. September d. J. ersuchte. Es hatten sich auch bereits Bewerber um die Direction der Grazer Theater gefunden, von denen Dr. Richard Jellinek, Dramaturg des deutschen Volkstheaters in Wien, Gottinger (Düsseldorf), Simons (Mainz) und Kanzenhofer (Wien) genannt wurden. Der Grazer Gemeinderath bewilligte jedoch trotz heftiger Gegenagitation die vorzeitige Lösung des Vertrages nicht und gab dadurch dem gekränkten Director die für dessen weiteres Verbleiben in Graz nothwendige Genugthuung. Eine noch glänzendere Genugthuung verschaffte aber das Grazer Publicum selbst dem Director. Gestern wurde in prachtvoller, einer großen Bühne würdigen Ausstattung Shakespeare's „Sturm“ von allen Mitwirkenden vorzüglich dargestellt. Das im neuen Theater ungemein zahlreich anwesende Publicum bereitete dem Director stürmische Ovationen. Er wurde gegen vierzigmal (?) gerufen. Purschian hielt eine kurze Ansprache, in der er u. A. sagte, daß ihm das Vertrauensvotum, das er vom Gemeinderathe und jetzt vom Publicum erhalten, für alle Angriffe entschädige. Nachdem nun auch das Publicum in so unzweideutiger Weise Partei ergriffen hatte, kann die Theaterkrise wohl als beendet angesehen werden.

Bildende Künste.

* In der Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses zur Errichtung eines Shakespeare-Denkmals in Weimar, die am 22. d. M. unter Vorsitz des Herrn Geh. Hofraths von Bojanowski-Weimar in Weimar abgehalten wurde, ist auf Antrag des Herrn Professor Dr. W. von Oechelhaeuser-Karlsruhe und nach Befürwortung seitens der Herren Hofrath Dr. Ruland-Weimar und Professor Hagen-Weimar der Beschluß gefaßt worden, von einer Concurrenz zur Erlangung von Entwürfen Abstand zu nehmen und Herrn Professor Otto Lessing in Berlin mit der Anfertigung einer Skizze zu betrauen.

Wissenschaft.

* **Berlin**, 29. April. Die „Nationalzeitung“ erfährt, zum Leiter des erdmagnetischen Observatoriums in Potsdam sei an Stelle des verstorbenen Professors Eschenhagen Oberlehrer Professor Schmidt in Gotha in Aussicht genommen.

n. **Eine Lessing-Erinnerung.** Heute, am 29. April, vollenden sich 150 Jahre, seit einer unserer berühmtesten sächsischen Landsleute, wenn nicht der allerberühmteste Sachse unter den deutschen Heroen des Geistes überhaupt, Gotthold Ephraim Lessing aus Kamenz, in Wittenberg, der damals noch kursächsischen Universitätsstadt, den äußeren Abschluß seiner akademischen Studien suchte und fand. Am 29. April 1752 promovirte er dort zum Magister der Philosophie — einen Doctortitel dieser Facultät gab es damals bekanntlich nicht — mit einer Arbeit über Huarte, dessen „Examen de ingenios para las sciencias“ er soeben übersetzt hatte. Ihm war zwar wenig genug am Magistertitel gelegen, und er erwarb ihn mehr auf Drängen seines Vaters, als aus eigenem Wunsche, immerhin aber mußte ihm selbst diese formelle Beendigung seiner Studienzeit erwünscht sein, weil sein bis dahin geführter „cand. med.“ doch von der damals beginnenden ausgebreiteten schriftstellerischen Thätigkeit Lessing's gar seltsam abstach. Und in jener Zeit galt doch in der Welt der Denker und Publicisten ein Titel ungleich mehr als heutigen Tags, wenngleich Genie und Talent auch damals ihren Weg ohnedem finden konnten. Geschadet hat unserem großen Lessing sein Magistertitel sicher nicht, im Gegentheil darf man annehmen, daß er ihm in seiner ersten Berliner Zeit die Wege ebnen half. Daher verlohnte es sich schon, an seinem Promotionstag hier kurz zu erinnern, obschon Lessing auch ohne das M. geworden wäre, was er ward und heute noch ist für uns Deutsche: Der magister Germaniae in artibus liberalibus, zu deutsch: unser erster Lehrer in vaterländischer, edler und schöner Production und Kritik.

Gerichtsverhandlungen.

Krosigk-Proceß.

Nachmittagssitzung des zehnten Verhandlungstages.

Hg. **Gumbinnen**, 28. April. (Privattelegramm.) Von dem Stadtverordnetenvorsteher, den Rathsherren und dem Pfarrer von Schirwindt ist ein Telegramm an den Gerichtshof eingegangen, des Inhalts, daß der Vater des Angeklagten Hickel sich eines tadellosen Rufes erfreue und keineswegs unter dem Verdachte des Schmuggels stehe. — Verhandlungsleiter Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Ich lege die Depesche hier nieder. Da es ein Gutachten ist, wäre die Verlesung processual unzulässig. Während der Mittagspause ist eine versiegelte Kiste eingegangen, die an den Angeklagten Marten adressirt war. Bei Oeffnung ergiebt sich, daß zwei halbe Kisten Cigarren sich darin befinden. Auf Wunsch Marten's wurde das Packet an Hickel ausgeliefert. — Nach Eröffnung der Sitzung giebt der Wachtmeister Buckpesch auf Befragen an, daß am 21. Januar von den Unterofficieren der Schwadron sieben Dienst hatten und sieben frei waren. Auf Befragen des Angeklagten Hickel erklärt er dann weiter, daß ihm von der von der Frau Rittmeister v. Krosigk bekundeten Thatsache, daß Hickel mehrmals mit dem Flickjournal bei dem Rittmeister habe antreten müssen, nichts bekannt sei. — Alsdann wird der Militäranwärter und frühere Unterofficier Julius Domming, der in der ersten Verhandlung auch mit angeklagt war, aufgerufen. Er giebt an, daß er von 4 Uhr Nachmittags an im A-B-Stall Stalldienst gehabt habe. Um 4 Uhr 10 Minuten sei die A-Abtheilung in den Stall zurückgekehrt. Um 4 Uhr 20 Minuten begann der Putzdienst. Ich wollte die Lampen anstecken lassen. Da Streichhölzer fehlten, ging ich in den Recrutenstall und ließ mir von Szillat Streichhölzer geben. Als ich zurückkam, war eine der vorher angezündeten Lampen ausgegangen, und gleich darauf auch die andere, weil Petroleum fehlte. Ich stellte mich in meinen Beritt hin und mag etwa zehn Minuten im Dunkeln geputzt haben, als ich hörte, daß Jemand vorbei komme. Ich dachte, es sei ein Officier oder Wachtmeister und ging etwas nach vorn. Da drehte die Person — es war Hickel — sich um und sagte zu mir: Domming, sind Sie es? — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Sie sagten, Sie vermutheten einen Officier oder Wachtmeister, dann hätten Sie sich doch melden müssen. — Zeuge Domming: Jawohl, ich hätte „Achtung“ rufen müssen. Ich bemerkte ja aber erst, daß Jemand durch den Gang durchgehe, als er schon vorbei war. Deshalb war ich vorgetreten. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Der Angeklagte Hickel will aber nach dem Dragoner Magik gerufen haben. Haben Sie das nicht gehört? — Zeuge: Nein. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Wir haben es doch aber neulich im Stall probirt. Wenn er gerufen hätte, hätten Sie es doch hören müssen. Das stimmt also nicht. — Zeuge Domming: Es muß aber stimmen. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Was sprachen Sie mit Hickel? — Zeuge Domming: Er fragte, weshalb nicht Licht im Stall angezündet sei. Der Rittmeister sei in der Reitbahn und könne jederzeit in die Ställe kommen. Ich sagte ihm, der Mann, der das Petroleum eingeschlossen habe, sei in der Reitbahn, er müsse aber jeden Augenblick wiederkommen. Wir sprachen dann noch einige Zeit mit einander. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Nun kommt es darauf an, daß Sie sagen, wie lange Sie mit Hickel gesprochen haben. Sagen Sie aber die Wahrheit und belasten Sie nicht Ihr Gewissen. — Zeuge Domming: Die Zeitschätzung fehlt mir. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Sie haben einmal 20 Minuten, dann einmal 10 Minuten und auch wieder nur 3 bis 5 Minuten angegeben. — Zeuge Domming: Weil mir eben die Schätzung fehlt. Es können 10 Minuten, aber auch einige Minuten weniger gewesen sein. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Es hat aber Keiner von den Leuten, die Stalldienst hatten, gehört, daß Sie mit einem Unterofficier gesprochen haben. — Zeuge Domming: Die Leute achten nicht darauf. Ich würde ihnen schön kommen, wenn Einer von ihnen Maulaffen feilhalten würde. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Es war doch aber dunkel, da konnten Sie doch nicht sehen, ob nicht Jemand von den Leuten Ihnen zuhört? — Zeuge Domming: Das wagen die Leute erst gar nicht. Außerdem waren die Pferde eben erst vom Reiten gekommen, und da ist es immer unruhig, sie rasseln mit den Ketten und bewegen sich viel. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Es ist doch aber wunderbar, daß Niemand im Stalle etwas davon gehört hat. — Zeuge Domming: Bei der ersten Vernehmung hat Einer der Leute ausgesagt, daß er gehört habe, daß ich mit einem Unterofficier gesprochen habe. Ob es Hickel war, habe er nicht erkannt. Die Leute sagen aber immer, wenn sie über etwas gefragt werden, was mit dem Morde in Zusammenhang steht: Am besten sei es, man wisse gar nichts. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Wann kam wohl Hickel in den Recrutenstall? — Zeuge Domming: Kurz vor oder kurz nach ½5 Uhr. Er blieb einige Zeit bei mir und ging dann nach dem C-D-Stall. — Oberkriegsgerichtsrath Meyer: Haben Sie Hickel dann nachher noch gesehen? — Zeuge Domming: Nein, erst nach dem Morde traf ich ihn wieder. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Wann erfuhren Sie, daß der Rittmeister v. Krosigk ermordet sei? — Zeuge Domming: Etwa 7 bis 10 Minuten später. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Wer hat Ihnen Mittheilung davon gemacht? — Zeuge Domming: Der Dragoner Bandelin kam in den Stall und erzählte es den Leuten. Ich lief zur Reitbahn, sah schnell durch das Guckloch und lief dann zurück zu den Ställen. Im Recrutenstall traf ich die Unterofficiere Hickel und Szillat. Hickel wollte es nicht glauben. Er rief aus: Kinder, ist es denn möglich? Ich versicherte aber, daß es wahr sei, und darauf liefen wir alle Drei zur Bandenthür. Dort waren auch schon Leute von unserem Beritt. Wir sahen Alle nochmals durch das Guckloch, und ich bemerkte dann am Boden den Carabiner liegen. Hickel sagte: Wir wollen in die Reitbahn hineingehen, der Rittmeister ist ja todt. Als wir hineinkamen, verlangte der Oberleutnant v. Hofmann ein Messer, das ihm auch der Unterofficier Szillat gab. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Wie wurden Sie im Militärarresthaus behandelt? Hat der Arresthausaufseher Tollkühn auf Sie eingewirkt? — Zeuge Domming: Eingewirkt nicht, aber ausgefragt hat er mich. Er sagte: Ich müßte wohl geträumt haben, daß Hickel bei mir im Stall gewesen sei. — Vertheidiger Rechtsanwalt Horn: Mir hat der Zeuge Domming das aber anders gesagt. Darnach hat der Arresthausaufseher Tollkühn zu ihm gesagt: Jeder ist sich selbst der Nächste. Geben Sie doch an, Hickel ist nicht bei Ihnen im Stall gewesen und Sie sind gleich frei. — Zeuge Domming: Das weiß ich jetzt nicht mehr. — Vertheidiger Rechtsanwalt Horn: Domming hat es mir aber selbst so erzählt. — Zeuge Domming: Das mag sein, ich kann mich aber jetzt nicht mehr besinnen. — Angeklagter Marten: Ich bitte, den Zeugen Domming zu befragen, ob ich nicht mit ihm zusammen Morgens früh außer Dienst Pferde geritten habe. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Wie ist das mit dem Ausdruck „Farbe bekennen“? — Zeuge Domming: Das wurde oft gebraucht. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Durften denn die Pferde blutig geritten werden? — Zeuge Domming: Der Rittmeister sah es sogar gern. Wenn ein Pferd spornirt werden sollte und es kam kein Blut, so nannte er den Reiter einen schlappen Kerl. — Vertreter der Anklage Oberkriegsgerichtsrath Meyer: Hat der Angeklagte Hickel Ihnen nicht gesagt, was Sie angeben sollen, wie lange Sie mit ihm im Stall gewesen waren? Sie haben erst angegeben, 1—3 Minuten sei Hickel mit Ihnen im Stall zusammen gewesen, worauf Hickel meinte, es sei länger gewesen. — Zeuge Domming: Das kann nicht stimmen. Ich habe zuerst 20 Minuten angegeben. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Hat der Angeklagte Hickel nicht auch zu Ihnen gesagt, es ist gut, daß ich im Stall gewesen bin, sonst wäre es leicht möglich, daß auch ich in Verdacht komme? — Zeuge Domming: Ja, das stimmt, das hat er gesagt. — Vertreter der Anklage Oberkriegsgerichtsrath Meyer hält dem Zeugen Domming aus dem Protokoll vor, daß dort stehe, daß Hickel nur 1—3 Minuten bei ihm gewesen sei. — Zeuge Domming: Wenn ich das gesagt haben sollte, so habe ich mich geirrt. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Sie sind damals sogar als Erster vernommen worden. — Zeuge Domming: Ich glaube aber nicht, daß ich das so gesagt habe, wie es in dem Protokoll steht. Uebrigens hat auch Hickel nicht gefragt, welche Zeit ich bei der Vernehmung durch Herrn Kriegsgerichtsrath Lübicke angegeben habe, sondern die Frage lautete dahin: Was ich meine, wie lange er bei mir im Stall gewesen sei? — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Wie lange sprachen Sie nun mit Hickel? — Zeuge Domming: Genau kann ich es nicht schätzen, ich meine, es sind etwa zehn Minuten gewesen. — Auf Antrag des Vertheidigers Rechtsanwalt Burchard wird aus den Acten festgestellt, daß Domming in der ersten Verhandlung vor dem Kriegsgericht wegen Begünstigung der Mordthat mitangeklagt war und daß er auf Antrag des Vertreters der Anklage freigesprochen wurde. — Vertheidiger Rechtsanwalt Horn: Ich bitte, den Zeugen Domming zu befragen, ob er bei der Vernehmung durch den Criminalcommissar v. Bäckmann angegeben hat, daß Hickel damals vom Durchgang des Remonte- und des C-D-Stalles hergekommen oder vom Durchgang zwischen dem A-B- und C-D-Stall. Das ist der alte Streit zwischen dem Angeklagten Hickel und dem Criminalcommissar v. Bäckmann. — Zeuge Domming: Er kam vom Durchgang des A-B- und C-D- Stalles in den Stall hinein. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Kam Hickel öfter in den Stall? — Zeuge Domming: Jawohl, das geschah öfter. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Darum fiel Ihnen das nicht besonders auf? — Zeuge Domming: Nein. — Beisitzer Hauptmann Flechtner: War der Mann, dem Sie im Stall nachgingen, schon so weit vorgegangen, daß er bis zum Stand von Magik kam und wieder zurückgegangen wäre? Das wären doch gegen 20 Schritte. — Zeuge Domming: Das weiß ich nicht. — Beisitzer Hauptmann Flechtner: Drehte der Mann sich denn nicht nach Ihnen um? — Zeuge Domming: Ja. — Vorsitzender Oberstleutnant Herhuth v. Rohden: Es war doch dunkel im Stall? — Zeuge Domming: Wenn man mit Jemand spricht, dreht man sich doch um, Herr Oberstleutnant. — Vorsitzender Oberstleutnant Herhuth v. Rohden: Oh nein, ich spreche oft mit Jemand, ohne daß ich mich umdrehe. — Zeuge Domming: Hickel drehte sich aber um. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Haben Sie ihn denn gesehen? — Zeuge: Jawohl, das habe ich gesehen. — Vorsitzender Oberstleutnant Herhuth v. Rohden: Dann war es aber auch nicht dunkel. — Oberkriegsgerichtsrath Köhler: Der Angeklagte Hickel hat anfänglich auch angegeben, 2—3 Minuten sei er mit Domming zusammen gewesen und dann nach dem C-D-Stall weitergegangen. — Der Angeklagte Hickel bestreitet, das gesagt zu haben. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Es steht aber im Protokoll. — Angeklagter Hickel: Das habe ich nie gesagt. Ich muß dann mißverstanden sein. Ich glaube, immer zehn Minuten angegeben zu haben. — Vertreter der Anklage Oberkriegsgerichtsrath Meyer: Nach dem Protokoll vom 28. Januar hat Domming auch drei Minuten angegeben. — Zeuge Domming (erregt): Das stimmt nicht. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Wenn Sie unruhig werden, können Sie sich noch mehr irren. Sie haben aber zu verschiedenen Zeiten dieselben Angaben gemacht. — Angeklagter Hickel: Wenn die Leute, die im Stall gewesen sind, sagen, sie hätten mich nicht im Stall gesehen, so erinnern sie sich nicht mehr. Hätte man sie sofort gefragt, so hätten sie sich gewiß erinnert. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Was hat Ihnen der Arresthausaufseher Tollkühn gesagt, als Sie in Untersuchungshaft waren? — Zeuge Domming: Er sagte, ich müsse wohl geträumt haben, daß ich Hickel im Stalle gesehen hätte. — Zeuge Vicefeldwebel Tollkühn: Das habe ich nicht gesagt. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Was haben Sie denn da gesagt? — Zeuge Vicefeldwebel Tollkühn: Ich habe zu Domming nur gesagt, wenn er unschuldig sei, brauche er nur die Wahrheit zu sagen. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Sind Sie denn als Arresthausaufseher berechtigt, mit den Gefangenen zu sprechen und ihnen Auskunft zu geben? — Zeuge Vicefeldwebel Tollkühn: Das habe ich nur aus Mitleid zu Domming gethan. Er weinte immer, und da wollte ich ihn trösten. — Zeuge Tollkühn erklärt dann noch, er habe sich seine Aussage vom Sonnabend überlegt und noch Einiges anzuführen. Hickel wünschte mir ein fröhliches Weihnachtsfest, und da sagte ich ihm, das könnte ich ihm leider nicht wünschen, denn das würde wie Hohn klingen, wenn ich ihm das auch wünschte. Einmal spielte Hickel mit meinen Kindern und da (Zeuge Tollkühn fängt an zu weinen) sollte ich solche Aeußerungen gethan haben, wie sie mir Hickel entgegengeschleudert hat? Ich habe auch Marten nicht unmenschlich behandelt und er hatte Gelegenheit, auszutreten. Die Aeußerung von „Fressen und Saufen“ gethan zu haben, gebe ich zu. Das habe ich aber nicht Marten gegenüber direct gesagt. Marten war die Vergünstigung des Lesens entzogen worden, und der Herr Oberpfarrer sagte mir, ich solle ihm die Bibel vorläufig nicht geben. Erst wenn er sie verlange. Das hat Marten aber nicht gethan. Als dann ein Packet für ihn ankam, sagte ich allerdings zum Calfactor: Es ist eine Sünde, der Marten denkt nur an Fressen und Saufen. — Angeklagter Marten: Den Ausdruck hat Tollkühn zu mir doch gebraucht. Ich gebe zu, daß er mir nur erlaubt hat, ihm ein frohes Fest zu wünschen. Der Arresthausaufseher Tollkühn war eben launisch, einen Tag war er gut, den anderen war er nicht zu sprechen. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Herr Tollkühn, haben Sie noch etwas zu sagen? — Zeuge Tollkühn: Ich habe hier zwei Postkarten aus Berlin bekommen. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Auch wir bekommen solche massenhaft. — Vertheidiger Rechtsanwalt Horn: Ich möchte bitten, den Zeugen Domming zu fragen, ob er nicht bei mir war, um Anzeige gegen den Arresthausaufseher Tollkühn wegen Verleitung zum Meineide zu erstatten. — Zeuge Domming: Das ist ein Irrthum, nicht gegen Tollkühn, sondern gegen den Criminalcommissar v. Bäckmann wollte ich eine solche Anzeige erstatten. Herr v. Bäckmann hatte mich bedroht und gesagt: Sagen Sie, Hickel ist nicht bei Ihnen gewesen, und Sie sind frei. — Vertreter der Anklage Oberkriegsgerichtsrath Meyer: In der ersten Hauptverhandlung erklärte der Angeklagte Marten dem Kriegsgericht, er habe gewußt, daß der Rittmeister v. Krosigk in der Reitbahn 1 war. Das hat er jetzt aber bestritten. — Angeklagter Marten: Davon weiß ich nichts. Ich bitte, mir das vorzulegen. — Criminalcommissar v. Bäckmann: Ich bestreite, den Zeugen Domming irgendwie bedroht zu haben. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Haben Sie ihm nicht gesagt, er stehe schon mit einem Fuße im Grabe? — Criminalcommissar v. Bäckmann: Das weiß ich nicht mehr, das mag so eine Redewendung sein. Ich habe den Zeugen Domming eindringlich zur Angabe der Wahrheit ermahnt und habe von Hickel vielleicht gesagt, der steht mit einem Fuße schon im Grabe. Oder vielleicht sagte ich auch: Nehmen Sie sich in Acht, der Andere ist schon eingenartert. Ich gebe zu, daß das nicht correct ist, es ist das aber ein alter, criminalistisch technischer Ausdruck. In meinem Bericht habe ich gesagt, es ist mir nicht klar, ob Domming schon vor der That in den Plan eingeweiht oder erst nachher von den Thätern angeworben ist. — Vertheidiger Rechtsanwalt Burchard: Haben Sie nicht, Herr Criminalcommissar, zu dem Zeugen Domming gesagt: Sie stehen da wie ein Oelgötze? — Criminalcommissar v. Bäckmann: Ich glaube nicht, daß ich das zu Domming selbst gesagt habe. Wenn ich mich recht erinnere, habe ich hier vor dem Kriegsgericht angeführt, daß Domming vor mir so dagestanden habe wie ein Oelgötze. Zu Domming selbst habe ich es wohl nicht gesagt. — Zeuge Domming: Der Herr Criminalcommissar hat mir wohl mit Haft gedroht. Er sagte, ich solle mich in Acht nehmen. Die anderen Unterofficiere wüßten alle nichts, und ich wolle so viel wissen. — Criminalcommissar v. Bäckmann: Das bestreite ich. — Zeuge Domming: Als ich verhaftet wurde, sagte der Herr Kriegsgerichtsrath Lübicke noch zu mir: Domming, das ist nicht mein Werk, daß Sie verhaftet werden, ich finde Sie auch unschuldig. Er fügte noch hinzu, daß er es auch Excellenz v. Alten melden werde. — Oberkriegsgerichtsrath Scheer: Der Herr Criminalcommissar ist doch dazu hergeschickt worden, um die Leute auszufragen. — Zeuge Domming: Daß ich wie ein Oelgötze dagestanden haben soll, ist ja begreiflich, weil ich mit Haft bedroht wurde, ich wußte doch von nichts. — Es wurden dann nochmals an den Gefreiten Stumbries einige Fragen gestellt. — Vorsitzender Oberstleutnant v. Rohden: Hatte Marten, als er von dem Farbe bekennen sprach, auch den Rittmeister v. Krosigk erwähnt? — Zeuge Stumbries: Nein, gar nicht. — Vorsitzender Oberstleutnant v. Rohden: Sagte er aber: Heute noch? — Zeuge Stumbries: Jawohl. Er sagte, der Hund soll heute noch Farbe bekennen. — Beisitzer Hauptmann Flechtner: Halten Sie es für möglich, daß Marten am Abend das Pferd noch reiten konnte? — Zeuge: Das weiß ich nicht, erlaubt soll es ja wohl nicht gewesen sein. — Oberkriegsgerichtsrath Köhler: Wurde nicht in der Schwadron davon gesprochen, daß Marten den Ausdruck, der Hund soll heute noch Farbe bekennen, schon gebraucht hat, als er aus der Reitbahn 1 ging? — Zeuge Stumbries: Davon weiß ich nichts. — Vorsitzender Oberstleutnant Herhuth v. Rohden: Jener Ausdruck bezog sich also Ihrer Meinung nach nur auf das Pferd „Fidar“? — Zeuge Stumbries: Jawohl. — Nachdem der Zeuge Dragoner Barteleit und der Dragoner Weber ihre Angaben über die Begegnung mit Marten auf dem Corridor wiederholt haben und vereidigt sind, wird um 6 Uhr die Sitzung auf morgen früh 9 Uhr vertagt.

* **Barmen**, 24. April. Eine vor 10 Jahren begangene Unterschlagung brachte den Oberpostassistenten E. Fr. von hier erst jetzt vor Gericht. Fr. war im Jahre 1891 beim Postamte in R. beschäftigt und hatte dort einen Geldbetrag von 160,61 ℳ, den er von der Firma L. auf einen Postauftrag ausgezahlt erhielt, unterschlagen. Als das Geld vermißt wurde, hatte er angegeben, es sei ihm aus seiner Diensttrocktasche, in die er es der vorgerückten Zeit und der Eigenthümlichkeit des Falles halber gesteckt hatte, gestohlen worden. Kurz darauf wollte er es angeblich auch in der Rocktasche wiedergefunden haben. Niemand wußte damals, daß Fr. schleunigst zu einem Collegen gelaufen war und von diesem 160 ℳ geborgt hatte und da die Sache damals nicht ganz aufgeklärt werden konnte, sah die Postbehörde von einer Anzeige ab. Fr. würde auch nicht mehr zur Rechenschaft gezogen worden sein, wenn er seinem Collegen, der ihm damals geholfen hatte, die 160 ℳ zurückgezahlt hätte. Er that dies nicht, wurde von seinem Collegen verklagt, und durch diese Klage kam die schon in Vergessenheit gerathene Veruntreuung wieder zur Kenntniß der Postbehörde. Fr. hatte früher einem Vorgesetzten ein Geständniß abgelegt. Heute leugnete er vor der Strafkammer in Elberfeld, vor der er sich zu verantworten hatte, Alles. Das Gericht hielt ihn aber für schuldig und verurtheilte ihn zu 6 Monaten Gefängniß.

SLUB
Wir führen Wissen.

Aus Bädern und Curorten.

— **Bad Langenschwalbach**, 25. April. In wenigen Tagen, am 1. Mai, wird die Saison officiell eröffnet, und Alles ist in großer Vorbereitung. Zahlreiche Anfragen und viele Anmeldungen von Fremden liegen vor, unter Anderem hat sich wieder unser treuer Curgast, die Fürstin von Schaumburg-Lippe für Mai angesagt. Die städtische Trinkhalle ist ganz verglast worden, so daß sie bei schlechtem Wetter besten Schutz gegen Zugluft und Regen bietet. Für die Königliche Badeanstalt ist eine, ab 1. Mai 1902 giltige, vom Minister genehmigte Bade-Ordnung herausgegeben worden. Danach ist das Badehaus, das wie die fiscalischen Trinkbrunnen dem Königlichen Badeinspector unterstellt ist, während der Curzeit (1. Mai bis 15. October) von 6 Uhr früh bis 1 Uhr Nachmittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet; nur gegen Anfang und Ende der Curzeit wird erst von 7 oder 7½ Uhr an gebadet. Die Preise der Bäder incl. Wäsche verstehen sich je nach festbelegten Zellen und der Stunde für Moorbäder von 4,50 bis 6 ℳ, für ein Salon-Stahlbad 4 ℳ, für Stahlbäder von 1 bis 3 ℳ. Die Benutzungszeit der Badezellen ist pro Stahlbad auf 1 Stunde, pro Moorbad auf 1½ Stunde festgesetzt. — Hoffentlich bewahrheiten sich die Erwartungen auf eine sehr günstige Saison. Wer jetzt die weiten, in frischem Grün stehenden Laub- und Nadelwaldungen in Schwalbachs Umgebung sieht, wird verstehen, daß nicht nur die altberühmte Heilkraft unserer Stahlquellen Tausende jährlich aus der Ferne, ja über den Ocean her zu uns in den Taunus zieht, sondern vor Allem auch die Schönheit der Natur, die Gebirgspromenaden und reine Höhenluft. — Auskünfte ertheilt gern die städtische Curverwaltung von Langenschwalbach.

— **Bad Warmbrunn im Riesengebirge.** Immer näher rückt der Zeitpunct heran, der allen leidenden Patienten als Retter in der Noth erscheint: die Eröffnung der Badesaison. Wen irgend ein Leiden plagt, der richtet sein Auge an den Ort, der ihm Heilung oder Linderung bringen kann. Von den vielen Heilquellen, welche alljährlich von Tausenden Leidender aufgesucht werden, nimmt das altbewährte und berühmte Bad Warmbrunn in Schlesien unter allen alkalisch schwefelhaltigen Wildbädern einen bedeutenden Rang ein, indem sich die sechs Thermalquellen namentlich bei: Rheumatismus, Gelenk- und Muskelrheumatismus, allen Formen von Lähmungen, Nervenkrankheiten diverser Art, Frauen- und Hautkrankheiten, sowie chronischen Erkrankungen des Rückenmarks ꝛc. ꝛc. als vorzüglich bewährt haben. Die Quellen werden verwendet zu Bassin- und Wannenbädern, Douchen und zum Trinken, auch besitzt Warmbrunn eigene Anstalten für Moor-, hydroelektrische und Kohlensäure-Thermalbäder, desgleichen für Hydrotherapie und Massage, Fluß-wasser-Bäder und eine Kaltwasserheilanstalt. Die Dauer der Cur beträgt gewöhnlich vier bis sechs Wochen, bei verschiedenen Krankheiten, besonders des Nervensystems, bis drei Monate und darüber. Die Saison beginnt am 1. Mai und dauert bis zum 30. September. Warmbrunn ist kein Luxusbad, immerhin wird aber fortgesetzt für Zerstreuung und Unterhaltung durch tägliche Promenade-, Früh-, Nachmittag- und Abend-Concerte von einer gediegenen Curcapelle, Reunions, gute Theatervorstellungen in separatem Gebäude, prachtvolle Lawntennis- und Croquet-Spielplätze u. s. w. hinreichend Sorge getragen. Die Cur- und Bäder-Taxen sind verhältnißmäßig sehr gering. Die Bahnverbindungen sind sehr vortheilhaft und die Wohnungs-Verhältnisse sehr günstig, da sowohl die in allernächster Nähe liegenden Gräflichen Logirhäuser, als auch mehrere, großstädtisch elegant eingerichtete Hotels ersten Ranges, sowie andere zweiten Ranges und sehr viele Privat-Wohnungen jedem Bedürfniß, selbst den höchsten Ansprüchen, Rechnung tragen. Prospecte versendet auf Wunsch die Bade-Verwaltung in Warmbrunn, sowie das Internationale Bäder-Auskunfts-Bureau Berlin NW., Unter den Linden 57.

Eine fröhliche Radpartie

wird durch einen plötzlichen Regen gar oft vorzeitig beendet. Radfahrer sollten sich daher so kleiden, daß sie gegen Regen und Nässe jederzeit gefeit sind. **Wie läßt sich das erreichen?** Am besten dadurch, daß man rechtzeitig im Frühjahr den Radfahranzug nach dem bewährten „**Wasserperle**“-Imprägnirungs-Verfahren porös-**wasserdicht** herstellen läßt. Man gebe Kleidungsstücke ꝛc. behufs Imprägnirung an die **Annahmestelle in Leipzig: Karl Körmes**, Joh. A. Rohland, Klostergasse 5; **Walther & Schirmer**, Tauchaerstr. 10; **Emil Zirrgiebel**, Kurprinzstr. 2; **Max Klarner**, Colonnadenstr. 26; **Herm. Heerde**, Bayerische Str. 26; in **Gohlis: Albert Fischer**, Landsbergerstr. 39.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,35 (Nordsüdexpreß nur I. Cl. m. Zuschlag). — *1,13 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.]). — †6,00 (n. Hof u. üb. Reumark-Greiz n. Eger). — *7,10 (n. Hof u. Eger, Plauen-Eger Pers.-Zug). — †7,35 (n. Hof). — *8,45 (nach Hof, Speisewagen). — †8,57 (bis Gaschwitz). — †9,30 (n. Hof u. Eger). — *10,20 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew., Plauen-Eger Pers.-Zug). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** *12,16 (Berlin-Neapel Expreß nur I. Classe mit Aufschlag, Montags und Donnerstags). — †12,20 (bis Gaschwitz). — †12,45 (bis Altenburg). — 1,8 (n. Hof u. Eger). — †3,37 (bis Gaschwitz). — †3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gaschwitz). — †6,50 (bis Gößnitz). — †7,20 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,48 (n. Hof, P.-Z. Plauen-Eger). — †9,45 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — †9,08. — †11,36. — **Nachm.:** †3,08. — †5,58. — †9,16. — 10,53.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,50. — †7,46 (bis Groitzsch). — †9,52. — **Nachm.:** †12,32. — †1,20 (bis Zwenkau). — †2,42. — †4,40. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — †11,10 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,00. — †7,55. — †9,30. — **Nachm.:** 1,08. — †3,50. — †7,20. — †9,45. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,00. — *7,10. — †7,55. — †9,30. — **Nachm.:** 1,8. — †3,50. — †7,20. — †9,45.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2). — †3,55 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe m. Zuschlag). — †6,08 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. u. 2. Cl.). — *8,50※. — †10,44. — **Nachm.:** †1,07 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,7. — *5,11 (D-Z. 1. u. 2.). — *6,59 (Berlin-Neapel Expreß, nur I. Classe mit Aufschlag, Donnerstags und Sonntags). — †7,00 (ab Bitterfeld Schnellzug [1.—3. Cl.]). — *9,00. — (†10,00 bis Bitterfeld). — †11,04.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,55. — †6,08 (bis Zerbst). — 8,30. — †10,44. — **Nachm.:** †1,07. — †5,07 (bis Dessau). — †7,00. — *9,00. — †10,00 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,00. — †5,30. — †5,50. — †7,35. — †7,46. — †8,57. — †9,08. — †9,30. — †9,52. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,08. — †3,37. — †3,50. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,16. — †9,45. — †11,10. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. **Vorm.:** †5,00. — †5,50. — †7,35. — †7,46. — †8,57. — †9,52. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,37. — †4,40. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,45. — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — †12,18 (bis Riesa). — 5,20. — †6,5 (bis Wurzen). — †7,40 (bis Dresden). — *8,50 (Richtung Görlitz, Küchenwagen). — †8,40 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,15. — †10,35 (bis Wurzen). — †11,45 (bis Pirna). — **Nachm.:** †1,32 (bis Wurzen). — 2,08 (Dresden-Görlitz, Schnellzug). — †3,25. — †5,40 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,40. — †7,56 (bis Wurzen). — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,34. — 7,45 (nur Sonn- und Festtags bis Grimma). †7,53. — 10,02 — †11,30 (bis Großbothen). — **Nachm.:** †12,30. — †2,45 — †5,15. — †7,15 (bis Grimma). — †9,00 (bis Rossen, Sonntags bis Dresden) — †11,10 (bis Grimma, am ersten Mittwoch jeden Monats bis Coldiz).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** †5,10 (bis Belgershain). — †6,47 (bis Geithain). — *8,35. — †10,58. — **Nachm.:** †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,50. — †5,51 (bis Lausigk). — *6,32. — †6,55 (bis Belgershain). — †9,18. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** †12,18. — 5,20. — †6,5. — †6,34. — †7,40. — 7,45 (nur Sonn- und Festtags). — †7,53. — †8,40. — 10,02. — 10,15. — †10,35. — †11,30. — †11,45. — **Nachm.:** †12,30. — †1,32. — †2,45. — †3,25. — †5,15. — †5,40. — †7,15. — †7,40. — †7,55. — †9,00. — †11,10.

3) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,03. — †12,40. — †5,13 (nur Wochentags). — †6,11. — †6,19. — †7,15 (nur Werktags). — †7,21. — †7,34. — †7,46. — †8,31. — †8,54. — 9,26. — †10,20. — †10,39. — †11,20. — †11,48. — **Nachm.:** †12,20. — †1,00. — †1,30. — †2,11. — †2,27. — †3,56. — †4,05. — †5,10. — †5,25. — †6,07. — †6,40. — †7,22. — †8,14. — †9,15. — †9,55. — †10,20.

4) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,48. — †5,21 (nur Werktags). — †6,20. — †6,27. — †7,22 (nur Werktags). — †7,28. — †8,39. — †9,01. — †10,27. — †10,46. — †11,56. — **Nachm.:** †1,11. — †1,37. — †2,34. — †4,13. — †5,17. — †6,14. — †7,29. — †8,21. — †9,23. — †10,26.

5) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 3,3. — †5,5 (nur Werktags). — †6,9 — †6,20. — †7,21. — †7,25. — †8,32. — †9,11. — †10,01. — †10,56. — 11,01 (nur Sonn- und Festtags). — †11,18. — **Nachm.:** †1,23. — †1,48. — †2,19. — †3,35. — †3,50. — 5,17. — †6,20. — †7,5. — 8,32 (nur Sonn- und Festtags). — †8,38. — 8,47 (nur Sonn- und Festtags). — †8,55. — 9,54 (nur Sonn- und Festtags). †10,22. — 10,38.

6) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,13. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,30.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.** *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,28 (Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. und 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. und 2. Cl.). — *8,52※. — †11,7. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †4,15 (in Bitterfeld Aufenthalt von 4,56 bis 6,14, dann Schnellzug). — †5,38. — *6,28 (D-Zug 1. u. 2). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzugs-Anschluß). — *9,17 (ab Bitterfeld auch Personenzug bis Wittenberg). — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,23. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,52. — †11,7. — **Nachm.:** †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — *9,17. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (D-Zug 1. u. 2.). — †3,40. — †7,52. — *9,59 (D-Zug 1. u. 2.). — †10,13. — †11,44. — **Nachm.:** †2,34. — †5,26. — *6,56. — †9,50. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,58. — †5,50 (bis Halle). — 6,20. — †6,55 (bis Halle). — †9,05. — 10,07 (bis Halle.) — *10,40※. — †11,30 (bis Schkeuditz). — **Nachm.:** †12,20. — *1,08※ (ab Halle Personenzug.) — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40※. — †7,08 (bis Halle). — 7,58. — †8,50 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,10※. — †11,25 (bis Gröbers).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — 6,20 (bis Sangerhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,40※ (bis Eisleben, ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *1,8※ (Pers.-Z. ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt, 1. u. 2. mit Speisew.). — †4,40. — 7,58 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10※ (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — †6,55. — *10,40※ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *1,8※ (ab Hildesheim D-Zug 1.—3. n. Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafw. Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,05 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach 1. u. 2. mit Speisew.). — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Kitzingen-Würzburg m. Speisew.). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Nüttlich-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafw. Halle-Stuttgart).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,48. — †5,25 (nur Wochentags bis Markranstädt). — *6,12※ (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Wochentags bis Markranstädt). — †9,50 (in Weißenfels auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart mit Speisew.). — *11,16※. — †11,40 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1,00 (1. u. 2. D-Zug mit directem Wagen über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg bis München). — †1,50. — *3,40 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,05 (bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,22 (bis Markranstädt). — †9,52 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Kitzingenhausen-Stuttgart oder Heidelberg n. Mailand, Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Erfurt). — *11,12 (1. und 2. D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,20 bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,10 (bis Euthra). — †6,54. — †8,15 (bis Pegau). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,05※. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Euthra). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †5,30 (bis Pegau). — †6,25 (bis Gera). — †7,30 (bis Weida). — *8,05. — †8,39 (bis Pegau). — †12,00 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25 — †4,48. — †5,10. — †5,25 (nur Wochent.). — †6,54. — 7,16. — †7,40 (nur Wochent.). — †8,15. — †9,50. — †11,40. — **Nachm.:** †12,10. — †12,20. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,17. — †5,30. — †6,25. — †6,35. — †7,05. — †7,22. — †7,30. — †8,39. — †9,52. — †11,20. — †12,00.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Warschau über Oswiecim). — †10,19 (bis Eilenburg). — †11,40 (b. Taucha). — **Nachm.:** †12,15. — *3,10※. — †6,30 (bis Eilenburg). — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,45 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,58. — †5,31 (Wochent. b. Markranstädt). — 7,22. — †7,45 (Wochent. b. Markranstädt). — †9,55. — †11,45 (b. Markranstädt). — **Nachm.:** †12,26. — †1,56. — †6,23 — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt). — †9,57 (bis Erfurt). — †11,25 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,6 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,30. — †5,15 (bis Euthra). — †7,00. — †8,21 (bis Pegau). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Euthra). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †5,36 (bis Pegau). — †6,30 (bis Gera). — †7,35 (bis Weida). — †8,45 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,46. — †6,39. — †7,37. — †8,39 (nur Wochent.) — 9,35 — †10,38. — **Nachm.:** †12,44. — †12,56. — †1,27. — †2,36. — †2,45. — †5,06. — †4,59. — †6,23. — †6,16. — †6,39. (nur Wochent.). — †7,35. — †7,46. — †8,20. — †9,03. — †9,25. — †10,42.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,56. — †5,36 (Wochent. b. Markranstädt). — 7,27. — †7,50 (Wochent. b. Markranstädt). — †10,00. — †11,50 (b. Markranstädt). **Nachm.:** †12,31. — †2,01. — †6,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10,02 (bis Erfurt). — †11,29 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,34. — †5,19 (bis Euthra). — †7,06. — †8,26 (bis Pegau). — †10,00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Euthra). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — †6,34 (bis Gera). — †7,40 (bis Weida). — †8,50 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,27 (nur Wochent.). — †6,34. — †7,32. — †8,34 (nur Wochent.). — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,39. — †12,50. — †1,22. — †2,31. — †2,40. — †5,01. — †4,54. — †6,18. — †6,11. — †6,34 (nur Wochent.). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †8,58. — †9,20. — †10,37.

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,40. — †12,50. — †5,21. — †5,35. — †6,21 (nur Wochent.). — †6,28. — †7,10. — †7,26. — †8,29 (nur Wochent.). — 9,24. — †10,17. — †10,22. — **Nachm.:** †12,33. — †12,47. — †1,16 — †2,26. — †2,35. — *2,50. — †2,55. — †4,48. — †5,13. — †6,05. — †6,29 (nur Wochent.) — †7,25. — †7,34. — †8,10. — †8,32. — †9,14. — †10,31.

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,24 (bis Gera). — †4,47. — †5,32 (bis Euthra). — †7,12. — †8,39 (bis Pegau). — †10,20 (bis Zeitz). — *11,20※. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Euthra). — †12,33. — †1,42 (bis Euthra). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,50 (bis Gera). — †7,54 (bis Weida). — *8,21. — †9,04 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,18※. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,35. — †2,28. — †2,48. — †4,39. — †5,58. — †7,18. — *7,45※. — †9,07. — †10,24.

C. Nach Lützen-Kitzsch-Pörsten. **Vorm.:** †6,10. — †10,00. — **Nachm.:** †1,56. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,25.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** †12,06 (von Eger). — *3,21 (D-Zug, Büffet- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — †6,37 (von Altenburg). — †7,36 (nur Werktags von Gaschwitz). — †7,47 (von Plauen). — *8,10. — †9,13 (von Reichenbach). — 10,9 (von Eger). — †10,39 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,06 (von Gaschwitz). — †12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — †4,10 (von Altenburg). — †5,20 (von Gaschwitz). — *5,58 (D-Zug von Hof, 1. u. 2, Speisew., Eger-Plauen Personen-Zug). *6,34 (Berlin-Neapel Expreß nur I. Classe mit Aufschlag, Donnerstags u. Sonntags). — †6,54. — †7,42 (von Gaschwitz). — *8,00. — *8,55 (Speisewagen). — †9,57. — †10,38 (von Gößnitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,58. — 9,37. — †11,32. — **Nachm.:** †2,23. — †5,37. — †10,07 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,2 (von Groitzsch). — †5,8 (von Zwenkau nur Werktags). — †6,33 (von Zwenkau). — †7,42. — †8,52. — †11 (von Groitzsch). — **Nachm.:** †1,24. — †2,57 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,28. — †8,34 (von Groitzsch) — †9,37.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,06. — *3,21 (bis Altenburg Pers.-Zug, D-Zug 1. u. 2.). — †7,47. — *8,10 (von Zwickau). — 10,09. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *5,58 (1. u. 2). — †6,54. — *8,00 (von Zwickau). — †9,57 (von Zwickau). — †10,38.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,21 (bis Altenburg Pers.-Z., D-Zug 1. u. 2.). — †7,47. — 10,09. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *5,58 (1. u. 2.). — †6,54. — *8,00. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — *1,08 (D-Zug). — †4,01. — †8,13 (von Wittenberg). — *10,18 (D-Zug 1. u. 2. Cl.) — †10,31. — **Nachm.:** †12,05 (bis Bitterfeld Schnellzug). — *12,12 (Berlin-Neapel Expreß, nur I. Classe mit Aufschlag, Montags und Donnerstags). — †2,53. — †5,44. — *7,10. — †9,48. — †11,55.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,13 (von Zerbst). — †10,31. — **Nachm.:** †12,05 (von Zerbst). — †2,53. — †5,44. — *7,10※. — †9,48 (von Zerbst). — †11,55.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,33. — 3,17. — †5,25 (nur Werktags von Borsdorf, an den auf einen Sonn- und Festtag folgenden Werktag auch von Wurzen). — *5,53 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †7,44 (von Wurzen). — †8,50 (von Pirna). — *9,52 (am Bahnsteig IV, auf der Seite des Magdeburger Bahnhofs). — †10,22 (von Wurzen). — †11,10. — **Nachm.:** *12,29 (auch von Görlitz und weiter). — †1,43 (von Wurzen). — †2,32. — †3,55 (von Wurzen). — 5,31. — *6,00 (von Görlitz und weiter, Büffetwagen). — †7,25 (von Wurzen). — 8,46 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,52 (von Pirna). — *9,30. — †10,42 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,28 (von Grimma). — †7,35 (von Rossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — 11,22 (nur Sonn- und Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — †11,36 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,06 (von Großbothen [Bahnsteig IV]). — †4,09 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,5 (nur Sonn- und Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — †9,12 (Bahnsteig IV). — 10,15 (nur Sonn- und Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — 10,52 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,17 (nur Donnerstags, Sonntags, Montags und den auf Festtage folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,33 (von Belgershain). — †7,49 (von Geithain). — *10,14. — †11,50. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — †2,40 (Bahnsteig IV). — †5,56. — †6,55 (von Belgershain). — *9,25. — †10,11 (von Lausigk nur Wochentags, 10,10 nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,15. — **Nachm.:** 1,30. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,51 (D-Z.) — †3,35. — †5,15. — †7,46 (von Wittenberg). — *9,55 (D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — †10,10. — †11,38 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,00. — †5,21. — *6,48※. — †9,28. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,10. — †11,38 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,00. — †5,21. — *6,48※ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,25 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,48 (von Halle). — †3,47. — †6,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,03 (von Köthen). — *8,15※. — *9※. — †10,06 (von Halle). — †11,07. — *11,18※. — **Nachm.:** †12,57 (von Halle). — †1,30 (von Schkeuditz). — †2,38. — †4,10. — *5,37※. — *6,06※ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,07. — †9,33 (von Halle). — 10,09. — *11,40※.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,03 (bis Halle Personen- u. Schnellzugs-Verbindung). — †11,07. — **Nachm.:** †2,38. — †4,10 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,19). — *5,37※ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,06※ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, von Eisleben aus auch Personenzug.) — *11,40※ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,48. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — †8,03 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — **Nachm.:** †2,38. — *5,37※ (bis Halle Personenzug). — *6,06※ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,09.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,50※ (D-Zug). — †5,32 (von Corbetha). — †6,35 (Wochentags von Markranstädt). — †7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg-Kitzingenhausen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,43 (Wochentags von Markranstädt). — 9,40 (von Eisenach, Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,08 (von Eisenach). — †1,32. — †2,40 (von Markranstädt). — *3,00. — *4,51 (D-Zug, directer Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — †5,28. — *5,30※. — †6,43 (Wochentags von Markranstädt). — †7,51 (von Markranstädt). — †8,25 (von Markranstädt). — †9,08 (von Eisenach). — *9,40※ (mit D-Zug [1. u. 2. Cl.] ab Frankfurt 2,50, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,38). — *11,50※ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,35※. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Euthra). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,49 (von Zeitz). — †2,00 (von Euthra). — †3,11. — †5,4 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8,00※. — †9,30. — †10,47 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags von Torgau). — †7,30 (von Eilenburg). — †10,08. — **Nachm.:** *12,49※. — †1,40 (von Taucha). — †3,34 (von Cottbus). — †7,18. — †9,00 (von Taucha). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Kitzsch-Pörsten-Lützen. **Vorm.:** †6,37. — †10,39. — **Nachm.:** †1,00. — †5,00. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †5,00. — †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bez. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einsitzige Zweiräder nur bei den mit ※ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Mittwoch, den 30. April:

Neues Theater: Zum 1. Male wiederholt: **Viel Lärmen um Nichts.** (Oper.) Anfang 7 Uhr.

Altes Theater: Letztes Gastspiel der Frau **Käthe Franck. Der Fall Clemenceau.** Anfang ½8 Uhr.

Prager's Musik-Institut,
Leipzig, Weststr. 58. — Gegr. 1874. — Plagw.-Lindenau, Gartenstr. 19.
Clavier, Violine, Theorie; für Anfänger und Vorgeschrittene.
Honorar monatlich 8 und 9 ℳ incl. Noten. — Prospect frei. — Gef. Anmeldungen von 2—5 Uhr erbeten. — Tel. 8026. **Otto Prager,** Dir.

Loose 5. Classe 141. Lotterie
Ziehungen vom 3.—27. Mai
Hauptgewinn ev. 1,000,000 Mark ohne Abzug
1/1 250 ℳ, 1/2 125 ℳ, 1/5 50 ℳ, 1/10 25 ℳ
empfiehlt und versendet
Leipzig, Grimmaischer Steinweg Nr. 2. **Oscar Jessnitzer,** conc. Lotterie-Collection.

Unübertroffen
ist bei Witterungswechsel die allein echte
Dr. Lahmannsche
Unterkleidung.
Haupt-Niederlage
bei Wilh. Michael, Hainstraße 7.

Aufbewahrung von Pelzsachen
nimmt entgegen und läßt abholen die
Leipziger Pelzwaaren-Manufactur
Telephon 7633. **Max Barthel,** Brühl, Ecke Ritterstraße.

WER ein wirklich vorzügliches, zweckentsprechendes und zugleich sehr preiswerthes Surrogat haben will, kaufe
Springers
Echten Feigenkaffee
(rationellstes Kaffeegewürz nach Carlsbader System)
in ½-kg-Packeten à 50 Pfg., in ¼-kg-Packeten à 25 Pfg. oder in Packeten à 10 Pfg.
Herm. Schirmer Nachf.,
Leipzig, Grimmaische Str. 32 (Mauricianum).

Loose 141. Kgl. Sächs. Lotterie, event. Hauptgewinn 1 Million Mark ohne Abzug, 1/1 à 250 ℳ, 1/2, 1/5, 1/10 nach Verhältniß empfiehlt die Collection
George Meyer in Leipzig,
Neumarkt 40.

Bucheinbände in jeder gew. Ausführung, Hut- u. Versandtcartons verzüglich Buchbinderei A. Hafemann. Münzgasse 18.

Rosen 2000 Rosen
hochst., in Töpfen, jederzeit verpflanzbar, beste Waare am Platze, prima Sorten.
200 Epheuwände 200
Lorbeerbäume und andere Decorationspflanzen für Garten und Balcon.
Gärtnerei Lessingstr. 21. Fallgatter.

Hugo Beyer,
Schützenstraße 23 (Marien-Apotheke), empfiehlt sein Lager selbstgefertigter
Schuhwaaren.
Reparaturen gut und billig.

Weiße u. rothe Speisekartoffeln, à Ctr. 2 ℳ 20 ₰, liefert frei Haus, größere Quanten billiger, Rittergut Groß-Dölzig. Reinecke.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Paul Mauersberger in Reichenbach mit Frl. Klara Dietzsch daselbst. Herr Referendar Dr. jur. Walther Gottschalk in Dresden mit Frl. Else Gandil daselbst.

Vermählt: Herr Hermann Heinicke in Dresden mit Frl. Emilie Hartl daselbst.

Geboren: Herrn Dr. jur. Hans A. Weinkauff in Dresden ein Sohn. Herrn Advocat Dr. Hupfinger in Amsterdam eine Tochter. Herrn Gottfried Werther in Wolgast i. P. eine Tochter. Herrn Fritz Uhlhoff in Dresden eine Tochter.

Gestorben: Herr Carl Otto v. Breitenbach, Privatus in Dresden. Frau Auguste John geb. Friedrich in Dresden. Frau verw. Ida Constanze Barth geb. Gräfin zu Solms-Tecklenburg in Dresden. Herr Adalbert Polent, Königl. Preuß. Leutnant a. D. in Dresden. Herr Gustav Heinrich, Schaffner in Dresden. Herr Georg Schmidt, Buchhalter in Plauen-Dresden. Herr Nikolaus Kubank, Stadtbezirksaufseher in Dresden. Herr Carl Eduard Peters, Kaufmann in Dresden. Herr Ernst Hintersdorf, Privatus in Dresden. Frau Minna Hartmann geb. Knothe in Plauen-Dresden. Herr Bernhard Karl Franz v. Schönberg in Dresden. Herr Karl Gottlob Seifert in Wurzen. Frau Klara Albrecht geb. Keller in Wurzen. Herr Hugo Planert in Eilenburg. Frau Auguste Martha Japitzsch geb. Derbauf in Borna. Herrn Diepe's in Meerane Tochter Elsa.

Hierzu eine Beilage.

Sächsischer Landtag.

Petition um Verleihung der Staatsdienereigenschaft.

* Der Bergschuldirector Dittmarsch und der Markscheider Pönisch in Zwickau hatten sich an die Stände mit dem Ersuchen gewendet, ihre Pensionsverhältnisse nach dem Staatsdiener-Pensionsgesetze zu regeln. Die Erste Kammer hatte sich bereits in ihrer Sitzung vom 27. Februar mit der Angelegenheit beschäftigt. Von der Deputation war damals beantragt worden, die Petition auf sich beruhen zu lassen, und zwar deshalb, weil die Zwickauer Bergschule eine Privatschule sei, die nur einen staatlichen Zuschuß (etwa in der Hälfte des jährlichen Fehlbetrages) empfänge, und somit der Begriff „Staatsdiener", der an einen Gehaltsbezug aus Staatsmitteln geknüpft sei, nicht zutreffe. Im Plenum der Ersten Kammer war jedoch auf Antrag des Oberbürgermeisters Dr. Beil-Zwickau gegen 17 Stimmen beschlossen worden, die Petition der Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu überweisen. Der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer gegenüber hat nun die Staatsregierung ihren Standpunct in einer längeren Erklärung dargelegt. Die Deputation ist darauf zu dem Beschluß gelangt, der Kammer zu empfehlen, die Petition auf sich beruhen zu lassen.

Königreich Sachsen.

-g- **Leipzig**, 29. April. Herr Reichsgerichtsrath Piety ist vom Großherzog von Baden aus Anlaß von dessen Regierungsjubiläum zum Commandanteur des Ordens vom Zähringer Löwen ernannt worden.

G. **Leipzig**, 29. April. An Stelle des wegen Krankheit beurlaubten Herrn Oberstaatsanwalt Böhme hat Herr Staatsanwalt Justizrath Dr. Groß die Leitung der Geschäfte der königlichen Staatsanwaltschaft Leipzig übernommen.

G. **Leipzig**, 29. April. Vor dem IV. Strafsenat des Reichsgerichts findet am 24. Mai die Verhandlung über die gegen das Urtheil des Leipziger Landgerichtes in dem Proceß gegen die vormaligen Directoren und Aufsichtsräthe der Leipziger Wollkämmerei eingelegte Revision statt.

-g- **Leipzig**, 29. April. Die philosophische Facultät unserer Universität ertheilte Herrn Dr. Deutschbein auf Grund seiner Habilitationsschrift und seiner Probevorlesung die venia legendi für englische Philologie. — Die juristische Facultät unserer Universität hat auf drei Jahre, von Ostern 1902 bis dahin 1905, fünf Trier'sche Stipendien zu vergeben. Bewerbungen sind bis zum 15. Mai in der Kanzlei der juristischen Facultät unter Beifügung der am schwarzen Brett des Augusteums bekannt gegebenen Zeugnisse schriftlich einzureichen. Ferner hat die juristische Facultät auf zwei Jahre das Dr. Mager'sche Stipendium im Betrage von 250 ℳ zu vergeben. Bewerbungen haben ebenfalls bis zum 15. Mai zu erfolgen.

* **Leipzig**, 29. April. Dem zwanzigsten Verzeichniß der bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden bez. Petitionen, umfassend Nr. 610—621, seien folgende Eingänge entnommen: Der Schutzverband für Handel und Gewerbe für Mitteldeutschland, Leipzig: Petition, die Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel betreffend. Der Sächsische Gymnasiallehrer-Verein zu Leipzig: Petition, die Gewährung von Wohnungsgeldzuschüssen betreffend. Der Verein selbstständiger Miether in Leipzig-Reudnitz: Anschlußerklärung an die Petition des Allgemeinen Miethbewohnervereins zu Dresden gegen die Bevorzugung der Grundbesitzer bei der geplanten Aenderung der directen Steuern.

* **Leipzig**, 29. April. Schon wiederholt hat die hiesige Fleischer-Innung über die Unzulänglichkeit des auf dem städtischen Vieh- und Schlachthofe befindlichen Brühhauses Klage geführt und um dessen Vergrößerung gebeten. Eine solche ist denn auch vom Rathe in Aussicht genommen, und zwar in der Weise, daß nach dem Bau der neuen Dampftalgschmelze die jetzt der Talgschmelze dienenden Räumlichkeiten zu Zwecken der Kalbaunenwäsche umgebaut werden. Da aber bei dem planmäßig durchzuführenden Erweiterungsbau des Vieh- und Schlachthofes bis zur Fertigstellung der neuen Dampftalgschmelze etwa drei Jahre verstreichen dürften, so soll inzwischen durch eine interimistische Vergrößerung des Brühhauses Abhülfe geschaffen werden. Die Kosten für diesen interimistischen Erweiterungsbau sind auf 8800 ℳ veranschlagt und der Rath bittet die Stadtverordneten, mit Rücksicht auf die sonst zu erwartenden Störungen im Betriebe, diesen Betrag zu verwilligen.

— Als Ergänzung der von uns erwähnten Veranstaltungen bei Gelegenheit der Buchhändler-Messe theilen wir unseren Lesern noch mit, daß die Firma K. F. Koehler in ihrem Geschäftshause, Täubchenweg, Eingang Perthesstraße 2, eine sehr reichhaltige und interessante Ausstellung von neueren Lehrmitteln für Schulen veranstaltet hat, die sich eines zahlreichen Besuches erfreut. Es ist auch das ein Beweis, welche hohe Bedeutung in den betheiligten, mit der Lehrerschaft in Fühlung stehenden Buchhändlerkreisen dem Anschauungsunterrichte beigelegt wird.

‡ **Leipzig**, 29. April. Wie verlautet, wird vom Verbande der Metallindustriellen auch in diesem Jahre bezüglich der Maifeier in der üblichen Weise verfahren, indem der in früheren Jahren gefaßte Beschluß aufrecht erhalten bleibt. Ueber die Stellungnahme der Arbeiter der Metallbranche zur Maifeier ist zu bemerken, daß dieselben an einen Beschluß der Generalversammlung des deutschen Metallarbeiterverbandes gebunden sind, der bereits in der Nr. 140 unserer Zeitung veröffentlicht wurde. Daß es etwa in den Betrieben der Leipziger Metallbranche zu einer Arbeitsruhe größeren Stils am 1. Mai kommen sollte, steht nicht zu befürchten. Die Metallarbeiter, die, wie wir bereits berichteten, am Sonnabend zur Maifeier Stellung nahmen, wurden bekanntlich von der Versammlungsleitung aufgefordert, die Arbeit überall da am 1. Mai ruhen zu lassen, wo dies ohne Schaden für das Arbeitsverhältniß geschehen kann.

‡ **Leipzig**, 29. April. (Arbeiterbewegung.) In einer gestern im Etablissement „Pilsener Hof" veranstalteten, von etwa 60 Personen besuchten Versammlung des Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereins der Conditoren u. s. w. hielt Herr Demmer aus Berlin einen Vortrag über die deutschen Gewerkvereine. Er besprach deren Entstehung und Entwickelung, bezeichnete die in den socialdemokratischen Gewerkschaften noch vielfach betriebene Politik als die Ursache des Hinderlisses eines Zusammengehens der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine mit den socialdemokratischen Gewerkschaften und erläuterte den Standpunct der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine gegenüber den Streiks wie folgt: Der Streik werde principiell von ihnen nicht verworfen, er gelte aber nur als letztes Mittel, wenn alle Versuche, durch Vereinbarung etwas zu erreichen, fehlgeschlagen seien. Die Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine hätten sich in den letzten drei Jahren in 12 Berufen an 85 Ausständen betheiligt. Der Redner wendete sich weiter gegen das in der Nahrungsmittelbranche noch vielfach anzutreffende patriarchalische Verhältniß, das, ebenso wie der Standesdünkel vieler Berufscollegen, mit dazu beitrage, daß die Organisation der Conditoren nicht vorwärts kommen wolle. Von 10 000 in Deutschland beschäftigten Conditoren seien nur 900 gewerkschaftlich und 300 davon im Gewerkverein organisirt. Mit der Aufforderung, eine möglichst einheitliche Organisation zu schaffen und sich dieser anzuschließen, endete der Vortragende seine Ausführungen. Nachdem ein Socialdemokrat dem Referenten entgegengetreten war und nach Annahme einer im Sinne des Vortrags abgefaßten Resolution erreichte die Versammlung ihr Ende.

‡ **Leipzig**, 29. April. Vermißt wird seit dem 23. d. M. der 30 Jahre alte Buchhändler Adolf Martensen aus Tondern, der in einem hiesigen Gasthaus aufhältlich war. Es wird vermuthet, daß er sich ein Leid angethan hat. Der Vermißte ist von langer schmächtiger Gestalt hat dunkles Haar, ebensolchen Spitzbart, trägt Klemmer und war u. A. bekleidet mit dunkelgrünem Jacketanzug und schwarzem steifen Filzhut.

—* In einem Restaurant im Brühl ließ sich ein 17 Jahre alter Kellner aus Zwotzen einen Zechbetrug zu Schulden kommen und wurde der Polizei übergeben. Dabei stellte es sich heraus, daß er zum Nachtheile seines früheren Principales in Gera einen Geldbetrag von circa 100 ℳ unterschlagen hat. — In Haft kam ein 30 Jahre alter Maschinist, der für die Inhaberin einer Nähmaschinenhandlung in Plagwitz Außenstände eincassirt und dabei 500 ℳ unterschlagen hatte, worauf er flüchtig geworden war. Gestern stellte er sich freiwillig der Polizei. — Ein 33 Jahre alter, stellungsloser Kaufmann aus Drogen bei Schmölln wurde gestern beim Diebstahl eines Fahrrades in der Windmühlenstraße erwischt und von der Polizei in Haft genommen. — Dasselbe Schicksal erreichte einen 27 Jahre alten angeblichen Kaufmann aus Gollow, Kreis Rybnick, der in einem Restaurant in der Burgstraße eine größere Zeche machte, ohne im Besitz von Geldmitteln zu sein. — Bei einer Familie in der Grenzstraße zu Reudnitz miethete sich am Sonntag ein Unbekannter ein, der angab, er sei der Uhrmacher Eckhardt, und komme aus Frankfurt am Main. Schon in der folgenden Nacht verschwand er unter Mitnahme eines Sommerüberziehers von grauem Stoff mit schwarzem Futter und Monogramm H. B., einer Uhr und eines Portemonnaies mit Inhalt. Der Eingemietherdieb ist etwa 35 Jahre alt, mittelgroß, kräftig, hat schwarzen Schnurrbart und trug dunklen Jacketanzug und dunklen Filzhut. — Gestohlen wurde in der Frankfurter Straße ein Rover, Marke „Deutschland", Rad Nr. 3, Modell 1900. Als Dieb kommt ein unbekannter Mann in Frage, der grünliche Hose und graues Jacket trug. — Aus einer Gartenabtheilung an der Eisenbahnstraße zu Sellerhausen sind eine Anzahl hochstämmige Rosenstöcke gestohlen worden und aus dem Ankleideraume eines hiesigen Bades eine silberne Remontoiruhr und ein Geldbetrag. — Gestern wurde im Gewandgäßchen ein neuer, vierräderiger Handwagen mit Leiteraufsatz entwendet. Auf dem Wagen befanden sich fünf Bündel Damenwäsche, darunter circa 4 Dutzend weiße Schürzen. — Ein Sommerüberzieher von hellgrauem, bläulichem Stoff wurde aus einem öffentlichen Gebäude in der Nordvorstadt gestohlen.

—* Am Blücherplatze carambolirte gestern Abend ein Radfahrer mit einer Droschke, fiel dabei vom Rade und wurde überfahren. Er kam anscheinend ohne Verletzungen davon. — In der Louisenstraße in Volkmarsdorf lief gestern Abend ein achtjähriger Knabe einem Radfahrer direct ins Rad hinein, wurde umgerissen und leicht am Hinterkopfe verletzt. — Gestern Vormittag fiel in der Kohlenstraße ein Geschirrführer von seinem Wagen, wobei ihm die Räder über beide Unterschenkel gingen. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

—* Im Brühl wurde gestern Nachmittag in einem Schaufenster eine Spiegelscheibe im Werthe von 500 ℳ durch ein Geschirr angefahren und zertrümmert. — Gestern Abend wurde in der Hainstraße ein werthvolles Gemälde, das ein Packträger trug, durch den Gabelbaum einer vorüberfahrenden Droschke durchstoßen.

— Am Johannisplatze kam heute Vormittag ein pensionirter Packmeister beim Abspringen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnwagen zu Falle und zog sich dabei eine derartige Verstauchung des rechten Fußes zu, daß er mittels Droschke nach seiner Wohnung gebracht werden mußte.

— **Grimma**, 28. April. Eine recht interessante Uebung hielt gestern früh die Sanitätscolonne ab. Herr Amtsstraßenmeister Lehmann hat der Colonne längere Zeit Unterricht im Brückenschlagen ertheilt und diese legte von der erlangten Fertigkeit dadurch einen Beweis ab, daß sie unter der Annahme, daß Truppendurchzüge den Hohlweg nach dem Pulverthurm sperren, binnen 45 Minuten eine feste Pfahlbrücke zum Verwundetentransport über den Weg schlug. (Sollten derartige Uebungen nicht weit über die Ziele der Sanitätscolonnen hinausgehen?)

* **Limbach**, 28. April. Der hiesige Stadtrath hat Bestimmungen erlassen, nach welchen vom Tage der Verkündung ab Kohlen und Coaks nur noch nach Gewicht verkauft werden dürfen.

* **Falkenstein**, 28. April. Heute Morgen verschied der in weiteren Kreisen wohlbekannte und um die Entwickelung und Verschönerung unserer Stadt sehr verdiente Baumeister Alwil Wenzel im Alter von 68 Jahren. Der Stadtrath hat bereits vor längerer Zeit die Verdienste Wenzel's um unsere Stadt durch Benennung einer Straße nach seinem Namen öffentlich zum Ausdruck gebracht.

** **Schwarzenberg**, 28. April. Aus dem Gefängniß des hiesigen Kgl. Amtsgerichts ist, wie schon kurz gemeldet, in der Nacht zum Sonntag der 20 Jahre alte Schmied und Steinmetz Schwenke ausgebrochen. Derselbe hat den Eisenstab des Gitters herausgewachtet, sich durch Zerreißen der Matratze ein Seil verfertigt und an demselben aus bedeutender Höhe hinabgelassen. Schwenke ist ein gefährlicher Einbrecher.

— **Zittau**, 28. April. Vom dem Eisenbahnunfall, der sich am Sonnabend bei Mittelodermitz zugetragen hat, liegen bereits photographische Aufnahmen vor. Die Bilder zeigen, daß der Unfall erheblicher gewesen ist, als die amtliche Auskunft erkennen ließ. Die entgleiste Locomotive war völlig zur Seite geneigt und drohte umzustürzen. Auch sind nicht nur zwei Wagen entgleist, sondern drei Güterwagen sind aus dem Gleise gehoben und völlig über einander geschoben worden. Zwei der Wagen sind fast total demolirt, die Trümmer bedeckten zum Theil den Bahndamm. Angesichts der Schwere des Unfalles, der bekanntlich durch eine Probefahrt herbeigeführt worden ist, muß es als ein ganz besonderer Glücksumstand betrachtet werden, daß dabei keine Menschen verunglückt sind. (Z. N.-Z.)

kk. **Radeberg**, 28. April. Für die Gemeinden Gommlitz, Weixdorf, Lausa mit Friedersdorf hat sich ein Ortsverein gegründet, welcher hauptsächlich die Vereinigung der obengenannten vier Gemeinden bezweckt.

ck. **Großenhain**, 29. April. Ueber das bereits kurz gemeldete Unglück in Prösen ist noch Folgendes zu berichten: Der Wirthschaftsbesitzer Uschner war im Begriff, mit seinem Sohne eine vom alten Wohnhause stehen gebliebene Giebelmauer niederzulegen, als plötzlich die Wand umfiel und Vater und Sohn unter sich begrub. Hilfsbereite Leute waren sofort zur Stelle. Den Vater konnte man nur todt unter den Trümmern hervorziehen, während der Sohn noch lebend hervorgezogen werden konnte, doch hatte er schwere Verletzungen erlitten. Der herbeigeeilte Arzt constatirte rechten Oberschenkel- und linken Unterschenkelbruch und innere Verletzungen. Um den Vater trauern die Wittwe und neun Kinder.

— **Dresden**, 29. April. In seinem Heim auf der Lessing-Straße ist, wie schon kurz gemeldet, am Sonnabend Abend der Wirkl. Geh. Rath Bernhard Carl Franz v. Schönberg im 76. Lebensjahre gestorben. Der Verewigte begann seine amtliche Laufbahn als Referendar bei der vormaligen Kreisdirection Dresden, kam 1858 als Supernumerar-Regierungsrath zu der vormaligen Kreisdirection Zwickau, später an die zu Leipzig, wo er 1875 zum Geheimen Regierungsrath ernannt wurde. Ein Jahr nachher trat er mit dem Titel „Geheimer Ober-Rechnungsrath" als 1. Rath in die Ober-Rechnungskammer ein und bald darnach, in Folge Ablebens des Präsidenten Römisch, an die Spitze dieser Behörde. Vor acht Jahren ging er in den Ruhestand. Sein Wirken im Dienste des Vaterlandes ehrte Se. Majestät der König u. A. durch die Verleihung des Comthurkreuzes des Verdienst- und Albrechts-Ordens; in jüngeren Jahren erwarb sich der Verblichene als erste Auszeichnung die sächsische Lebensrettungs-Medaille. Die Beerdigung findet Morgen Nachmittag 2 Uhr von der Parentationshalle des Trinitatisfriedhofes aus statt. — Mit dem früh 7 Uhr 5 Minuten vom hiesigen Hauptbahnhofe abfahrenden Schnellzuge begaben sich gestern die Mitglieder der Finanzdeputation B der Zweiten Ständekammer in Begleitung mehrerer Herren vom königlichen Finanzministerium über Chemnitz nach Schönheider Hammer, um das Gelände für die neu zu erbauende Verbindungsbahn von der Aue-Adorfer Linie nach der Stadt Eibenstock in Augenschein zu nehmen. Die Herren trafen mit Schnellzug Abends 11 Uhr 16 Minuten auf dem hiesigen Hauptbahnhofe wieder ein. (Dr. N.)

„Cantate" der Deutschen Buchhändler.

VI.

Leipzig, 29. April. Wie die Festlichkeiten am Cantate-Montag immer reich an Ueberraschungen zu sein pflegen, so machte auch der diesjährige Buchhändler-Bierabend im Festsaale des Zoologischen Gartens davon keine Ausnahme; man sah zum ersten Male Damen beim Feste, „Ritterfrauen des Geistes", wie sie Herr Herm. Seippel-Hamburg, im Gegensatz zu den „Rittern des Geistes", im Saale, nannte. Sie hatten auf den weiten Galerien Platz genommen, um hier Zeuge einer an Genüssen materieller und ideeller Art reichen festlichen Veranstaltung zu sein. Schon um 8 Uhr war der gewaltige Raum mit Buchhändlern und deren Gästen gefüllt. Ihnen entbot zunächst Herr Ferdinand Lomnitz im Namen des Festausschusses ein herzliches Willkommen. Seine Begrüßung fand ihr Echo in einer von herzlichem Dank eingegebenen Ansprache des Herr Herm. Seippel, der den Vorstand des Börsenvereins der deutschen Buchhändler feierte, und dessen Verdienste preisend, auf das von diesem vorbereitete „neue Werk", betitelt „Die glückliche Lösung der Rabattfrage im deutschen Buchhandel", hinweisen konnte, natürlich nur in ideellem Sinne.

Die in stattlicher Anzahl erschienene Gehilfenschaft des Buchhandels begrüßte dann Herr Alexander Francke-Berlin mit einem herzlichen Willkommen, er begrüßte sie als die Vertreter vieler Tausende ihrer Collegen, die weit über Deutschlands Grenzen in hingebender Arbeit mit der Principalität im Dienste der Literatur und des Geistes thätig seien. Was wäre der Buchhandel ohne eine tüchtige, gebildete, sich der hohen Mission ihres Standes bewußte Gehilfenschaft? Nur dann könne der Buchhandel gedeihen, wenn er sich seiner Eigenschaft als Culturfactor bewußt werde, und seine Träger bedürfen treuer, gleichgesinnter Mitarbeiter in dem Streben nach solchem Ziele. Man wisse, daß heute ein großer Theil des Buchhandels um seine Existenz ringe; die Bemühungen, hier eine Gesundung anzubahnen, werde auch den Gehilfen, die an der Hebung des Buchhändlerstandes mitzuarbeiten berufen seien, zu Gute kommen. In ihrer Arbeit, die Lage des Buchhandels wirthschaftlich und ideell zu verbessern, zähle die Principalität auf die Gehilfenschaft, wie diese auch auf sie zählen dürfe. Redner trank auf das Wohl der treuen Mitarbeiter in allen Zweigen des Buchhandels.

Dankbar erkannte Herr Paul Hempel in seiner sich anschließenden Rede an, daß die Anschauung in Principalitätskreisen immer mehr um sich greife, eine arbeitsfreudige, leistungsfähige Gehilfenschaft zu besitzen, der man die ausreichenden Mittel zu ihrer Existenz gewähre. Möchten diese wohlgemeinten Worte sich überall Eingang verschaffen. Redner gedachte hierauf mit dankbaren Worten der wohlwollenden Gesinnung, die von Seiten der Principalitätskreise den humanitären Anstalten des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes entgegengebracht, und schloß unter Hinweis darauf, daß dieser Verband innerhalb der 30 Jahre seines Bestehens 800 000 ℳ an Unterstützungen gewährt, mit einem Hoch auf die Principalität des deutschen Buchhandels.

Diesem kurzen, gleichsam officiellen Theile des Abends folgte das fröhliche, unterhaltende Moment bis um Mitternacht. Das „Cantate" — „Singet" — kam dabei, vor Allem in künstlerischer Beziehung, zu vollstem Rechte. Kein Wunder auch, wenn ein so trefflich geschulter, über ein vorzügliches Stimmenmaterial verfügender Männergesangverein, wie die unter Herrn Moritz Geidel's energievoller Leitung stehende „Concordia", den Ton angab und seine hohe Leistungsfähigkeit unter Anderem in E. Goldmark's „Frühlingsmeg", A. M. Storch's „Nachtzauber", „Neuer Frühling" von Peschke glänzend offenbarte, wenn Herr Opernsänger Arthur Voigt mit einer Reihe ungemein beifällig aufgenommener Gesangsvorträge („Heimath" von Paul Umlauft, „Stille Sicherheit" von Robert Franz und „Wanderlied" von Robert Schumann) aufwartete. Selbst die ganze Festgemeinschaft machte das Wort „Cantate" zur Wahrheit, als sie das Lob der Frauen, das vorher Herr Albert Prager-Berlin in gebundener Rede ausgesprochen, in Töne setzte. Zwischen all' den vocalen Gaben aber fügte Meister Jabrow mit seiner Capelle vornehme, genußreiche Concertstücke.

Endlich wurde dem Humor ein breiter Raum in dem Festspiele des Abends, einem von Weg verfaßten Schwank, eingeräumt. „Der Große Brockhaus" hieß das Stück, das sich in seiner Conception weit über ähnliche, ad hoc geschriebene Einacter erhob, und neben einer höchst geschickt combinirten Entwickelung eine Fülle scherzhafter, den Buchhandel und seine Eigenthümlichkeiten berührender Anspielungen in sich schloß. Herr Greder, der vorher mit Herrn Huth die ins Buchhändlerische frei umgedichtete Schülerscene aus Faust zu aller Ergötzen vorgeführt, lieh auch dem „Großen Brockhaus", unter Mitwirkung der Damen Fräulein Hensgen und Fräulein Dallbor und der Herren Huth, Prost und Greiner, jenen künstlerischen Halt, der dem reizenden theatralischen Impromptu zu vollstem Gelingen verhalf. Diesmal wurde ein todtes Buch, „Der Große Brockhaus", zum Vermittler aller widerstreitenden Interessen; es erfüllte, wie heute in der gesammten Culturwelt, so auch auf der Bühne seine Mission, es wurde zum ärztlichen Berather bei Pullmann's Auguste, es schlug die Brücke zu den Verliebten und es verhalf dem Stadtverordneten Pullemann in Neustadt sogar zu einem Stadtrathsposten. Als sich unter dem donnernden Applaus der Zuschauerschaft der Vorhang senkte, umstanden sechs Beglückte den 17bändigen „Brockhaus", fürwahr, eine rührende Apotheose! —

Nun ist „Cantate" der deutschen Buchhändler wieder verrauscht. Aus Arbeit und Vergnügen entsprang noch Eins: der Sinn für Wohlthun. Angeregt durch des nimmermüden Otto Petters-Heidelberg Appell, sind von diesem zum Cantate-Festmahl allein 1700 ℳ, später noch 800 ℳ der Otto Petters-Stiftung für wohlthätige Zwecke gesammelt worden. Ehre und Anerkennung solchem Thun! —m.

Vermischtes.

— **Berlin**, 28. April. Von einem eigenartigen Unfall bei der Generalprobe zu „Robert der Teufel" im königlichen Opernhause berichtet das „B. T.": Bei der Einübung des Ballets wurden zwei Tänzerinnen durch den Balletmeister so unglücklich geschwenkt, daß sie mit den Köpfen zusammenstießen, wobei die Tänzerin Kleinert eine Gehirnerschütterung erlitt. Sie mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

— **Köln**, 28. April. Die Polizei verhaftete gestern Nacht in Kalk zwei Personen, welche Anschläge auf Eisenbahnzüge verübt hatten. Die Thäter feuerten auf die Polizisten, wurden aber schließlich überwältigt. Beide Theile haben Verletzungen davongetragen.

— **London**, 28. April. (Telegramm.) Nach einem bei Lloyds eingegangenen Telegramm ist der Lloyddampfer „Oldenburg", welcher im Hafen von Port Said mit dem Ankerdampfer „Australia" collidirte, in Suez eingetroffen. Die Boots-Davits und die Reeling sind beschädigt.

Letzte Nachrichten.

* **Dresden**, 29. April. (Telegramm.) Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist heute früh 9 Uhr 40 Minuten auf dem Hauptbahnhofe hier eingetroffen; er wurde im Auftrage des Königs von dem Generaladjutanten Generallieutenant v. Broizem begrüßt. Ferner waren zur Begrüßung der Stadtcommandant mit den hier wohnenden Officieren, die an der China-Expedition theilgenommen haben, erschienen. Der Feldmarschall Graf Waldersee ist im Hotel „Europäischer Hof" abgestiegen.

* **Dresden**, 29. April. (Telegramm.) Bald nach seiner Ankunft empfing Generalfeldmarschall Graf Waldersee im „Europäischen Hof" die Besuche des commandirenden Generals Freiherrn v. Hausen und des Kriegsministers v. d. Planitz. Mittags stattete der Feldmarschall den Prinzen Besuche ab.

* **Dresden**, 29. April. (Telegramm.) Zu Ehren des Feldmarschalls Grafen Waldersee, der um ½2 Uhr vom König in der Villa Strehlen empfangen wird, findet daselbst um 2 Uhr Tafel zu zwölf Gedecken statt, an der auch Prinz Georg, der Kriegsminister und andere Herren theilnehmen. Heute Abend veranstaltet der Kriegsminister zu Ehren des Feldmarschalls im „Europäischen Hof" eine zwanglose Vereinigung.

‡ **Dresden**, 29. April. (Privattelegramm.) Die Zweite Kammer ertheilte die Ermächtigung zum Ankauf des Schramm'schen Grundstücks zum Preis von 475 000 ℳ für die Universität Leipzig.

+ **Berlin**, 29. April. (Privattelegramm.) Wie der „Figaro" wissen will, soll wegen der Havarie des Panzers „Kaiser Wilhelm der Große" die Uebungsfahrt des deutschen Geschwaders nach England unterbleiben. Diese Nachricht ist vollkommen falsch. Der genannte Panzer wird binnen Kurzem dem Geschwader folgen; dieses brauchte überdies seine Uebungsfahrt um so weniger aufzugeben, als es im Ganzen aus circa 12 Schiffen besteht, mithin auf den genannten Panzer keineswegs angewiesen war.

+ **Berlin**, 29. April. (Privattelegramm.) In dem Bundesrathe nahe stehenden Kreisen verlautet, daß der Bundesrath vom Tode des Fürsten Reuß ä. L. weder in seiner letzten Sitzung Notiz genommen habe, noch Notiz zu nehmen gedenke.

* **Berlin**, 29. April. (Telegramm.) Der Senioren-Convent des Reichstages beschloß in seiner heutigen Sitzung, das Arbeitsmaterial vor Pfingsten ganz aufzuarbeiten und möglichst nach Pfingsten keine Sitzung mehr abzuhalten.

* **Hamburg**, 29. April. (Telegramm.) Die Reparatur des Dampfers „Deutschland", der heute Vormittag in Cuxhaven eingetroffen ist, nimmt längere Zeit in Anspruch. Die voraussichtliche Dauer der Reparatur ist noch nicht zu bestimmen.

— **Cuxhaven**, 29. April. (Telegramm.) Der Capitän Albers, der den auf der Reise von einem Steuerschaden betroffenen Schnelldampfer „Deutschland" nach seiner Untersuchung in Bremerhaven hierher führte, ist bei der heute Morgen erfolgten Ankunft des Dampfers plötzlich in Folge eines Schlaganfalles gestorben.

* **Stralsund**, 29. April. (Telegramm.) Wie die „Stralsunder Zeitung" berichtet, ist der frühere Oberpräsident der Provinz Westfalen, v. Hagemeister, auf dem Gute Clausdorf bei Stralsund gestorben.

* **München**, 29. April. (Telegramm.) Die Kammer der Abgeordneten nahm nach mehrwöchiger Berathung das Schulbedarf-Gesetz mit 81 gegen 70 Stimmen an. Dafür stimmte außer dem Centrum nur Beckh (freie Vereinigung); dagegen stimmten die Liberalen, die Socialdemokraten und die freie Vereinigung, außer Beckh.

* **Loo**, 29. April. (Telegramm.) Nach einem heute früh ausgegebenen Bericht verbrachte die Königin eine ruhige Nacht. Alle Symptome deuten auf eine Besserung im Befinden der Kranken hin.

* **London**, 29. April. (Telegramm.) Nach einer dem „Standard" aus Jebba im Niger-Gebiet zugegangenen Mittheilung vom 28. April gelang es den englischen Truppen, gegen das muhamedanische Element in Westafrika einen schwereren Schlag zu führen, als dieses bis jetzt jemals erlitten hat. Danach ist am 5. Februar von Jebba aus eine Expedition englischer Truppen aufgebrochen und hat den König von Kontagora gefangen genommen. Der König war im Februar 1901 geschlagen worden, aber mit dem Haupttheil der Streitmacht entkommen und hatte in einem befestigten Lager bei Kana in der Nähe von Maska seine Streitkräfte in einer Stärke von 10 000 Mann zusammengezogen. Als die britischen Truppen eintrafen, fanden sie das Lager verlassen. Der König war nach Kano geflüchtet, er wurde aber vom Gegner bis dorthin verfolgt, nach einigem Widerstand besiegt und ergab sich. Der gefangene König ist ein Neffe des Sultans Lokoto.

* **Charkow**, 29. April. (Telegramm.) Der Minister des Innern, v. Plehwe, ist gestern aus Moskau hier eingetroffen und nach Poltawa weitergereist.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Rüchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Vermischtes.

Leipzig, 29. April.

*— **Automat**, Actien-Gesellschaft, Dresden. Der Reingewinn für das diesmal nur 9 Monate umfassende Geschäftsjahr vom 1. April bis 31. December 1901 beträgt nach 5667 ℳ Abschreibungen 3677 ℳ und soll wie folgt verwendet werden: 183 ℳ dem Reservefonds, 225 ℳ laut § 26 der Statuten an die Herren Gebr. Arnhold, 3000 ℳ für 4 Proc. Dividende für ¾ Jahr und 268 ℳ als Vortrag.

*— **Sächsische Leinen-Industrie-Gesellschaft**, vorm. H. C. Müller & Hirt, Actien-Gesellschaft, Freiberg. Der Reingewinn für 1901 beträgt nach Abzug von 38 528 ℳ Abschreibungen zuzüglich 5415 ℳ Vortrag von 1900 27 540 ℳ. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, 4 Proc. Dividende (im Vorjahre 7 Proc.) zur Vertheilung zu bringen und zu diesem Zwecke dem Specialreservefonds 10 566 ℳ zu entnehmen. 1106 ℳ erhält der ordentliche Reservefonds, 2000 ℳ der Aufsichtsrath und 2000 ℳ der Vorstand und Beamte.

*— Die **Ledertreibriemenfabrik Gebr. Klinge**, Dresden-Löbtau, verschickt jetzt ihr neuestes, sehr inhaltreiches Preisbuch, ein wirklich praktisches Nachschlagebuch für die gesammte Industrie, welches Interessenten gern zugesandt wird.

*— **Verein. Großalmeroder Thonwerke**, Actien-Gesellschaft, Großalmerode. Nach 125 724 ℳ (im Vorjahre 119 686 Mark) ordentlichen Abschreibungen, Absetzung von 10 217 ℳ (2523) auf Verluste und Ueberweisung von 4000 ℳ (3000) auf Delcredereconto bleiben für 1901 als Reingewinn 63 208 ℳ (111 026), woraus 3160 ℳ (5525) der Reserve zufließen, 9000 ℳ (12 067) zu Tantièmen verwandt, 28 000 ℳ (70 000) als 2 Proc. (5 Proc.) Dividende vertheilt, 21 000 ℳ (wie im Vorjahre) für die Darlehenstilgung reservirt und 2043 ℳ (2407) vorgetragen werden sollen.

* **Berlin**, 29. April. Die „Berliner Politischen Nachrichten“ schreiben, die **Zuckersteuer** solle um den vollen Betrag der Ausfuhrprämien ermäßigt werden. Die Bestrebungen nach darüber hinausgehenden Ermäßigungen wären aussichtslos und könnten nur dazu dienen, das positive Ergebniß der Verhandlungen der Zuckerconvention zu gefährden.

*— Den Petitionen aus der Mitte des deutschen Braugewerbes, die sich gegen die höheren Zollsätze auf Gerste, Malz und Hopfen wenden, hat sich nach die der **Brauereivereinigung für Nordwestdeutschland**, der 64 Brauereien in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck angehören, angeschlossen. Die Verfasser betonen, daß gerade für sie eine Vertheuerung der Rohstoffe außerordentliche Nachtheile brächte, ohne daß den Landleuten ihres Bezirkes Vortheile daraus erwachsen könnten. „Wir begründen diesen letzteren Umstand mit der Thatsache, daß in unserer Provinz so gut wie gar nichts an Braugerste gebaut wird, und daß also unsere heimischen schleswig-holsteinischen Landwirthe aus einer Zollerhöhung auf ausländische Braugerste für sich keinen Nutzen haben könnten. Zudem muß in Betracht gezogen werden, daß der Mangel an in unserer Provinz gebauter Braugerste den schleswig-holsteinischen Bierbrauer von vornherein gegenüber den Brauern fast des gesammten übrigen deutschen Reiches, insbesondere gegenüber den süddeutschen Brauern, sehr viel schlechter stellt, weil ihm schon durch die Nothwendigkeit, seinen gesammten Gerstenbedarf aus verhältnißmäßig weiter Entfernung zu beziehen, eine wesentliche Vertheuerung der Productionskosten auferlegt wird. Es würde sich also eine Vertheuerung des Rohmaterials durch die Zollerhöhung in unserer Provinz doppelt fühlbar machen. Die Folge müßte sein ein wirthschaftlicher Rückgang der gesammten Brauindustrie Schleswig-Holsteins und aller derjenigen Personen, die als Brauarbeiter oder Hilfsarbeiter für sich und ihre Familien den Unterhalt aus der Brauindustrie herleiten.“

E-k. **Der Centralverein der deutschen Wollenwaaren-Fabrikanten** (Vorsitzender Commerzienrath Buchwald-Großenhain) hält seine 37. Delegirten-Versammlung kommenden Montag in Calbe a. S. ab. Am Sonntag vorher ist Ausschußsitzung und geselliges Beisammensein, während für den nachfolgenden Dienstag eine Dampferfahrt nach Bernburg in Aussicht genommen ist. Die Verhandlungen am Montag finden im „Bürgergarten“ statt und beginnen ½10 Uhr. Nach Vortrag des Jahres- und Cassenberichts ꝛc. spricht Herr Dr. Alexander Tille-Berlin über „Die gegenwärtige Handelspolitik des deutschen Reiches und der neue Zolltarif“. Herr Eugen Neubarth-Forst referirt über die Verhandlungen betreffs der Feuerversicherungs-Angelegenheit, worauf noch Richtigsprechung der Jahresrechnungen, Wahl von drei Ausschußmitgliedern, Beschlußfassung über Vergebung der Ehrengeschenke, Wahl des Ortes für die nächstjährige Delegirten-Versammlung u. s. w. folgen soll.

*— **Friedrich Wilhelm, Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** zu Berlin. Zu dem dieser Tage erschienenen Jahresberichte schreibt die „Deutsche Versicherungs-Zeitung“: Auch der Jahresabschluß für 1901 weist nach, daß diese Anstalt in ihrer glänzenden Entwickelung ungestört weiter gegangen ist. Während die wirthschaftliche Depression fernere Fortschritte gemacht und alle Lebensversicherungs-Gesellschaften mehr oder weniger beeinflußt hat, kann diese Gesellschaft, welche stets die liberalsten Bedingungen für die Versicherten in den Vordergrund gestellt, stets die neuesten und am meisten praktischen Formen der Versicherung berücksichtigt und stets die Bedürfnisse des kleinen Mannes und damit der großen Massen betont hat, auch diesmal wieder Resultate geltend machen, die anzeigen, daß auch unter den Versicherungsnehmern immer mehr Verständniß für diese richtige und vortheilhafte Versicherungspolitik Platz greift. Denn unter solchen schwierigen Zeitverhältnissen geltend machen zu können, daß das im Betriebsjahr erzielte Neugeschäft noch erheblich größer als im Vorjahre war, daß die an die mit Anspruch am Gewinn Versicherten zu vertheilende Summe um über 150 000 ℳ größer ist als die vorjährige, das sind doch Merkmale einer gesunden, vorwärts eilenden und ausgezeichneten Weiterentwickelung. — (Die Abrechnung für 1901 haben wir bereits in Nr. 202 mitgetheilt. D. Red.)

*— **Allgemeine Local- und Straßenbahn-Gesellschaft**, Berlin. Der wirthschaftliche Niedergang ist auf das Gesammtunternehmen in 1901 nicht ohne Einfluß gewesen und hat sich, abgesehen von Lübeck, bei allen Betriebsverwaltungen, namentlich bei den in den Industriebezirken gelegenen Bahnen fühlbar gemacht, wenn auch eine Betriebssteigerung zu verzeichnen ist. Der Bahnbetrieb bei den 11 Betriebsverwaltungen ergab mit 5 603 601 ℳ eine Mehreinnahme von 297 274 ℳ, während der Licht- und Kraftbetrieb der Elektricitätswerke Bromberg und Frankfurt a. O. eine Einnahme von zusammen 223 440 ℳ, also 15 366 ℳ mehr als im Vorjahre gebracht hat. Die gesammte Gleislänge ist von 282 auf 303 km angewachsen. Die Ausdehnung des Bahnnetzes in Danzig bis Oliva hat sich als vortheilhaft erwiesen und die Einnahmeausfälle auf den alten Linien des Netzes ausgeglichen. Die durchschnittlichen Betriebsausgaben haben sich von 19,09 Pfg. pro Wagenkilometer auf 18,80 Pfg. verringert. Trotz der Mehreinnahmen und der geringeren Ausgaben bleibt der Reingewinn hinter dem des Vorjahres zurück, weil für die letzte 4½proc. Anleihe, welche 1900 nur für einen Theil des Jahres voll zu verzinsen war, die volle Verzinsung während des ganzen Geschäftsjahres zu tragen und ein weiterer, nicht unerheblicher Betrag für die Verzinsung des im Juni aufgenommenen Bankdarlehens aufzuwenden war. Das Effectenconto steht mit 12 567 000 ℳ zu Buch und weist unter Anderem einen Zugang von 1 669 000 ℳ Actien der Saarthalbahn auf. Der auf Effectenconto erzielte Gewinn beträgt 586 953 ℳ. Die Betriebsausgaben erforderten 3 658 455 ℳ. Nach 200 000 ℳ Ueberweisung für Abschreibungen und 275 000 ℳ auf Bahnkörperamortisationsfonds verbleibt ein Reingewinn von 1 113 650 ℳ, aus dem 50 223 ℳ Tantième und eine Dividende von 7 Proc. vertheilt werden soll. Die Betriebsergebnisse und Einnahmen des laufenden Jahres bezeichnet die Verwaltung als befriedigende.

*— **„Nordstern“, Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft** zu Berlin. In der am 28. April unter Vorsitz des Herrn General-Consuls Russell abgehaltenen General-Versammlung wurde die vorgeschlagene Gewinn-Vertheilung genehmigt, wonach außer der Zahlung von 1800 ℳ gleich 4 Proc. Zinsen auf vollgezahlte Actien noch 273 900 ℳ an die Actionäre gleich 166 ℳ für die Actie, 1 214 700,09 ℳ an die am Gewinn betheiligten Versicherten und 21 087,45 ℳ der Gewinn-Reserve zu überweisen sind. Von dem Antheile der Versicherten fallen 1 050 060,98 ℳ auf „Nordstern“-Policen und gestatten die Ausschüttung einer Dividende von 18 Proc. auf die vollen Tarifprämien berechnet. Der Rest von 164 639,11 ℳ fällt in den Gewinnsammelfonds der Schlesischen Gewinn-Verbände und ist hier bedingungsgemäß nach 2, 3 und 4 Jahren zu vertheilen. Die im regelmäßigen Turnus aus dem Aufsichtsrathe ausscheidenden Mitglieder, die Herren Dr. jur. Heinr. Heinhmann, Bergwerksbesitzer in Wiesbaden, Commerzienrath E. Kirdorf, Generaldirector der Gelsenkirchener Bergwerks-Actien-Gesellschaft zu Rhein-Elbe bei Gelsenkirchen, und Dr. phil. Paul Schwabach, großbritannischer Generalconsul und Mitinhaber des Bankhauses S. Bleichröder in Berlin, wurden wiedergewählt. Als Rechnungsrevisoren für das laufende Geschäftsjahr wurden die Herren Handelsrichter Hugo Bernstein, Bankier Rudolph George und Geh. Seehandlungsrath a. D. Alexander Schöller gewählt. Diese und alle weiteren Beschlüsse folgten einstimmig. In der sich hieran anschließenden General-Versammlung der Actionäre des **„Nordstern“, Unfall- und Altersversicherungs-Actien-Gesellschaft**, wurde ebenfalls einstimmig die vorgeschlagene, nach dem Statut zulässige Maximal-Dividende von 10 Proc. der Einzahlung, gleich 90 ℳ pro Actie, an die Actionäre und die Ueberweisung von 63 327 ℳ zum Dividendenfonds der am Gewinn betheiligten Versicherten und 27 973,42 ℳ zum Risico-Reservefonds genehmigt. Die Neuwahlen für den Aufsichtsrath wie für die Revisionscommission waren die gleichen wie bei dem „Nordstern“, Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

*— **Deutsche Wasserwerke**, Actien-Gesellschaft, in Berlin. In der General-Versammlung wurde mitgetheilt, daß das Unternehmen sich gedeihlich weiter entwickele.

*— **Landbank** in Berlin. In der General-Versammlung wurde der Geschäftsabschluß pro 1901 genehmigt, der Verwaltung Entlastung ertheilt und die sofort auszuzahlende Dividende auf 6 Proc. (im Vorjahre 7 Proc.) festgesetzt.

*— **Schöneberg-Friedenauer Terrain-Gesellschaft.** In der Sitzung des Aufsichtsraths wurde beschlossen, der am 3. Juni stattfindenden General-Versammlung eine Dividende von 11 Proc. vorzuschlagen (gegen 8 Proc. im Vorjahre).

-s- **Halle**, 28. April. In der heute hierselbst abgehaltenen ordentlichen General-Versammlung der **Halleschen Straßenbahn** waren 8 Actionäre anwesend, welche ein Actienkapital von 514 500 ℳ und 1029 Stimmen vertraten. Nach Erledigung der Formalien theilte der Vorsitzende, Herr Geheimer Commerzienrath Lehmann mit, daß auch die letztjährigen Betriebsresultate leider sehr ungünstige wären, denn es habe sich per 31. December vorigen Jahres wiederum ein Verlust von 52 470,62 ℳ ergeben, durch welchen sich die Unterbilanz auf 64 184,15 ℳ erhöhe. Die Betriebseinnahmen seien in dem Berichtsjahre gegen die Einnahmen des Vorjahres zwar um ca. 31 000 ℳ gestiegen, diesen Mehreinnahmen ständen aber nicht unbedeutende Mehrausgaben für Löhne, Kosten der Instandhaltung der Wagen und Batterien, Abgabe an die Stadtgemeinde u. s. w. gegenüber. Die Hauptursache für die schlechten Ergebnisse bliebe jedoch nach wie vor der kostspielige und dabei unzuverlässige automobile Betrieb, dessen Beseitigung die Verwaltung trotz aller aufgewendeten Mühen bis jetzt nicht habe erwirken können. Dagegen befinde sich die Verwaltung erfreulicher Weise heute in der Lage, den Actionären die angenehme Mittheilung machen zu können, daß die Jahre langen Bemühungen jetzt endlich von Erfolg gekrönt worden wären, denn vorgestern sei von dem Herrn Cultusminister ein Schreiben eingelaufen, wonach der Vorsteher des Physikalischen Instituts, Herr Professor Dorn, seine bekannten Einsprüche gegen die Einführung der oberirdischen Stromzuleitung fallen lassen wolle, wenn die Straßenbahn die von ihm gestellten Bedingungen zu erfüllen bereit sei. Letztere seien, wie der Herr Vorsitzende bemerkte, keine allzu harten und bestünden darin, daß 1) die Straßenbahn an das Physikalische Institut eine Entschädigung von 14 000 ℳ zu zahlen, 2) ein unterirdisches Rückleitungs- und Speisekabel von der Ecke der Hermann Geist-Straße bis zu den Kleinschmieden zu legen, und 3) für die möglichste Isolirung der Schienen Sorge zu tragen habe. Die Kosten zu 2 und 3 wären nicht bedeutende. Daneben soll eine aus Sachverständigen bestehende Commission, in welche der Herr Cultusminister, die Straßenbahn und der Director des Physikalischen Instituts je ein Mitglied deputiren, vor und nach Eröffnung des Oberleitungsbetriebes den Betrag der Störungen im Physikalischen Institut befindlichen Instrumente feststellen. Sollten die Störungen nachher größere sein, so habe die Commission durch Majoritätsbeschluß zu entscheiden, ob auch noch auf der Poststraßen-Linie vom Nordende der Friedrichstraße bis zum Leipziger Thurm ein Rückleitungskabel zu legen sei. Nach Ansicht der Verwaltung könne, so führte der Vorsitzende weiter aus, sich die letztere mit diesen Bedingungen ohne Weiteres einverstanden erklären, und da auch seitens des Herrn Eisenbahnministers, der königlichen Regierung in Merseburg, sowie der städtischen Behörden gegen die Einführung des Oberleitungsbetriebes kaum noch Einwendungen gemacht werden würden, so dürften für die Gesellschaft nunmehr wohl bessere Zeiten kommen. Die Arbeiten sollen binnen kürzester Frist in Angriff genommen und so gefördert werden, daß die Eröffnung des Oberleitungsbetriebes auf den gesammten Strecken noch im Laufe dieses Sommers erfolgen kann. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen wurde der vorgelegte Rechnungsabschluß genehmigt, dem Aufsichtsrathe und Vorstande Entlastung ertheilt und der im Turnus ausscheidende Herr Ernst Jordan wieder in den Aufsichtsrath gewählt. Der dem Aufsichtsrathe seit Begründung der Gesellschaft angehörende Herr Regierungsbaumeister Küchler zu Wermelskirchen hat sein Mandat aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt. Zu Rechnungsrevisoren für das laufende Geschäftsjahr bestimmte die General-Versammlung die Herren Rechtsanwalt Dr. Mennicke und den vereidigten Bücherrevisor Herrn Peckmann.

-s- **„Iduna“, Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft a. G.** zu Halle a. S. In der am 28. dieses Monats abgehaltenen General-Versammlung waren 131 Stimmen vertreten. Der Geschäftsbericht, aus dem bereits Mittheilungen gemacht wurden, wurde wie die Bilanz, nachdem sich die Verwaltung dazu geäußert, genehmigt und den Verwaltungsorganen Entlastung ertheilt. Die Versicherten erhalten den ihnen zufallenden Antheil auf ihre Prämien angerechnet, für die in Gruppe A Versicherten beträgt die Dividende 20 Proc. Die ausscheidenden Verwaltungsrathsmitglieder, die Herren Commerzienrath Riedel und Bankdirector Bötticher-Halle, wurden wieder- und Herr Justizrath Glimm-Halle neu hinzugewählt. Die vorgelegten abgeänderten Versicherungsbedingungen wurden ebenfalls genehmigt. Die in der Versammlung vertretene Opposition befand sich in der Minderheit.

*— **Mansfeld'sche Kupferschiefer bauende Gewerkschaft** in Eisleben. Der gestern im Hotel „Zum Goldenen Schiff“ abgehaltene Gewerkentag war mit Rücksicht auf die ungünstigen Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres gut besucht. Er verlief in der gewohnten Weise, indem die Gewerken über Wohlthätigkeitsausgaben und Anleihen des Unternehmens zu beschließen und im Uebrigen lediglich die Berichte der Deputation und des Ober-Berg- und Hütten-Directors entgegenzunehmen hatten. Namens der Deputation führte deren Mitglied Geheimrath Fickel den Vorsitz. Nach längerer Debatte wurden die Anträge der Deputation genehmigt. Demnach soll eine Anleihe von 6 Mill. Mark zu den in dem Geschäftsberichte angegebenen Zwecken aufgenommen, zunächst aber nur 2 Millionen ausgegeben werden. Die weiteren Emissionen werden auf die Genehmigung des Gewerkentages gestellt. Es wird ferner beabsichtigt, in diesem Jahre einen außerordentlichen Gewerkentag zur endgiltigen Berathung der revidirten Statuten einzuberufen. Außerdem wurde eine Ergänzung zu dem bekannten Geschäftsberichte vertheilt, die wir morgen im Wortlaute veröffentlichen werden. Vorerst sei aus dem dritten Abschnitte hervorgehoben, daß die Aussichten für den Ertrag des Kupfer- und Silberbergbaues in diesem Jahre als ungünstige anzusehen sind. Selbst bei erheblichen Betriebsersparnissen dürfte sich ein nennenswerther Ueberschuß nicht ergeben, das Resultat vielmehr jedenfalls wesentlich hinter dem des abgelaufenen Jahres noch zurückbleiben. — Nachmittags besuchte ein großer Theil der Gewerken die im Bau begriffene Chlorkaliumfabrik Wansleben, deren Einrichtungen sehr befriedigten. Dabei wurde mitgetheilt, daß man den Betrieb der Fabrik zu Anfang des nächsten Jahres aufzunehmen hofft.

*— **Maschinenbau-Actien-Gesellschaft**, vormals Gebr. Forstreuter, in Oschersleben. In den General-Versammlungen vom 22. März und 18. April dieses Jahres wurde die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft beschlossen. Sie wurde erst im Jahre 1901 mit einem Actiencapital von 2 Mill. Mark gegründet.

*— **Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft.** In der General-Versammlung wurde auf Verlesung des Rechenschaftsberichts verzichtet. Der Rechnungsabschluß und die Bilanz, sowie die von den Gesellschaftsorganen vorgeschlagene Gewinnvertheilung, nach welcher die Actionäre eine Dividende von 11 Proc. des eingezahlten Actiencapitals gleich 33 ℳ pro Actie erhalten, wurde genehmigt und dem Vorstande, sowie dem Aufsichtsrathe Entlastung ertheilt. Nach dem Rechenschaftsberichte wurden im Jahre 1901 in der Lebensversicherungsabtheilung insgesammt abgeschlossen 4946 Policen über 20 647 136 ℳ Capital und 21 135 ℳ Rente, der reine Zuwachs des Versicherungsbestandes betrug 1858 Policen über 10 068 868 ℳ Capital und 4179 ℳ Rente. In der eigentlichen Lebensversicherung lagen 5804 Anträge über 25 706 963 ℳ zur Behandlung vor, davon kamen 1282 Anträge über 5 488 827 ℳ nicht zur Ausführung, so daß 4522 Policen über 20 218 136 ℳ abgeschlossen wurden. Erloschen sind 2649 Policen über 9 776 395 ℳ, so daß der reine Zuwachs in der eigentlichen Lebensversicherung 1873 Policen über 10 441 741 ℳ beträgt und der Bestand auf 54 852 Policen über 190 790 016 ℳ steigt. Hierin sind enthalten 1553 Policen über 7 018 300 ℳ auf das Leben nicht normal versicherbarer Personen. In der Begräbnißversicherung betrug der Bestand Ende 1901 12 822 Policen über 3 824 124 ℳ, in der Aussteuerversicherung 4155 Policen über 7 132 536 ℳ, in der Rentenversicherung 701 Policen über 366 577 ℳ Rente, also der gesammte Bestand 72 530 Policen über 201 740 676 ℳ Capital und 366 577 ℳ Rente. An der Kriegsversicherung waren 1203 Policen mit 5 497 450 ℳ Versicherungssumme betheiligt. Die Kriegsreserve beträgt 128 273,87 ℳ. Die Ausgabe für Sterbefälle betrug 2 570 019 ℳ (gegen 2 527 616 ℳ im Jahre 1900), der Sterblichkeitsgewinn 501 251 ℳ (303 041). Prämienreserve und Prämienüberträge sind wiederum um die erhebliche Summe von 3 329 307 ℳ (3 180 883) angewachsen, wodurch diese beiden Fonds Ende 1901 zusammen 46 744 850 ℳ betrugen. Die Einnahme an jährlichen Prämien hat sich um 470 996 ℳ gehoben, die gesammte Prämieneinnahme beträgt 7 841 105 ℳ. Die Einnahme an Zinsen und Miethserträgen hat sich um 192 740 ℳ vermehrt (175 804) und betrug zusammen 2 035 918 ℳ. In der Unfall-Abtheilung ist die Prämieneinnahme auf 602 186 ℳ und die Prämien- und Rentenreserve auf 339 677 ℳ angewachsen. Für Schäden waren zu zahlen bezw. zurückzustellen 331 089 ℳ. Die Bilanz und Jahresrechnung ergiebt einen Ueberschuß von 1 453 908,78 ℳ, wovon 72 695,44 ℳ an die Capitalreserve, 132 000 ℳ gleich 11 Proc. der geleisteten Baarzahlung an die Actionäre und 1 159 142,16 ℳ als Gewinnantheil an die Versicherten fallen.

*— **Magdeburger Mörtelwerk**, vorm. Aug. Hohmann, in Magdeburg. In der General-Versammlung wurde der Geschäftsbericht vorgelegt. Das Gewinn- und Verlust-Conto ergiebt bei Abschreibungen in Höhe von 19 654,44 ℳ einen Ueberschuß von 7878,66 ℳ, dessen Verwendung in folgender Weise vorgeschlagen wird: 5 Proc. zum Reservefonds gleich 400 ℳ, Tantième an den Vorstand 785,70 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 6692,96 ℳ. Die Verwaltung hält es in Anbetracht der Betheiligung in Weißenfels für geboten, die Baarmittel nicht weiter zu schwächen und ersuchte deshalb, von der Vertheilung einer Dividende Abstand zu nehmen und den Betrag von 6692,96 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Die Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung wurde genehmigt, ebenso erklärte sich die Versammlung mit der vorgeschlagenen Verwendung des Reingewinnes einverstanden und ertheilte der Verwaltung Entlastung.

*— **Actien-Gesellschaft für Handel und Schifffahrt H. A. Disch**, Mainz. Nach dem Geschäftsbericht für 1901 beträgt der Brutto-Ueberschuß 596 688 ℳ, der Betriebsgewinn einschließlich 74 258 ℳ (im Vorjahre 2374 ℳ) Vortrag 422 445 Mark (448 136). Davon sollen dem Erneuerungsfonds 146 000 Mark (176 000), dem Delcredereconto 7000 ℳ (0) und der Reserve 21 730 ℳ (18 400) überwiesen, 31 738 ℳ (49 471) zu Tantièmen verwandt und 104 000 ℳ als Dividende von 8 Proc. (10 Proc.) vertheilt werden, wonach 111 957 ℳ für neue Rechnung bleiben. Die in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres begonnene ungünstige Geschäftslage hat sich weiter fortgesetzt, so daß günstige Resultate für das laufende Geschäftsjahr kaum erwartet werden dürfen.

*— **Gesellschaft für Linde's Eismaschinen**, Actien-Gesellschaft, in Wiesbaden. Die General-Versammlung setzte die Dividende auf 8 Proc. (im Vorjahre 15 Proc.) fest.

*— **Rheinische Metallwaarenfabrik**, Düsseldorf. Aus Konstantinopel wird der „Pol. Corr.“ geschrieben: Die Großmeisterei der Artillerie bestellte vor längerer Zeit 50 000 Shrapnelzünder bei der Firma Ehrhardt in Düsseldorf. Da die Zünder bei der Ankunft als schlecht befunden wurden, wurde die Annahme verweigert und 37 500 Zünder wurden zurückgesandt. Die restlichen 12 500 Zünder, welche gleichfalls unbrauchbar sind, können vorläufig nicht zurückgeschickt werden, weil darüber noch ein Proceß mit einer Berliner Assecuranz-Gesellschaft anhängig ist, welche der Firma Ehrhardt den Werth derselben bereits ausgezahlt hat. Die türkische Regierung hatte sich das Recht gewahrt, die Zünder erst nach Uebernahme und Erprobung zu bezahlen.

*— **Düsseldorfer Eisenhütten-Actien-Gesellschaft.** In der General-Versammlung wurde beschlossen, das Actiencapital von 300 000 ℳ auf 1 500 000 ℳ zu erhöhen. Die Erhöhung erfolgt mit Rücksicht auf die Verlegung des Drahtwalzwerks auf ein neues Grundstück in Ratingen.

* **Köln**, 28. April. Das **Lothringisch-luxemburgische Roheisensyndicat** lehnte nach der „Köln. Ztg.“ ab, sich an der Gewährung von Ausfuhrvergütungen zu betheiligen.

*— **Kölnische Glasversicherungs-Actien-Gesellschaft** in Köln. Die schwierigen wirthschaftlichen Verhältnisse und das Darniederliegen des Baugewerbes standen im abgelaufenen Jahre nach dem Geschäftsberichte der Entwickelung des Geschäfts hemmend im Wege. Am Jahresschlusse waren in Kraft 35 094 (im Vorjahre 32 982) Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 18 569 148 ℳ (17 045 163). Die Zunahme beträgt sonach 2112 (2188) Versicherungen mit einer Versicherungssumme von 1 528 985 ℳ (2 216 254). An Prämien wurden vereinnahmt 460 748 ℳ (412 609). Für Schäden waren zu zahlen und zurückzustellen 275 196 ℳ (255 988). Provisionen und Verwaltungskosten erforderten nach dem Berichte 122 741 ℳ (108 639) oder 26,6 Proc. (26,3) der Prämieneinnahme. Nach Berücksichtigung der sonstigen Einnahmen und Ausgaben, sowie der Prämienüberträge verbleibt ein Ueberschuß von 31 915 ℳ (21 471). Davon gehen 1595 ℳ (1073) an die Capitalrücklage, 10 556 ℳ (6175) als Gewinnantheile an die Verwaltung, 18 750 ℳ (13 125) als Dividende von 25 Proc. (17,5) an die Actionäre und 1012 ℳ (1097) als Vortrag auf neue Rechnung. Die gesammten Rücklagen der Gesellschaft stellen sich zum Jahresschlusse auf 505 217 ℳ.

*— **Rheinisch-Westfälische Sprengstoff-Actien-Gesellschaft** in Köln. Die Dividende für 1901 wird 10 Proc. betragen (gegen 11 Proc. im Vorjahre).

*— Die **Land- und Seekabelwerke** in Köln hatten nach 148 030 ℳ Abschreibungen und 168 870 ℳ besonderen Abschreibungen auf Actien der russischen Kabelfabrik einen Reingewinn von 74 946 ℳ. — Die General-Versammlung beschloß, 2019 ℳ der Rücklage, 60 000 ℳ der Sonderrücklage und als Vortrag 11 927 ℳ zu bestimmen. Eine Dividende fällt aus. Ins neue Geschäftsjahr wurden ähnliche Aufträge wie im Vorjahre übernommen.

*— **Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** in Köln. In der General-Versammlung wurde die Vertheilung einer Dividende von 47,00 ℳ (im Vorjahre 43,75 ℳ) auf die alten und 95 ℳ (87,50) auf die neuen Actien pro Stück beschlossen.

*— **Neußer Eisenwerk.** Die General-Versammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung und ertheilte Decharge. Wie mitgetheilt wurde, machen sich gewisse Anläufe einer Besserung bemerkbar, von einem lohnenden Betriebe kann aber nicht die Rede sein. Vielleicht werde es in einem Jahre gelingen, die Unterbilanz zu vermindern. Die vorliegenden Aufträge betragen gegenwärtig 175 000 ℳ.

*— **Rheinische Chamotte- und Dinaswerke.** Die General-Versammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung unter Decharge-Ertheilung. Die allgemeine Geschäftslage sei noch wenig befriedigend, da besonders noch schlechte Preise in Geltung seien.

*— **Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** in Elberfeld. Die Jahresrechnung, welche der General-Versammlung vorgelegen hat, giebt die am Schlusse des Jahres 1901 laufende Versicherungssumme auf 4 958 234 191 ℳ an. Letztere übersteigt diejenige des Vorjahres um 172 158 107 ℳ, während sich die vereinnahmten Versicherungsgebühren auf 8 057 025 ℳ und damit um 156 005 ℳ höher stellen als im Jahre 1900. Das Schadenconto ist etwas stärker belastet als im Vorjahre; es gelangten darauf Brutto 5 752 340 ℳ und 2 479 396 Mark für eigene Rechnung zur Verrechnung. Das Jahresergebniß stellt sich auf 804 909 ℳ und werden daraus, nach Anrechnung der statutarischen und vertraglichen Gewinnbetheiligungen der Reserve für außergewöhnliche Fälle 100 000 ℳ, dem Dispositionsfonds 20 000 ℳ, der Beamten-Pensions- und Unterstützungscasse 20 000 ℳ und dem Baufonds 100 000 ℳ überwiesen und 500 000 ℳ zur Vertheilung einer Dividende von 250 ℳ pro Actie resp. 41⅔ Proc. der baaren Einzahlung benutzt. Die Capital-Reserve beträgt 5 350 511 ℳ, die Prämienüberträge und Schadenreserven für eigene Rechnung 2 779 730 ℳ, die gesammten Reserven 8 140 242 ℳ. In weiterer Erledigung der Tagesordnung wurde die Jahresrechnung und die Bilanz genehmigt und die Entlastung der Direction und des Aufsichtsrathes ausgesprochen.

*— **Gewerkschaft Johann Deimelsberg**, Steele. In der Gewerken-Versammlung wurde die Tagesordnung einstimmig erledigt. Auf Verlesung des den Gewerken vorher zugegangenen Geschäftsberichts wurde verzichtet und die beantragte Entlastung für das Geschäftsjahr 1901 dem Grubenvorstand und der Verwaltung ertheilt.

*— **Erzbergwerk Gewerkschaft Hollertszug**, Kirchen an der Sieg. Im 1. Vierteljahr 1902 hat sich nach der „Kuxen-Ztg.“ ein Rohgewinn von 56 199 ℳ ergeben, von welchem 40 000 ℳ (im 1. Quartal 1901 30 000 ℳ) als Ausbeute zur Vertheilung gelangt sind. Kosten für Neuanlagen waren nicht zu verrechnen.

* **Essen**, 28. April. **Kohlenmarkt.** Preise und Marktlage unverändert.

* **Essen**, 28. April. Im Gegensatz zu den beiden Vormonaten, in denen die beim **Kohlensyndicat** beschlossene Einschränkung von damals 20 Proc. der Förderung noch überschritten wurde, wird die beschlossene erhöhte Einschränkung von 24 Proc. für April voraussichtlich nicht im vollen Umfange in Anspruch genommen zu werden brauchen.

*— **Spinnerei Vorwärts**, Gadderbaum bei Bielefeld. In der General-Versammlung wurde der Antrag der Revisions-Commission auf Entlastung des Aufsichtsrathes und Vorstandes einstimmig angenommen und dem Beschlusse des Aufsichtsrathes, den Verlust und die Abschreibungen von 250 000 ℳ aus dem Specialreservefonds zu decken, zugestimmt.

*— **Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Benfeld.** Dem Bericht der Direction über das Geschäftsjahr 1901 ist zu entnehmen: Die Gesammtproduction betrug 2 312 170 kg (1900 2 398 294 kg) Garne, 65 401 Stück = 6 199 542 m (75 871 Stück = 6 648 036 m) Gewebe. Der Gesammtumsatz belief sich auf 4 690 030 ℳ (5 269 654 ℳ). Bezüglich der Aussichten für das laufende Jahr läßt sich einstweilen nur bemerken, daß die Lage der Weberei sich in den ersten drei Monaten etwas gebessert hat, wogegen diejenige der Spinnerei noch immer sehr zu wünschen übrig läßt. Wie sich der Rest des laufenden Jahres noch gestalten wird, läßt sich vorerst nicht übersehen, da bei den widersprechenden Erntenachrichten und der wilden Speculation auf den Baumwollmärkten feste Anhaltspuncte nicht vorhanden sind. Die Bilanz ergiebt bei 110 870 Mark Abschreibungen einen Verlust von 50 286 ℳ. Es wird vorgeschlagen, denselben aus dem Reservefonds zu decken, welcher sich dadurch von 71 249 ℳ auf 20 981 ℳ reduciren würde.

*— Gegenüber Berichten, welche von einer **amerikanischen Invasion in das Gebiet der deutschen Kali-Industrie** sprachen, berichtet die „Kuxen-Zeitung“ Folgendes: Vertreter eines südamerikanischen Düngertrusts, eines Händler-Syndicats, das mit dem Kali-Syndicat in geschäftlichen Differenzen steht, haben in Deutschland mit außerhalb des Syndicats stehenden Werken Lieferungs-Abschlüsse zu thätigen versucht. Ein derartiger Abschluß ist in diesen Tagen auch mit der außerhalb des Syndicats stehenden Gewerkschaft Einigkeit erfolgt. Die Vertreter der Gewerkschaft Einigkeit behaupten, nicht unter Syndicatspreis abgeschlossen zu haben. Die Gewerkschaft Einigkeit kommt indessen in die Lage, unter Ersparung der Syndicatskosten einen erheblich höheren Antheil, als dies ihr im Syndicat ermöglicht wäre, abzusetzen. Es ist bekannt, daß auch die Gewerkschaft Hohenfels (außerhalb des Syndicats) Lieferungs-Abschlüsse nach Amerika gethätigt hat. Das Kalisyndicat steht auf dem Standpunct, daß die beiden genannten Werke den amerikanischen Bedarf keineswegs zu decken in der Lage sind, zumal die beiden Werke keine Fabrik besitzen. Der amerikanische Consum wird auch fernerhin auf das Syndicat angewiesen sein. Von einem Eindringen amerikanischer Interessenten in das Syndicat ist bisher noch nichts zu bemerken gewesen; im Syndicat hat auch bekanntlich der preußische Staat eine ausschlaggebende Stellung und Reservate zu Gunsten der deutschen Landwirthschaft. Erwähnenswerth ist, daß die amerikanischen Interessenten durch Kuxen-Erwerb auf die außerhalb des Syndicats stehenden Werke Einfluß suchen. So hat Commerzienrath Julius Aldorst-Hohenlimburg, der Hauptbetheiligte der Gewerkschaft Einigkeit, einen Theil seines Kuxenbesitzes an die bezeichneten amerikanischen Interessenten nach langen, in Berlin geführten Verhandlungen verkauft, bezw. eine Option zugestanden.

* **Hamburg**, 28. April. Die **Deutsche Australlinie** erklärt die Zeitungsmeldung von Errichtung einer neuen Linie New York-Südafrika-Australien als nicht den Thatsachen entsprechend.

*— **Chocolá-Plantagen-Gesellschaft** in Hamburg. Nach einem bei dieser Gesellschaft eingelaufenen Telegramm hat bei dem jüngsten Erdbeben in Guatemala die Plantage Chocolá keinen nennenswerthen Schaden erlitten.

*— Der **Dampfschifffahrts-Gesellschaft Argo** in Bremen ist die Genehmigung zur Ausgabe von 2 Millionen Mark 4proc., ab 1. October 1907 mit 103 Proc. rückzahlbarer Schuldverschreibungen ertheilt worden.

*— **Breslau-Warschauer Eisenbahn.** Auf die Tagesordnung der General-Versammlung wurde der Antrag gestellt, welcher eine Abfindung der rückständigen Dividenden der Prioritätsactien anstrebt.

*— **Münchner Allgemeine Terrain-Gesellschaft.** In der General-Versammlung wurden die vorgelegte Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlustconto genehmigt und Vorstand und Aufsichtsrath Entlastung ertheilt.

*— **Actien-Gesellschaft Kronenbräu** vormals M. Wahl, Augsburg. Das Unternehmen giebt 600 000 ℳ 4proc., 5 Jahre unkündbare Obligationen aus, welche von den Bankfirmen F. S. Euringer und Julius Bingen in Augsburg übernommen worden sind.

*— **Cellulosefabrik Hof**, Hof i. B. Das verflossene Jahr ergab einen Bruttogewinn von 70 070 ℳ. Nach Absetzung von 42 468 ℳ für Unkosten, Steuern ꝛc., sowie 18 023 ℳ für Abschreibungen (21 210) verbleibt ein Reingewinn von 9578 ℳ (28 079). Eine Dividende wird nicht vertheilt.

W-u. **Prag**, 28. April. Auf die **Wiener Stadtanleihe** wurden bei der „Böhmischen Unionbank“ allein 22½ Millionen gezeichnet. Die von hier nach Berlin übermittelten Zeichnungen wurden von den dortigen Subscriptionsstellen abgelehnt. (Wiederholt.)

*— **5proc. Goldprioritäten der Prag-Duxer Eisenbahn.** Im Anschluß an die Meldung, wonach die Anfertigung der neuen Couponbogen zu den 5proc. Goldprioritäten der Gesellschaft im Zuge ist, wird der „Frkf. Ztg.“ mitgetheilt, daß mit der Ausgabe am 15. Mai begonnen werden soll.

* **Wien**, 28. April. (Abgeordnetenhaus.) In der heute beendeten Berathung des Budgetcapitels „Indirecte Steuern“ appellirte Abg. Mastalka an den Finanzminister, die österreichische **Zuckerindustrie** nicht zu Grunde gehen zu lassen, und bezeichnete die Brüsseler Zucker-Convention als unannehmbar. Redner beklagte, daß den diplomatischen Vertretern nicht fachmännische Berather beigegeben seien, und fuhr dann fort: „Wäre das geschehen, so hätten wir in Brüssel nicht in die uns von England gestellte Falle gerathen können. Dann hätten sich auch die von der Linken so warm vertheidigten Früchte der Dreibund-Politik bethätigen können und wir wären nicht von unserem theuren Bundesgenossen in schwerer Stunde im Stich gelassen worden.“ — Berichterstatter Menger gab einen Ueberblick über die im Laufe der Debatte bezüglich der Brüsseler Convention geäußerten Ansichten und meinte dann, ein endgiltiges Urtheil über die Brüsseler Convention sei freilich noch nicht möglich, auf keinen Fall sei es aber angezeigt, sie ganz zu verwerfen. Die Regierung müsse sich durch eine Enquête der an der heimischen Zuckerproduction betheiligten Stände mit Unterstützung von Kaufleuten jener Länder, nach denen die Ausfuhr gehe, die Unterlagen verschaffen für die Beurtheilung der Frage, ob es vortheilhaft sei, der Convention beizutreten oder nicht.

* **Wien**, 28. April. In der heutigen Sitzung der Wiener Börsenkammer wurde beschlossen, zur Convertirung des **Börsenbauanlehens** ein mit 4 Proc. verzinsliches, in 50 Jahren ab 1903 rückzahlbares Anlehen auszugeben.

* **Wien**, 28. April. Die Voranmeldungen zu der für morgen angesetzten Subscription der 4proc. **Wiener Investitionsanleihe** sind vom Inlande und Auslande in solcher Höhe eingelaufen, daß an den Schaltern der beiden emittirenden Wiener Institute, Länderbank und Bankverein, die Subscription sofort nach der Eröffnung geschlossen werden dürfte.

* **Wien**, 28. April. Das Finanzministerium übertrug nach der „N. Fr. Pr.“ den Dienst der **österreichischen Salinenscheine**, den bisher vertragsmäßig die Creditanstalt besorgte, vom 1. November ab an die Postsparcasse.

* **Wien**, 28. April. Zur Rückzahlung bezw. Convertirung der in Staatsschuldverschreibungen umgewandelten Actien der „Galizischen Karl-Ludwig-Bahn“ emittirt die Staatsverwaltung eine **neue steuerfreie vierprocentige Staatseisenbahnanleihe**, Nominalbetrag 94 320 000 Kr., welche in auf Inhaber lautenden Schuldverschreibungen zu 400, 2000 und 10 000 Kr. ausgefertigt und halbjährlich ab 1. Januar 1902 postnumerando verzinst wird. Die Nummern der Staatsschuldverschreibungen werden ab 1903 längstens bis 1989 am 1. April alljährlich verlost und drei Monate nach der Ziehung al pari zurückgezahlt. Den Besitzern der genannten Actien der Karl-Ludwig-Bahn wird das Recht eingeräumt, ihre Titres gegen die

SLUB
Wir führen Wissen.

neuen 4 proc. Staatsschuldverschreibungen umzutauschen. Die Emission erfolgt bei dem k. k. Postsparcassenamt, der Creditanstalt, der Boden-Creditanstalt und bei M. Rothschild.

*— **Oesterreichische Südbahn.** In Wien bildet sich ein Comité der Südbahnactionäre, welches sich in Verbindung mit den Berliner und Hamburger Comités setzen wird. Dieses Comité soll auch dahin wirken, daß das Actiensteuergesetz im Allgemeinen revidirt wird. — In der Eingabe, die der Prioritäten-Curator beim Handelsgericht in Wien überreicht hat, wird u. A. darauf hingewiesen, daß die 3proc. Prioritäten nicht blos in Oesterreich, sondern auch in der Schweiz, Italien, Deutschland, England und hauptsächlich in Frankreich verbreitet seien. In allen diesen Ländern sollen Depositstellen, bei denen die Inhaber ihre Obligationen behufs Legitimirung hinterlegen können, eingerichtet werden. Für Deutschland sind es die Disconto-Gesellschaft und S. Bleichröder. Der Bericht beantragt schließlich die Einberufung einer Versammlung der Besitzer der 3proc. Prioritäten, und zwar für Ende Juni d. J.

*— **Italienische Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaften.** Die Frage der Kündigung der Betriebsverträge seitens der drei großen italienischen Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaften ist auf die Tagesordnung gekommen. Noch ist die Kündigung anscheinend nicht formell ausgesprochen, aber die Meldungen aus Rom lassen darauf schließen, daß die italienische Regierung seitens der Gesellschaften einstweilen auf die Kündigung vorbereitet worden ist. Bekanntlich wurden die Betriebsverträge für die drei in Betracht kommenden Gesellschaften: Mittelmeerbahn, Meridionalbahn und Sicilische Bahn, auf 60 Jahre vom 1. Juli 1885 ab geschlossen. Diese 60 Jahre waren in drei Perioden von je 20 Jahren eingetheilt. Sowohl der Staat als die Gesellschaften haben das Recht, den Vertrag durch eine Kündigung, die alsdann zwei Jahre vor Ablauf der ersten oder zweiten Periode erfolgen muß, zur Auflösung zu bringen. Bei Auflösung des Vertrages treten die Gesellschaften in Liquidation.

* **Madrid,** 28. April. Die Kammer nahm das **Bankgesetz** mit 197 gegen 32 Stimmen endgiltig an.

*— Wie der „Frkf. Ztg." aus **Konstantinopel** berichtet wird, weist das dem Ministerrathe vorgelegte **Budget** für das laufende Finanzjahr ein Deficit von $2^1/_2$ Millionen Pfund auf.

* **London,** 28. April. Die „Shipping Gazette" meldet, es sei zwar richtig, daß die **White Star-Linie** nicht an das amerikanische Syndicat verkauft worden ist, aber Actien der White Star-Gesellschaft würden gegen solche der neuen Gesellschaft ausgetauscht, und so würde eine finanzielle Interessengemeinschaft hergestellt werden.

* **New York,** 28. April. Die von Heinze gegründete **neue Kupfergesellschaft** ist in Trenton (New Jersey) unter dem Namen „United Copper Company" mit einem Capital von 80 Millionen Dollars eingetragen worden.

(Eingesandt.)

Vogtländische Maschinenfabrik (vorm. J. C. & H. Dietrich), Actien-Gesellschaft, in Plauen i. V.

Die Berichtigung seitens der Verwaltung war sehr am Platze. Wie käme auch die Verwaltung dazu, den Actionären eine Zahlung aufzuzwingen, wo die Actien jetzt noch vollwerthig, resp. wo gar keine Unterbilanz vorhanden ist. Wenn der Neubau einmal unvermeidlich ist, so werden sich sicher Mittel und Wege finden lassen, damit den Actionären, die bis jetzt wenig Dividenden (im Vorjahre 0) bekommen haben, nicht zu viel auferlegt wird.

Es ist ja recht erfreulich, daß das Geschäft zur Zeit flott geht, aber der Bedarf an Stickmaschinen wächst nicht bis in den Himmel. Möchte die Verwaltung jetzt bedenken bei Beschaffung neuen Geldes und der Größe des geplanten Neubaues, wie es werden wird, wenn in der vogtländischen resp. Plauener Industrie einmal ein Rückschlag eintritt!

Ich will nicht hoffen, daß dieser Fall bald eintritt, aber möchte die Verwaltung bei ihren Plänen das Wohl und Wehe der Actionäre ja im Auge behalten, die doch auch dieses Jahr in Anbetracht der finanziellen Lage der Gesellschaft wieder auf eine Dividende verzichten werden müssen. Ein geprüfter Actionär.

Telegramme.

* **Berlin,** 29. April. Die heutige Subscription auf die 4proc. **Wiener Investitionsanleihe** ist sogleich nach Eröffnung geschlossen worden. Die Ueberzeichnung ist eine so große, daß auf freie Stücke wahrscheinlich keine Zutheilungen, auf Sperrstücke nur geringe Quoten entfallen dürften.

* **Essen a. Ruhr,** 29. April. Wie die „Rheinisch-Westf. Ztg." erfährt, hat der bessere **Coaksabsatz** auch im weiteren Verlaufe des April angehalten, so daß die Kokereien des Coaks-Syndicats die Erzeugung anstatt um die in Aussicht genommenen 37 Proc. nur um 30 Proc. einzuschränken brauchen.

* **London,** 29. April. Eine mit großen Finanzinteressenten in Südafrika, speciell in Rhodesia, direct in Verbindung stehende Persönlichkeit erklärte einem Vertreter des „Daily Chronicle" gegenüber in der Lage zu sein, zu wissen, daß die Nachricht, die **Cap-Kairo-Bahn** werde in das Gebiet des Congostaats abgelenkt werden, vollkommen unrichtig sei. Das Williams-Syndicat habe zwar eine werthvolle Concession von der belgischen Regierung erlangt, aber ob es seine Linien in Verbindung mit der Cap-Kairo-Bahn bringen werde, das hänge von den Bedingungen ab, die man bereit wäre, ihm zu stellen.

Landwirthschaftliches.

* **Oedenburg,** 28. April. In der verflossenen grimmig kalten Nacht ist Frost eingetreten und hat im ganzen **Weingebirge** großen Schaden angerichtet.

Zahlungs-Einstellungen rc.

* **Coburg,** 28. April. Ueber das Vermögen der Malerin Ethel Mortlock hier ist der Concurs eröffnet worden. Unter ihren Schuldnern befinden sich nach dem „Gen.-Anz." auch der Schah von Persien und der ehemalige Vicekönig Li Hung Tschang, die ihre Rechnungen von je 20 000 ℳ unbezahlt hinterlassen haben.

*— Im Concurse der Niederschlesischen Creditbank fand letzthin die Zwangsversteigerung der drei noch zur Concursmasse gehörigen Ziegeleietablissements statt. Die Ziegelei Pfaffendorf erzielte 107 000 ℳ, die Ziegeleien Rüstern und Hummeln erbrachten zusammen 88 100 ℳ. Der Erwerb der Ziegeleien erfolgte laut „Br. Z." für ein Consortium, das sich aus acht Gläubigern der Bank zusammensetzt.

*— Die Tuchfirma M. Kornfeld & Söhne in Brünn ist insolvent. Die Verbindlichkeiten betragen, wie der „Confectionär" erfährt, 500 000 Kronen, davon Waarenschulden 400 000 Kronen und Gelddarlehen 100 000 Kronen.

Einnahme-Ausweise.

*— **Italienische Meridionalbahn.** Vom 11. bis 20. April a. Hauptnetz 3 533 495 Lire (+ 108 406 Lire), seit 1. Januar 33 341 054 Lire (+ 2 394 679 Lire), b. Ergänzungsnetz seit 1. Januar 2 632 861 Lire (+ 194 704 Lire).

*— **Canada-Pacific-Bahn.** März 1 054 914 $ (+ 106 579 $).

*— **Deutsche Straßenbahn-Gesellschaft in Dresden.** Vom 20. bis 26. April 42 062,32 ℳ, seit 1. Januar 703 513,28 ℳ (gegen 669 675,40 ℳ im Vorjahr).

Leipziger Börse am 29. April.

Im Verkehr an der heutigen Börse hatte es den Anschein, als wäre die die Lustlosigkeit, die das Geschäft der letzten Tage beherrscht hatte, überwunden, denn die Berliner Anfangscourse haben freundlicher aus, und auch die gestrige Tendenz der ausländischen Börsenplätze klang etwas animirender. Zum größten Theil ist dies eine Folge des Fortschrittes, den die südafrikanischen Friedensverhandlungen dadurch aufzuweisen haben, daß die Rückkehr der Boerencommandanten nach Klerksdorp theils bereits erfolgt ist, theils unmittelbar bevorsteht. Ueber den Geschäftsgang in den mehrgebenden Industriebezirken lagen ebenfalls angenehmere Nachrichten vor, die namentlich von der Hütteindustrie über zunehmende Aufträge durch das Inland sowohl wie durch das Ausland zu berichten wußten. Die Geldflüssigkeit dauert an und wird durch die ephemere Steigerung des Berliner Privatdiscontes nicht berührt. Immerhin wickelte sich der Verkehr wiederum in schmalen Grenzen ab. Der Bankenmarkt, desgleichen der Markt der Eisenbahnactien blieb still; Industriepapiere fanden mehr Beachtung, vor Allem wieder die Textilwerthe; der Anlagemarkt war am besten beschäftigt, besonders in deutschen Fonds. Die Gesammttendenz aber war ruhig.

Von Wechseln und Sorten kamen in den Umlauf: Paris, London, Belgien und Wien, sowie Rubelnoten und österreichische Noten. Unter den Eisenbahn-Actien machten sich Lombarden und Dortmund-Gronau, unter den Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Oesterreichische Süd, Böhmische Nord, Aussig-Teplitz und Buschtiehrader Kronen bemerklich. Das Geschäft auf dem Anlagemarkte umfaßte Sächsische Rente, $3^1/_2$ proc. Sachsen, Bayern, Altenburger Landesbank-Obligationen, Mansfelder, Consols und Reichsanleihe, fest.

ferner Leipziger, Dresdner und Chemnitzer Stadtscheine, weiterhin Rumänier, Bodener, Karlsbader, Oesterreichische Goldrente, sowie 4- und $4^1/_2$ proc. Ungarn, schließlich Leipziger Hypotheken, Sächsische Boden-credit, Pfälzer, Landwirthe und Francke. Vom Bankenmarkt ist über Umsätze zu berichten in Leipziger Credit, Credit- und Spar-Bank, Löbauer und Sächsischer Bank. Vom Industriemarkt sind zu erwähnen: Große und kleine Straßenbahn, Mansfelder Kuxe, Grundbesitz und Immobilien, Speenlauer Vorzugs-Actien, Leipziger Elektricitätswerk, Golzern Vorzugs-Actien und Zimmermann, Chemnitzer Spinnerei, Stöhrkamm, Thüringer Wollgarn, Kammgarn, Tüttel, Selbrig und Gerner Jute.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin,** 28. April. Anlehnsloose. Ansbacher 7-fl. 62,50 bz., Augsburger 7-fl. 31,10 bz., Barletta 100-Lire von 1870 20,20 bz., Finnische 10-Thlr. 66,25 bz., Freiburger 15-Frcs. —,—, Mailänder 45-Lire —,—, Mailänder 10-Lire 17,25 G., Neufchateler 10-Frcs. 38,50 bz., Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 112,25 bz., Venetianer 20,50 bzG.

* **Berlin,** 28. April. Pfandbriefe, 3. Grundcredit-Bank 4proc. 97,50 G., $3^1/_2$proc. 97,50 G., Preuss. Pfandbr.-Bank 4proc. XVIII bis 1908 101,40 bzG., 4proc. XIX. b. 1909 101,40 bzG., do. XX./XXI. b. 1910 102,50 bzG., $3^1/_2$proc. XVII. b. 1906 96,00 bzG., $3^1/_2$proc. XVIII. b. 1908 96,40 bzG., 4proc. Comm.-Oblig. bis 1908 100,40 G., $3^1/_2$proc. bis 1904 96,10 G., 4proc. Comm.-Oblig. Ser. II bis 1907 100,90 bzG., $3^1/_2$proc. bis 1907 96,00 bzG. — Rhein.-Westf. Bod.-Cred.-Bk. 4proc. S. I, III, V unkb. bis 1905 100,75 bzG., VII bis 1908 101,00 bzG., VIII. b. 1910 101,70 bzG., $3^1/_2$proc. II, V b. 1904 95,00 G., VI b. 1908 95,50 G. — Actien. Preuss. Hypoth.-Bank —,—. — Ausland. Fonds. $4^1/_2$proc. Chin. —,—, $4^1/_2$proc. v. 98 89,00 bzG. — Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch. Posen 170,10 bzG. Union, chem. Fabrik, Stettin 133,25 G., Wurmrevier 152,10 bzG. Portland-Cement Saxonia, Glöthe 90,00 G., Kunz, Treibriemen 101,00 G.

* **Frankfurt a. M.,** 28. April. Deutsche Verlagsanstalt 99,00 B., Badische Anilin- u. Sodafabrik 392,00 B., Bad. Zuckerf. Wagh. 74,25 bzG., Farbwerke Höchst 346,50 bzG.

* **Frankfurt a. M.,** 27. April. Mährische Grenzbahn-Obligat. 100,60 G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen 100,60 G.

* **Frankfurt a. M.,** 28. April, Abends. Effecten-Societät. (Schluss.) Disconto-Commandit 187,10. Sehr still.

* **Hamburg,** 28. April. (Schluss.) Preuss. $3^1/_2$proc. Cons. 101,75, Oest. Silberrente 101,25, Oesterr. Goldrente 102,80, 4pr. ungar. Goldrente 101,25, 1860er Loose 153,75, Ital. Rente 101,25, 3proc. Chinesen 86,10, Oest. Credit 221,80, Franzosen 145,25, Lombarden 18,80, Mer. Russen 90,00, Deutsche Bank 209,80, Disconto 187,25, Berliner Handelsges. 151,25, Dresdener Bank 149,00, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschl. —,—, Hamb. Commerzbank 115,50, do. Wechslerbank 90,50, Brasil. Bank f. Deutschl. —,—, Lübeck-Büchener 141,00, Marienb.-Mlawka 69,25, Ital. Mittelmeerbahn 87,00, do. Meridionalb. 127,50, Ostpr. Südbahn 67,25, Laurahütte 200,25, Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochumer 196,75, Norddeutsche Jute-Spinnerei 87,50, A.-G. Guano-Werke 85,50, Privatdiscont $1^5/_8$, Proc. Hamb. P.-A. 106,50, Nordd. Lloyd 104,00, Dynamit-Trust-Act. 173,25, $4^1/_2$proc. Buenos Aires —,—, 3proc. Hamburger Staatsanleihe 90,00, $3^1/_2$proc. Hamburger Staatsrente 102,00, Vereinsbank 162,50, 5proc. Chinesische Goldanleihe 104,50, Schuckert 110,00, $3^1/_2$proc. Pfandbriefe der Hollandischen Vereinsbank 98,10, Breslauer Discontobank —. Tendenz: Ruhig. Wechselnotirungen: London lang 3 Monat 20,34½ Br., 20,30½ G., London kurz 20,46½ Br., 20,44½ G., 20,45¼ bz., London Sicht 20,47¾ Br., 20,46½ G., 20,47 bz., Amsterdam 3 Monat 167,85 Br., 167,25 G., 167,25 bez., österr. und ungar. Bankplätze 3 Monat 84,50 Br., 84,30 G., 84,30 bez., Paris Sicht 81,50 Br., 81,20 G., 81,28 bez., Petersburg 3 Monat 214,15 Br., 213,15 G., 213,50 bez., New York Sicht 4,20¾ Br., 4,17¾ G., 4,19⅝ bez., do. 60 Tage Sicht 4,16½ Br., 4,12½ G., 4,14½ bez.

* **Bremen,** 28. April. A.-G. „Weser" 125 G., Allg. Gas- u. Elektr.-Ges. 72¾ G., Alumin.- u. Magnes.-F. St.-A. —,—, do. Pr.-A. —,—, Bremen-Besigh. Oelfabr. 117½ G., Brem. Baumw.-St. Grohn —,—, Brem. Brauerei 184 G., Brem. Chem. Fabr. Hude 167 B., Brem. Cigarrenfabr. 186 G., Brem. Jute-Spinn. 112½ B., Brem. Portl.-Cementf. Vorz.-A. 56 G., Brem. Rolandmühle, A.-G. 176 G., Brem. Schleppsch.-G. 98 G., Brem. Strassenb. 164¾ G., do. junge 146½ G., Brem. Tauwerkf. 104 B., Brem. Vulkan 108¼ G., Brem. Wollkämmerei 162 G., Brem. Wollwäscherei 115 G., Bremerhav. Strassenb. 105 G., Bugsir-Ges. „Union" 112 G., Dampfschiff-Ges. „Argo" 87 B., do. „Neptun" 131½ G., do. „Triton" 94 B., Dampfsch. Linoleumf. 122½ G., Deutsche Dampfschiffrhed. „Norden" 102½ G., do. Dampfschiff.-G. „Hansa" 128 G., do. Linoleumwerke „Hansa" 143 G., Gas- u. Elektr.-W. Bremen 122 B., Gebr. Nielsen Vorz.-A. —,—, Hamb.-A. Packetf.-A.-G. —,—, Hanseat. Jute-Spinn. u. Web. 136¾ G., Hemelinger Actienbrauerei 130 B., Hoffmann's Stärkefabr. 174½ B., Julius. a. Web. Brem. 180 B., Nordd. Lloyd 105¾ G., Nordd. Wollk. u. Kammg.-Sp. 148 G., Petroleumraff. vorm. A. Korff 225 G., Rhederei Visurgis 98 B., Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate 194 bz., Schleppschiff.-G. Unterweser 97 B., St. Pauli-Brauerei ordin. 95½ G., do. preferred 130 G., J. C. Tecklenborg 160 B. Ultimo-Liquidationscourse: Hansa-Actien 128,50, Nordd. Lloyd-Actien 109,50.

* **Paris,** 28. April. (Schlusscourse.) 3proc. franz. Rente 100,77, 4proc. ital. Rente 101,50, 3proc. portug. Rente 28,77, Portug. Tab.-Obl. 503,00, 4proc. Ser. Rumänier 84,00, 4proc. Ser. Russen 101,15, 4proc. Serben 69,00, 4proc. spanische auss. Anleihe 78,72, Conv. Türken C 27,20, do. D 26,87, Türken-Loose 112,50, 4proc. türk. Prior.-Obl. 497,00, Türk. Tabak 320,00, 4proc. ung. Goldr. 103,00, Meridional-Actien 680,00, Oesterr. Staatsb. —,—, Lombarden 98,00, Banque de France —,—, Banque de Paris 1059, Banque Ottomane 568,00, Crédit Lyonnais 1083, Debeers 595,00, Ostind. 1058,00, Ad. Göritz & Co. 92,00, Harpener 1197, Lancaster 79,25, Metropolitain 575, Rio-Tinto-A. 1104, Suezcanal-A. 3968, Privatdiscont 2⅛, Wechsel Amsterdam 206,37, do. auf deutsche Plätze 122⅝, Ital. Goldag. 2¾, do. London k. 25,16, Cheq. a. London 25,18, Wr. Madrid 369,00, do. Wien 104,85, New Goch 92,50, Eastrand 186,00, Randmines 262,00, Robinson 253,00, New Steyn Estate 108,00. Ruhig.

* **Brüssel,** 28. April. (Schluss-Course.) Italiener 77¾/₁₆, Italiener —,—, Türken Lit. C 27,00, Türken Lit. D 26,50. Warschau-Wiener —,—.

* **Amsterdam,** 28. April. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. —,—, do. do. Februar-August verz. 85, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. 84⅜, do. do. April-October verz. 85¼, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. 100⅞, Ser. Russen (2. Emission) 98, 4proc. Russen von 1894 65⅞, Conv. Türken D 26¾, 3proc. Holländische Staatsschuldverschreib. 94⅞, 5proc. mexican. innere Anleihe Serie 1—4 29⅞, 4proc. Transv.-Eisenb.-Obl. von 1891 101⅞, Transvaalb.-Act. —, Warschau-Wiener 112⅞, Marknoten 59,20, Russ. Zollcoupons 191⅞, — Wechsel auf Wien 3 Monat Sicht 50,00, do. auf deutsche Plätze kurz 59,20.

* **London,** 28. April. (Schluss-Course.) Engl. $2^3/_4$proc. Consols 94⅞, 3proc. Reichs-Anleihe 90⅞, Preuss. $3^1/_2$proc. Consols 100¾, Oesterreichische Goldrente —, 4proc. argent. Goldanl. 80⅞, 5proc. fund. argent. Anl. 96⅞, Bras. Ser. Anl. 68⅞, 5proc. Chinesen 96⅞, Ser. Chinesen 86⅞, $3^1/_2$proc. Egypter 101⅞, 4proc. unif. do. 108⅞, Griech. Ser. Anl. 59, do. Ser. Mon.-Anl. 44, 4proc. Ser. Griech. 90⅞, 3proc. Ruppee 84⅞, Ital. 5proc. Rente 101, 3proc. cons. Mexik. 101⅞, 4proc. Ser. Russen 2. Serie 99⅞, 4proc. Spanier 78¼, conv. Türken C 27⅞, D 26⅞, $3^1/_2$proc. Türk. Trib.-Anl. 97⅞, 4proc. ung. Goldr. 100⅞, Ottomanbank 13⅞, Anaconda 5⅞, De Beers (neue) 22⅞, Incandescent (neue) 18, Rio Tinto neue 64, Lombarden 4, Canada Pacific 131⅞, Southern Pacific 66⅞, Chicago-Milwauk. 174⅞, Denver Rio Pref. 96, Louisv. & Nashv. 136⅞, New York Ontario 36⅞, Norfolk Western Preferred, neue 92⅞, Union Pacific 107⅞, Platzdiscont 2⅞ Proc. Southern Comm. Shares ord. 38. Tendenz: Unregelmässig.

* **London,** 28. April, Abends 6 Uhr 25 Min. Engl. $2^3/_4$proc. Consols 94⅞, Preussische Consols 100⅞, 4proc. Egypter 108⅞, Italiener 100, 5proc. conv. Mexikaner 101⅞, 4proc. Russen 1889 (II. Serie) 98⅞, conv. Türken 26⅞, 4proc. ungar. Goldrente 100⅞, Ottomanbank 13⅞, Canada Pacific 131⅞, $4^1/_2$proc. Ser. Chinesen 88⅞, Chicago Milwaukee 173⅞.

* **London,** 28. April. Die Fondsbörse bleibt Donnerstag den 1. Mai geschlossen.

* **Hamburg,** 28. April. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht 112,45—112,85, Schwed. Bankplätze 3 Monate 110,90—111,15, Christiania Sicht 112,45—112,85, Norweg. Bankplätze 3 Monate 110,90—111,15, Kopenhagen Sicht 112,45—112,85, Dän. Bankplätze 3 Monate 110,90—111,15.

* **New York,** 28. April. Wechsel auf London 4,86⅝.

* **Buenos Aires,** 27. April. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio 141⅞.

○ **Buenos Aires,** 28. April. (Privat-Telegramm.) Gold 241,00.

* **Valparaiso,** 28. April. (Telegramm v. Vorwerk & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. 14 d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London, 28. April.

Bombay Tel. Transfers 1 s $3^{31}/_{32}$ d.	Shanghai 4 M. S.-Credits 2 s $4^3/_4$ d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s $3^{31}/_{32}$ d.	Yokohama 4 M. S.-Credits 2 s $^{11}/_{16}$ d.
Hongkong 4 M. S.-Credits 1 s $9^{3}/_{8}$ d.	Singapore 4 M. S.-Credits 1 s $9^{15}/_{16}$ d.
Manila 4 M. S.-Credits 1 s 9 d.	

* **Hongkong,** 28. März. (Von Siemssen & Co.) Bei einer Silbernotir von $24^{11}/_{16}$ d in London schliessen unsere Course wie folgt: Auf London: Telegr. Transfers 1 s $9^3/_8$ d, Sicht Bankwechsel 1 s $9^{7}/_{16}$ d, 4 Monat Sicht Bankwechsel 1 s $9^{9}/_{16}$ d, 4 Mon. Sicht Kaufmannswechsel 1 s $9^{11}/_{16}$ d, 6 Monat Sicht Kaufmannswechsel 1 s $9^3/_4$ d. Auf Frankreich: 4 Monat Sicht Kaufmannswechsel 235¾ Frcs., 6 Monat Sicht Kaufmannswechsel 2,30 Frcs. Auf Hamburg: Telegr. Transfers 182⅞ ℳ, Sicht Bankwechsel 183⅞ ℳ, 4 Monat Sicht Kaufmannswechsel 186⅞ ℳ. Auf Indien: Sicht Bankwechsel 135⅞ Rs.

* **Shanghai,** 24. März. (Siemssen & Co.) Die Wechselcourse schliessen heute schwach wie folgt: Telegraph. Transfers auf London 2 s $5^5/_8$ d, 4 Monate Sicht Bankwechsel 2 s $5^{7}/_{8}$ d, 4 Monate Sicht Kaufmannswechsel 2 s $6^1/_8$ d, 4 Monate Sicht Wechsel auf Deutschland 2,54⅞ ℳ, 4 Monate Sicht Wechsel auf Frankreich 3,13⅞ Frcs. Telegr. Transf. auf Hongkong 73⅞ Tls., auf Indien 181⅞ Rs.

Gold- und Silbercourse.

* **Frankfurt a. M.,** 28. April. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. 2803 Br., 2793 G., ganz feines Scheidegold 2804 Br. Hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. 72,40 Br., 72,40 G.

* **New York,** 28. April. Silber-Bullion 52⅞.

Wollberichte.

* **Antwerpen,** 28. April. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co. 6 Uhr 4 Min. La-Plata-Zug Type B. Juni 4,62⅞ bez., December 4,70 do., März 4,72⅞ Käufer. Behauptet.

* **Antwerpen,** 29. April. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co. 9 Uhr 44 Min. La-Plata-Zug Type B. Juni 4,62⅞ Käufer, December 4,67⅞ do. Behauptet.

* **Havre,** 28. April, 3⅞ Uhr. Wolle. Mai 166,50, December 142,50. Tendenz: Fest.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 29. April. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthm. Umsatz 10 000 B. Stetig. Import 12 000 B. Preise unverändert bis 1/64 höher.

* **Havre,** 28. April, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. Mai 61⅞, October 57. Stetig.

* **Havre,** 28. April, 3⅞ Uhr. Baumwolle. Mai 61⅞, October 57⅞, December 54, März 56. Stetig.

* **Alexandrien,** 28. April. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako, Lieferung per Mai 12⅞ Tal., per November $11^{1}/_{16}$ Tal. Käufer. Tendenz stramm.

* **New York,** 28. April. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle niedriger auf Liverpool, hauptsächlich Platzgeschäft. Die Zufuhren in den Häfen werden für die Woche auf 90 000 B. geschätzt, in Sicht 80 000. Wetterberichte sind günstig.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London,** 28. April. Flachs. Im Norden Russlands ist das Wetter endlich frühlingsmässig geworden. In Petersburg und Pernau sind die Flüsse eisfrei, aber es wird noch kurze Zeit dauern, ehe die Häfen von der See zugänglich sein werden. Die Flachszufuhren zu den russischen Binnenmärkten blieben klein; sie fanden Nehmer zu früheren Preisen, ebenso einige Loose von den Kleinhändlern. In den Verbrauchsländern waren die Umsätze, wenn auch etwas kleiner als in der Vorwoche, doch von gutem Umfang für die Jahreszeit gewesen. Die Preise blieben unverändert und die Stimmung fest, nur einige Sorten der geringeren Riga-er Bezirke waren vernachlässigt.

* **London,** 28. April, 1 Uhr Nachm. Hanf matt, Jute ruhig.

* **Manila,** 28. April. Hanf nominell. Wochenzufuhr 20 960 B. Wechsel nominell.

Garne. Tücher. Stoffe.

* **Bielefeld,** 28. April. Rohe und gebleichte Flachs- und Werggarne. Bei ungeschwächter Nachfrage blieb die Tendenz fest. (B. L. I.)

* **Trautenau,** 28. April. Auf der Leinengarnbörse herrschte gute Nachfrage bei festeren Preisen sowohl für Flachs- als auch für Towgarne.

Seide. Seidenwaaren.

* **Mailand,** 28. April. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 265 B. europäische, 150 B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von 34 295 kg. Preise zeigen keine Besserung, sind aber im Allgemeinen ordentlich gehalten, grössere Nachfrage von Seiten der Fabrik im Allgemeinen. Offerten allgemein fest.

* **Lyon,** 28. April. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: 89 B. Organzin, 86 B. Tramen, 74 B. Grègen und hat 109 B. gewogen im Gesammtgewicht von 24 780 kg. Geschäfte weniger zahlreich. Preise gut gehalten.

C. T. I. **New York,** 28. April. (Privat-Telegramm.) Seidenmarkt. Rohseiden begehrt. Die Fabriken sind beschäftigt.

* **Rotterdam,** 28. April. Margarine war neuerdings höher. Extra, frische Anfuhr, erzielte 68 fl., erste Mittelsorten 64—67 fl., zweite Mittelsorten 59—63 fl. und geringere Waare 50—56 fl., je nach Güte. Extra auf Abladung brachte 68—69 fl., schliesslich auf 70 fl. gehalten. Die Abladungen von Amerika sind klein. Neutrallard 67—69 fl. auf Abladung 69⅞—69⅞ fl. Nachahmungen 64 fl. bezw. 64⅞ bis 65 fl. Baumwollöl Ia 29⅞—30 fl., IIa 24—25 fl., auf Abladung 29—30⅞ fl., IIIa 24⅞—25⅞ fl. Amerikanischer Premier jus Ia 67—70 fl., IIa 68 fl., IIIa 49—53 fl. Wochenumsatz 8675 F. Margarine, 518 F. Prem. jus. Vorrath an amerikanischer Waare 2952 F. bezw. 399 F. Schwimmend 2681 F. Margarine und Prem. jus.

* **Rotterdam,** 28. April. Margarine sehr fest. Hammond extra 68 fl.

* **Antwerpen,** 28. April. Schmalz April 122,50.

* **Hamburg,** 28. April. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Fest. Notirungen per 100 kg. Prima grobkörnige Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt prompt 15⅞—16⅞ ℳ, Lieferung Mai-Juni 15⅞ bis 16⅞ ℳ, im Freihafen prompt 15⅞—16⅞ ℳ, Lieferung Mai-Juni 15⅞—15⅞ ℳ. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt prompt 15⅞—16 ℳ, Lieferung Mai-Juni 15⅞—16 ℳ; im Freihafen prompt 15⅞—15⅞ ℳ, Lieferung Mai-Juni 15⅞—15⅞ ℳ. Superior grobk. Stärke prompt 16—16⅞ ℳ. Superior-Mehl prompt 16—16⅞ ℳ. Prima Dextrin weiss und gelb prompt 21—21⅞ ℳ. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Bé prompt 20—21 ℳ. — Schmalz. Amerikanisches Steam loco 49⅞ ℳ, do. raffinirtes in Tierces, Chamberlain, Roe & Co. 51 ℳ, do. do. Choice Grocery 50⅞ ℳ, div. Marken 50⅞—50⅞ ℳ. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg ⅞ ℳ theurer, in Eimern à 12⅞ kg 1⅞ ℳ theurer als in Tierces. Hamburger in Drittel-Tonnen: Marke Nadbruch 56⅞, do. Imperial 56 ℳ, do. Krone 57 ℳ per 50 kg netto verzollt. Tendenz: fest, bei erhöhten Forderungen; kleine Schweinezufuhren in Amerika; Markt fest bei mässiger Kauflust, sehr geringes Angebot aus zweiter Hand; Locowaare knapp. Garantirt reines Schweineschmalz „Hamburger Stadtschmalz Marke F. S." 58⅞ ℳ per 100 Pfund verzollt in Drittel-Tonnen. Hansa-Special-Schmalz loco Hamburg in Tierces 51⅞ ℳ, in Firkins 51⅞ ℳ unverzollt per 50 kg netto. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen loco 52⅞ ℳ, do. mit Eisenreifen loco 51⅞ ℳ, Halfbarrels à 50 kg netto loco 52 ℳ, Tubs à 25 kg do. 53 ℳ, Pails à 12⅞ kg do. 53⅞ ℳ, do. à 10 kg do. 54 ℳ per 50 kg. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter. Tendenz: Ruhig. Loco 8,75 ℳ, 1. Hälfte Mai 8,70 ℳ, Mai 8,50 ℳ, Februar-März 1903 8,70 ℳ per 50 kg ab Lager. Ebd. Hamburger Bedingungen. — Kaffee. Termine eröffneten heute Morgen unverändert. Bei beschränktem Verkehr behaupteten sich die Preise im Laufe des Vormittags. Um 12⅞ Uhr wurden notirt: Mai 28, Juli 28⅞, September 28, December 29⅞, März 30⅞ ℳ. An der Börse blieben die Course stabil. Nach der Nachmittagsbörse musste für eingetroffene kleine Kaufaufträge vereinzelt ⅞ ℳ Avance bezahlt werden. Am Loco-Markt wurden zu den behaupteten Preisen etwa 2500 Sack diverse Sorten gehandelt. Notirungen: Santos prima 54—56, superior 52—54, good 50—52, regulair 47—50, ordinair 36—37, Rio reel ordinair 29—32, Bahia 30—33, Guatemala la 50—60, do. IIa 44—50, La Guayra Trill. 50—56, do. gewaschene 57—62, Domingo vari. 40—50, Triage 20—25 ℳ.

* **Hamburg,** 29. April, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Feilmann, Ziegler & Co. Mai 28,25, September 28,25, December 29,00. Behauptet. — Zweitägige Zufuhren in Rio 20 000 Sack, in Santos 26 000 Sack. — New York schloss 5 Punkte höher.

* **Amsterdam,** 28. April. Java-Kaffee good ordinary 34.

* **Rio de Janeiro,** 28. April. (Bericht der Firma Gustav Trinks & Co.) Kaffee. Notirung, Kost und Fracht Hamburg, einfache Säcke: Type Nr. 18 33 s 6 d, Nr. 17 30 s 6 d, Nr. 16 28 s 6 d, Nr. 15 27 s 6 d, Nr. 14 25 s 6 d. Zufuhren 6900 Sack pro Tag. Verschiffungen vom 15. April bis 25. April 45 000 Sack nach den Vereinigten Staaten, 30 000 Sack nach Europa und diversen Häfen, 6000 Sack nach dem Cap. Total 74 000 Sack. Vorrath 280 000 Sack, davon verkauft 100 000 Sack, unverkauft 180 000 Sack. Cours 12⅞ d. Markt: Matt.

* **Magdeburg,** 28. April, Abends. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) April 6,25 ℳ B., 6,15 ℳ G., Mai 6,25 ℳ B., 6,20 ℳ G., Juni 6,32⅞ ℳ B., 6,25 ℳ G., Juli 6,42⅞ ℳ B., 6,35 ℳ G., August 6,50 ℳ B., 6,45 ℳ G., October-December 6,90 ℳ B., 6,85 ℳ G., Januar-März 7,10 ℳ B., 7,12⅞ ℳ B., 7,07⅞ ℳ G., October 6,82⅞ ℳ bz., März 6,20 ℳ bz. Tendenz: Ruhig.

* **Magdeburg,** 28. April. Zucker. Kornzucker 88proc. Rend. 7,10—7,40, Nachprodukte 75proc. Rendem. 5,10—5,50. Ruhig aber stetig. — Krystallzucker I 27,20 ℳ, Brodraffinade I 28,20 ℳ, gemahlene Raffinade mit Fass 27,95 ℳ, gemahlene Melis I mit Fass 26,95 ℳ. — Rohzucker I. Product Trans. frei an Bord Hamburg April 6,15 G., 6,20⅞ B., Mai 6,20 bz., 6,17⅞ G., August 6,47⅞ bz., 6,45 G., October-December 6,87⅞ bz., 6,85 B., Januar-März 7,05 G., 7,10 B. Ruhiger.

* **Hamburg,** 28. April, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg April 6,17⅞, Mai 6,20, August 6,47⅞, October 6,85, December 6,92⅞, März 7,12. Stetig.

* **Hamburg,** 28. April, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. Rübenzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg April 6,17⅞, Mai 6,20, August 6,47⅞, October 6,85, December 6,95, März 7,12⅞. Stetig.

* **Prag,** 28. April. Zuckerbörse. Der Markt war bereits Vormittag stetig und um 10 Heller höher als Sonnabend, im späteren Verlaufe trat noch eine weitere Befestigung ein, welche hier speciell für neue Waare zur Geltung kam, da man dem heute Nacht eingetretenen Frost einige Bedeutung beimass. Witterung: Kühl. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 28. April: Raffinade prompt 84,00 Kr. Geld, 84,50 Kr. Waare, Erstprodukt Aussig Station prompt 17,20 Kr. Geld, 17,50 Kr. Waare, do. do. Landungsplatz prompt 17,20 Kr. Geld, 17,55 Kr. Waare, do. do. October-December 18,00 Kr. Geld, 18,45 Kr. Waare.

* **Paris,** 28. April. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. neue Condit. 17—17⅞. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg April 21⅞, Mai 21⅞, Mai-August 22⅞, October-Januar 23⅞.

* **London,** 28. April, 1 Uhr. Rübenzucker fest, Mai 6 s 2⅞ d, August 6 s 6 d. — 5 Uhr. Zucker. In deutschen Marken granulirter bordfrei Hamburg Mai 7 s 9 d, Rübenzucker Mai 6 s 2⅞ d, August 6 s 5⅞ d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil ruhig, Lieferungswaare matt, Santos Mai 27 s 9 d, Juli 28 s 6 d. — Reis flau. — Thee, indischer matt. — 5 Uhr. Schellack, T. N. Orange Mai 111 s. — Kautschuk, fein Para 3 s 2 d. — Oele. Leinöl April 26 s 3 d, Mai-August 26 s 6 d, Rüböl, raffinirtes 25 s 9 d, rohes Mai-August 25 s 6 d, Baumwollöl, raffinirtes 26 s, rohes Mai-August 24 s 6 d. Terpentinöl, amerikanisches 32 s 9 d.

* **Marseille,** 28. April. Oele. Kleinöl I. Pr. 60—59 Frcs., II. Pr. 58—57 Frcs. Olivenöl Bouches du Rhône vierge 145—155 Frcs., hochfein 125—135 Frcs., spanisches extra 105—110 Frcs., sicilianisches extra 110—115 Frcs., Tunis extra 98—100 Frcs.

* **Havre,** 28. April, 3⅞ Uhr. Indigo. Mai 3,80, Juli 3,85, September 3,85, December 3,95. Ruhig.

* **Nordhausen,** 28. April. Branntwein 40 Vol.-Proc. für 100 kg (105—106 l) 54,00—56,00 ℳ, 40 Vol.-Proc. für 100 kg (106—107 l) 60,00—62,00 ℳ ohne Fass ab Brennerei, nach Angabe der Commission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg,** 28. April. Spiritus. April 11⅞ B., 12 G., April-Mai 11⅞ B., 12 G., Mai-Juni 11⅞ B., 12 G., Juni-Juli 12⅞ B., 12 G. Still.

* **Paris,** 28. April. (Schluss.) Spiritus fest, April 26⅞, Mai 27, Mai-August 27⅞, September-December 28⅞.

* **Hamburg,** 28. April. Petroleum. Standard white loco 6,70. Tendenz: Stetig.

* **Antwerpen,** 28. April. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco 18 bez. u. B., April 18 B., Mai 18⅞ B., Juni 18⅞ B. Fest.

* **Nürnberg,** 27. April. Hopfen. Die Lagerbestände haben in der abgelaufenen Woche wieder eine Minderung erfahren, da den 400 B., welche als Gesammtwochenumsatz zu verzeichnen waren, nur eine Zufuhr von 250 B. gegenübersteht. Es wurde für Export, der jedoch nicht über 85 ℳ anlegte, Einiges gekauft, ausserdem bestanden die Verkäufe zum grössten Theile in guter grünfarbiger Mittelwaare zu den Preisen von 60—70 ℳ.

* **London,** 28. April, 5 Uhr Nachm. Kupfer stetig, Tagesumsatz 1000 t, 52 £ 7 s 6 d, drei Monate 52 £ 7 s 6 d. Monat-Schlusspreis 52 £ 10 s bis 52 £ 15 s, best selected 56 £ 5 s. Zinn stetig, Tagesumsatz 400 t, Straits 129 £ 15 s, drei Monate 125 £ 15 s, englisches 130 £ 10 s. Blei stetig, spanisches 11 £ 15 s, englisches 12 £. Zink stetig, gewöhnliche Marken 19 £ 2 s 6 d, besondere 20 £ 7 s 6 d, gewalztes deutsches 22 £. Nickel 190 £ die Tonne.

* **London,** 28. April. Der schottische Eisenbezirk leidet dauernd durch die mangelhafte Beschäftigung der Schiffswerfte. Im Barrow und die Stahlwerke befriedigend beschäftigt, aber die Preislage ist niedrig infolge des deutschen Wettbewerbs. Die Stimmung in den Binnengrafschaften ist in Erwartung regen Ausfuhrbegehrs nach dem Friedensschluss fest, indess klagt Sheffield andauernd über Mangel an Regierungsaufträgen für Panzerplatten. In Südwales sind Weissbleche gut behauptet, in Newcastle ist Kesselkohle für alsbaldige Lieferung abgeschwächt infolge der Verzögerung der Wiedereröffnung der nördlichen Ostseehäfen. (Köln. Ztg.)

* **Glasgow,** 28. April. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 s ⅞ d Verkäufer, Middlesborough 48 s 5⅞ d.

Viehmärkte.

* **Hamburg,** 28. April. (Originalbericht der Notirungs-Commission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben 1561 Rinder und 1780 Schafe; davon standen auf dem Central-Viehmarkt 956 inländische und auf dem Central-Schlachthof 605 dänische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig, Sachsen, Schlesien, West- und Ostpreussen, Brandenburg und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantaine-Anstalten Apenrade, Bahrenfeld und Flensburg zugeführt. Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (das heisst ohne Nierenfett): I. Qualität Ochsen und Quienen 66,00—67,00 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 60,00—63,00 ℳ, junge fette Kühe 60,00—65,00 ℳ, ältere fette Kühe 52,00—55,00 ℳ, geringere Kühe 45,00—48,00 ℳ, Bullen nach Qualität 48,00 bis 55,00 ℳ. Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig und Sachsen. Gezahlt wurde für I. Qualität 60,00—63,00 ℳ, II. Qualität 53,00—56,00 ℳ, III. Qualität 45,00—50,00 ℳ. Der heutige Rindermarkt verlief im Ganzen in ähnlicher Weise wie am letzten Montage. Beste Waare war recht gesucht, während Mittelwaare wie gewöhnlich schwer Käufer fand. Der Handel in Kühen setzte zu Anfang flott ein, flaute aber später erheblich ab; es schien der Versandt durch die jüdischen Feiertag beeinflusst zu sein. Das Hammelgeschäft wickelte sich weniger gut ab als in der Vorwoche, ohne dass die Preise eine wesentliche Aenderung erfuhren. Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag voriger Woche bis heute einschliesslich 1142 Viertel. Bahnversandt vom Central-Viehmarkt 120 Rinder, 115 Schafe. Restbestand vom Central-Viehmarkt 20 Rinder, 180 Schafe.

* **London,** 28. April. Islington-Viehmarkt. Aufgetrieben waren 1090 Stück Hornvieh und 7660 Schafe. Preise: Hornvieh 3 s 4 d bis 5 s, Schafe 3 s 10 d bis 6 s 4 d für 8 Pfund.

* **Breslau,** 28. April. (Preise nach privater Ermittelung.) Bei etwas stärkerer Zufuhr war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen fest. — Roggen wenig Kauflust. — Gerste wenig Umsatz. — Hafer ruhig.

* **Hamburg,** 28. April. Weizen abgeschwächt, holsteinischer loco 170—175, Hard Winter Nr. 2 139. — Roggen abgeschwächt, südrussischer fest, cif. Hamburg 110, loco —, mecklenburgischer 145—150. — Mais stetig, 146, runder 103⅞. — Hafer stetig. — Gerste stetig. — Rüböl ruhig, loco 55⅞. — Wetter: Schön.

* **Paris,** 28. April. (Schluss.) Weizen behauptet, April 22,20, Mai 22,15, Mai-August 22,00, September-December 20,60. — Roggen ruhig, April 14,75, September-December 14,90. — Mehl ruhig, April 28,20, Mai 28,00, Mai-August 27,15, September-December 25,60. — Rüböl ruhig, April 60⅞, Mai 60⅞, Mai-August 61, September-December 62⅞. Wetter: Schön.

Weizenmehl Nr. 00 24,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0 20,50 ℳ per 100 kg netto excl. Sack.

Die Müller und Mehlhändler von Leipzig und Umgebung.

Leipziger Producten-Börse.

Locopreise den 29. April 1902, Mittags 1 Uhr.

(Die Preise verstehen sich erste Kosten excl. Provision, Courtage u. s. w. frei Leipzig, gegen baare Zahlung.)

Witterung: Schön, kalt.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 170—176 ℳ bez., ausländischer 175—181 ℳ bez. u. Br. Behauptet.

Roggen per 1000 kg netto inländischer 147—151 ℳ bez. u. Br., ausländischer 149—154 ℳ bez. u. Br. Behauptet.

Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige 145—160 bez. u. Br., Mahl- und Futterwaare 130—142 ℳ bez. u. Br.

Hafer per 1000 kg netto inländischer 161—168 bez. u. Br., ausländischer —,—. Behauptet.

Mais per 1000 kg netto amerikanischer —, runder 122—126 ℳ bez. u. Br., Cinquantin 131—138 bez. u. Br.

Raps per 1000 kg netto —,—.

Rapskuchen per 100 kg netto —.

Rüböl, rohes per 100 kg netto ohne Fass flüssiges 55,00 ℳ nom., gefrorenes —,—. Etwas fester. Dr. Kieler, Börsensecretär.

Kabelberichte vom Fonds- u. Productenmarkte am 28. April.

(Mitgetheilt von Wolff's Telegraphischem Bureau.)

New Yorker Fondsbörse.

Wechsel London	4,85⅞	Illinois Central	148⅞	Anac. copper Min.	112
Cable Transfers	4,88⅞	Louisv. & Nashv.	137⅞	Tenn. Coal & Iron	72⅞
Wechsel Paris	5,16⅞	Miss.Kans. & Tex.	28	Silber Bullion	51⅞
do. Berlin	95	New York Central	162	Atchison neue 4%	102⅞
do. russ. R.	51⅞	New York Ontario	34⅞	Missouri Pacific	110⅞
4% Ver.-St. 1925	139⅞	Norf. & West. c. Sh.	58⅞	Chic. Rock Isl. Pac.	174⅞
Atch. Top. & S. Fe	82	do. do. Pref.	90	Gen. Electric new.	320⅞
do. do. pref.	99⅞	Amalgam. Copper	69	Miss. Kans. & T. Pr.	59⅞
Baltimore u. Ohio	105⅞	North. Pac. Pf. Sh.	7⅞	St. Louis S. West. I	100⅞
Canadian Pacific	132⅞	Pennsylvania	152⅞	do. II Income B.	56⅞
Chesap. & Ohio	48⅞	Phil. & Read. c. Sh.	67⅞	Chic. Term. Shar.	20⅞
Chic. Gr. West. Sh.	26⅞	do. 1 Pref.	86⅞	Erie Second	55⅞
Chic. Milw. & St. Pl.	170⅞	South. comm. Sh.	37	Phil. & Read Sec.	72⅞
Ch. & Nordw. c. Sh.	251⅞	do. do. Pref.	94⅞	Un. St. Steel Corp.	42⅞
do. do. Pref.	266⅞	Southern Pacific	67	do. do. Pref.	93⅞
Denv. & Rio G. c. Sh.	43⅞	Union Pac. c. Shar.	104⅞	Chic. u. Alt. c. Sh.	37
do. do. Pref.	91⅞	do. do. Pref.	87⅞	St. Louis & San Fr.	69
Erie common Sh.	36⅞	Wabash Pref.	43⅞	do. do. II. Pref.	73⅞
Erie I Preference	70⅞	Amer. Sugar Ref.	134⅞		

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 4, do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 4.

Tendenz: Die spekulative Thätigkeit erfuhr im heutigen Verkehr eine Abnahme, und die Course unterlagen unregelmässigen Schwankungen, weil die Unsewissheit über die Beilegung der Streitigkeiten mit den Anthracit-Bergwerkarbeitern die Unternehmungslust in Schranken hielt und die Preisbewegungen an den Getreidemärkten auf den Actienmarkt einen ungünstigen Einfluss ausübten. Der Umsatz der Actien betrug 1 020 000 Stück.

Amerikanische Baumwollmärkte. New York. Baumwolle. Die Preise für Baumwolle steigerten sich während des ganzen Börsenverlaufs entsprechend der Festigkeit in Liverpool, sowie auf Abnahme der Eingänge, grosse Käufe und Kaufordres für heimische und auswärtige Rechnung, auf Ernteschätzungen über Ernteabnahmen und auf geringes Angebot vom Süden. Schluss fest. Middling Upland loco 9⅞, April 9,60, Mai 9,60, Juni 9,57, Juli 9,53, August 9,39, September 8,64, October 8,37, November 8,26, December 8,26, Januar 8,27. — New Orleans loco middling $9^{11}/_{16}$, April 9,78, Mai 9,70, Juni 9,68, Juli 9,69, August 9,48, September 8,98, October 8,31. — Tagesstatistik: Zufuhren in den atlantischen Häfen 3000 B., in den Golfhäfen 5000 B., in den Inlandplätzen 3000 B. Export nach England 12 000 B., do. nach dem Continent 12 000 B.

Amerikanische Oel- u. Fettwaaren-Märkte. (Käuferpreise.) New York. Schmalz loco Western Steam 10,30, Rohe & Brothers 10,50, Wilcox 10,50. Talg city 7, country 7⅞. Terpentine 49. Sprits proof 130. Baumwollsaatöl prime summer yellow 44⅞, do. crude in tanks south 38⅞, do. (white) 12. Stearine (city lard) 11⅞, (yellow grease) 6⅞. Neutral Lard 12⅞. Leinöl city raw 65, von amerikanisch. Saat 64, von Kalkutta 65. Olivenöl 24. Palmöl 7⅞. Petroleum Refined in Cases 8,60, Standard white New York 7,40, Standard white Philadelphia 7,35. Credit Balances at Oil City 1,20. Wilmington Terpentin —,—. Savannah Terpentin —,—. Petroleum (Tank) 4,60.

Chicago. Schweinezufuhr im Westen 53 000, in Chicago 20 000, Schweine (Durchschnittspreis) schwere 7,05, leichte 6,95. Speck short clears 10,00. Schmalz Mai 10,00, Juli 10,10, September 10,22. Rippen Mai 9,67, Juli 9,47, September 9,57. Pork Mai 16,90, Juli 17,05, September 17,12. — Die Markt für Fettwaaren wurde durch die Fluctuationen in Getreide beherrscht; anfangs machte sich eine steigende Tendenz bemerkbar auf festen Schweinemarkt, reichliche Käufe und auf die Erwartung, dass die Schweineankünfte sich verringern werden. Im späteren Verlaufe trat jedoch ein Rückgang ein auf Liquidation und entsprechend der Mattigkeit an den Getreidemärkten. Schluss willig.

Colonialwaaren. New York. Zucker stetig, Muscovado 2⅞, raffinirter Nr. 1 4,35. Kaffee stetig, Rio Nr. 7 loco 5⅞, April 4,85, Mai 4,90, Juni 4,90, Juli 5,00, August 5,10, September 5,15, October 5,20, November 5,25, December 5,40, Januar 5,50. Statistik: Einfuhr —,—, Ausfuhr 13 000, Umsatz 50 000. — Die Preise für Kaffee zogen an auf die Erwartung einer Abnahme der Verschiffungen in Brasilien sowie auf bessere Kabelmeldungen, Käufe der Haussiers und Baissiers und auf gute Nachfrage nach Locowaare. Schluss stetig.

Metalle und Bergproducte. New York. Eisen stetig. Iron Nr. 1 Northern New York 19,00—20,00, Nr. II Northern 18,00—19,00, Nr. 1 Southern 17,50—20,00, Nr. 1 Soft 17,50—19,50, Stahlschienen 28,00, Bessemer Stahl 32,00, Kupfer 11,75—12,00, Zinn 28,25, Kohle Fabrikpreis pro Tonne fob New York 3,70, Anthracite pro Tonne fob New York 4,25, Kaliit 0,37⅞, Salpeter 2,25.

Amerikanische Getreidemärkte. (Käuferpreise.) New York. Weizen Mai 82⅞, Juli 80⅞, September 79⅞, December 81⅞, Nr. 2 Red, loco 88⅞. Mais Mai 66, Juli 66⅞, September 61⅞, December —,—, Nr. 2 Mixed loco 70⅞, Nr. 2 White 72⅞, Nr. 2 Yellow 73⅞. Hafer Nr. 2 Clipped willig. Roggen Nr. 2 Western stetig, loco 64⅞. Gerste loco flau. Mehl willig, Spring wheat clears loco 3,00. Roggenmehl choice brands loco 3,60. Baumwollsaatmehl 28,00. Baumwollsaatkuchen 27,00. Kleesamen gut bis hochfein —.

Tendenz: Weizen gab anfangs nach auf günstige Ernteberichte in Europa, bessere Ernteaussichten, niedrigere Provinzmärkte, günstiges Wetter und auf bedeutende Exporte aus Russland. Im weiteren Verlaufe zogen die Preise an auf Abnahme der Visible Supplies, erwartete Abnahme der Ankünfte, Deckungen der Baissiers und auf Vorhersagungen von geringen Erträgen in Kansas, weiterhin trat Preisfall ein auf geringes Exportbegehr und da im Südwesten der sehr nothwendige Regen jetzt niedergegangen ist. Schluss schwach. ⅞ bis 1⅞ niedriger. Mais schwächte sich anfangs ab auf Zunahme der unterwegs befindlichen Zufuhren, sowie im Einklang mit Weizen, und auf günstige Ernteberichte, später befestigt, weil die sichtbaren Vorräthe sich mehr vermindert haben, als erwartet wurde, auf geringes Angebot und zunehmende Ankünfte, weiterhin litten die Preise im Einklang mit Weizen und auf locale Verkäufe. Schluss schwach. ⅞ niedriger bis ⅞ höher.

Chicago. Weizen Mai 73⅞, Juli 73⅞, September 72⅞, December 73⅞. Mais Mai 61⅞, Juli 62⅞, September 61⅞, December 49⅞. Hafer willig. Mais Mai 42⅞, Juni 35⅞. Roggen willig, Mai 57⅞, Juli 54⅞. Leinsaat Mai 169.

Tendenz: Die Gestaltung des Weizenmarktes war dieselbe wie in New York. Schluss schwach. 1 bis 1⅞ niedriger. Am Maismarkt machten sich dieselben Ursachen für die Preisgestaltung geltend wie in New York. Schluss willig. ⅞ bis ⅞ niedriger.

Tagesstatistik. Umsatz am Terminmarkt: Weizen in New York 2 450 000 Bushel. Verkäufe für den Export: Weizen — Bootladungen, Mais 3 Bootladungen. Zufuhren im Westen (Bushel): Winterweizen 65 000, Frühjahrsweizen 279 000. Zufuhren an den Seeplätzen: Weizen 400 000, im Westen: Mais 376 000, an den Seeplätzen: Mais 40 000, im Westen: Mehl 45 000 Barrels, an den Seeplätzen: Mehl 48 000 Barrels. Ausfuhr in Bushel: Weizen aus atlantischen Häfen 320 000, Weizen aus Pacific-Häfen 102 000, Mais aus atlantischen Häfen 3000, Mehl aus atlantischen Häfen 7000 Bushels.

Getreidefrachten nach Liverpool 1⅞ d, London 2 d, Antwerpen 1⅞ d, Rotterdam 1⅞ Cts., Bremen 22⅞ ℳ, Hamburg 20 ℳ.

Visible Supply. Weizen 40 446 000 Bushels, Mais 6 886 000, Hafer 5 114 000, Roggen 1 536 000, Gerste 1 182 000. — In gleicher Woche des Vorjahres betrug die Visible Supplies von Weizen 1 304 000 Bushels abgenommen, von Mais 2 053 000 B. abgenommen, von Hafer 1 445 000 B. zugenommen.

* **Essen,** 28. April. Bergwerksactien. Bergwerks-Kuxe. Kohlenbergwerke, in 1000 Kuxe eingetheilt: Alte Haase 560 G., 590 B., Altendorf 420 G., 450 B., Blankenburg 3250 B., Vereinigte Bommerbänker Tiefbau 440 G., Borussia 1225 G., 1275 B., Caroline 980 G., 995 B., Carolus Magnus 5025 B., Vereinigte Constantin der Grosse 11 560 G., Vereinigte Dahlhauser Tiefbau 2060 G., 2090 B., Dorstfeld 7075 G., 7150 B., Eintracht Tiefbau 4950 B., Ewald 18 750 B., Friedberg 2950 G., 3000 B., Fröhliche Morgensonne 7300 G., 7700 B., General Blumenthal 13 500 B., Graf Bismarck 47 000 G., Graf Schwerin 1225 G., 1260 B., Vereinigte Hamburg und Franziska 2750 G., 2725 B., Heinrich 3950 G., Helene und Amalie 13 700 B., Hercules 5050 G., Johann Deimelsberg 3600 G., 3675 B., Julius Philipp 280 G., Königin Elisabeth 13 750 G., König Ludwig 10 650 G., Langenbrahm 9550 G., Lothringen 10 650 G., Mont Cenis 11 950 G., Orange 2350 G., 2400 B., Vereinigte Pörtingsiepen 4875 G., 4125 B., Rudolf 160 G., 180 B., Vereinigte Schürbank und Charlottenburg 1275 G., 1300 B., Steingatt 810 B., Tremonia 1450 G., 1480 B., Unser Fritz 18 500 G., Victor 3000 G., Victoria 925 G., 1000 B. — Kalibergwerke: Beienrode 4000 G., 4050 B., Burbach-Beendorf 450 G., 460 B., Glückauf bei Sondershausen 5850 G., 5950 B., Hedwigsburg 4800 G., 4900 B., Hercynia 10 800 B., Hohenzollern 2950 G., 3000 B., Kaiseroda 3000 G., 3075 B., Neustassfurt 13 000 B., Wilhelmshall 9675 B. — Bergbau-Gesellschaften: Neu-Essen 325 G.

München, 28. April.

Bank-Actien.

Bayerisch. Bank	72,10	Bayr. Notenbank	—	Pfälzische Bank	117,50
Bayr. Hdlsbank.	187,—	Bayr. Vereinsb.	187,50	Südd. Bod.-Cr.-B.	170,60
do. do. (300 ℳ)	187,—	do. Hyp.- u. Wchs.	285,—	Vereinsb. Nürnb.	218,50

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	305,—	Löwenbräu	410,—	Paulanerbräu	250,—
Hackerbräu	250,—	Münch. Kindl	67,—	Brauh. Würzbrg.	148,25
Maximilianeb.	470,—	S. Bwell.-Sp. Hof	200,50	Localb. München	68,—
Oberb. Kohlbrw.	209,50	Sw.-Sp. Kolbern.	16,—	Parq. Beel.-Fab.	8,—
Hmbg. Aschaff.	—	Augsb. Sw. Med.	75,10	Portl.-C. Heidelb.	—
Aschaff. M.-Pap.	—	Schuckert & Co.	109,90	Kunstm. Trost	390,—
Münch.-D. Pap. F.	290,—	Münch. Haasbd.	—	Tramb. Münch.	176,—

Neueste Coursberichte.

Berlin, 29. April. (Eröffnungs-Course.)

Oest. Credit-Act.	—	Türkenloose	—	Warschau-Wien	173,10
Oest.-U. Staatsb.	—	Ung. 4proc. Goldr.	98,20	3p. dt. Reichsanl.	92,50
Lombarden	—	Oest.-Ung. Bk.	—	Consols	—
Berl. Handelsg.	151,90	Lübeck-Büchen	—	Bochum. Gussst.	194,40
Darmstädter	135,25	Marienb.-Mlaw.	—	Dortm. Union	50,—
Deutsche Bank	209,80	Ostpreuss. Südb.	—	Ges. f. elektr. Untern.	200,50
Disconto-Com.	187,—	Anatolier 60%	80,60	Consolidation	302,25
Dresdner Bank	149,90	Canada Pacific	134,25	Gelsenk. Bgw.-G.	164,90
Nationalbank	115,—	Gotthardbahn	—	Harp. Bergb.-G.	167,50
4½p. Buenos Aires	33,75	Ital. Meridional	126,—	Hibernia	182,40
4½p. Chinesen	—	Ital. Mittelm.-B.	88,50	Laurahütte	173,40
Italien. Rente	101,90	Jura-Simplon	—	Nordd. Lloyd	106,10
Spanier	—	Prince Henri	96,90	Gr. Berl. Strassb.	206,—
Ungar. Staatsr.	98,70	Schw. Nordostb.	—		
1% s. Türken C	27,00	Schw. Unionb.	—		
1% s. Türken D	26,95	Transvaalbahn	174,50		

Montanwerthe schwach, Banken unregelmässig, Fonds ruhig.

Berlin, 29. April, 12 Uhr 30 Min.

Oest.Credit-Act.	211,25	Ung. Goldrente	—	Köln. u. Laurah.	200,50
Oest.-U. Staatsb.	142,90	Ung. Kronenr.	—	Gelsenkirchen	164,90
Lombarden	16,80	Prince Henri	90,90	Harpen. B.-Ges.	167,40
Berl. Handelsges.	151,90	Northern Pacific	—	Hibernia do.	182,40
Deutsche Bank	206,30	Spr. Reichsanl.	92,50	Hamb. Packetf.	105,75
Berl. Disc.-Ges.	187,—	Spree. Consols	92,50	Nordd. Lloyd	108,90
Dresdner Bank	138,90	Boch. Gussst.-V.	104,50		
Italien. Rente	101,20	Dortm. U. Litt.A.	50,—	Schwach.	

Berlin, 29. April, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	210,40	Ung. Goldrente	—	Dortm. Union	49,90
Oest.-U. Staatsb.	142,—	Marienburger	—	Köln.- u. Laurah.	200,—
Lombarden	16,75	Gotthardbahn	—	Consolidation	302,75
Berl. Handelsg.	152,—	Prince Henri	90,90	Gelsenkirchen	165,—
Deutsche Bank	206,40	Mittelmeerbahn	86,60	Harpener	167,40
Berlin. Disconto	186,90	Northern Pacific	—	Hibernia	182,40
Dresdner Bank	138,90	Warschau-Wien	172,50	Nordd. Lloyd	108,—
Italien. Rente	101,25	Spree. Reichsanl.	92,50	Privatdiscont	$1\frac{5}{8}$
Hum. 4% Staatsr.	90,70	Bochum. Gussst.	104,—	Täglich Geld 3½ Uhr	$2\frac{1}{2}$

* **Berlin**, 29. April. Fondsbörse. Der Börsenverkehr liess auch heute jede Regsamkeit vermissen, Umsätze fanden nur in sehr beschränktem Maasse statt. Der grosse Erfolg der Subscription auf die neue Wiener Stadtanleihe blieb ohne Wirkung. Im späteren Verlauf veranlasste die Nachricht von der Besserung des Cassakurses ein mässiges Anziehen der Course auf dem Montanmarkte. Sonst blieb die Börse geschäftslos.

Berlin, 29. April. (Schluss-Course.)

Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prioritäten. — Bank-Actien. — Eisenbahn-Actien. — Industrie-Actien.

[illegible: dense table of Berlin closing prices]

Dresdner Gardinen 173,25 — Neue Bodencredit-A.-G. 153,40

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	168,80	Madrid 14 Tage	—	Wien 8 Tage	85,20
do. 2 Monat	168,10	New York vista	4,18½	do. 2 Monate	—
Brüssel 8 Tage	81,20	Paris 8 Tage	81,25	Petersburg 8 T.	—
do. 2 Monate	80,95	do. 2 Monate	81,—	do. 3 Monate	—
Stockholm 10 T.	—	Schweiz 8 Tage	81,00	Warschau 8 Tg.	—
Kopenhagen 8 T.	—	Ital. Pl. 10 Tage	79,25	Oesterr. Bankn.	85,30
London 8 Tage	20,46	do. 2 Monate	—	Russische do.	216,—
do. 3 Monate	20,32½	Privatdiscont	$1\frac{5}{8}$%	Tägliches Geld	

Nachbörse. Schwach.

[illegible: Nachbörse table]

4% proc. Chinesen —,—, Anatolier 60 Proc. 89,60

* **Berlin**, 29. April. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) In der dritten Börsenstunde war die Tendenz schwach. Banken gaben nach. Montanwerthe verkehrten unregelmässig. Fonds lagen ruhig. Industriewerthe des Cassamarktes waren lustlos, doch theilweise behauptet. Der Privatdiscont zog aus dem gestern angegebenen Grunde, wegen der morgigen Fälligkeiten, an.

Wien, 29. April, Vormittags 11 Uhr 30 Min. Oest. Credit-A. 671,50, Oest. St. (Franz.) 663,—, Oest.-Süd. (Lom.) 59,—, Elbethalbahn 464,—, Deutsch. Markn. 117,22, Ung. Goldrente —, Buschtiehrader B —. Geschäftslos.

Mailand, 29. April, Vormittags 10 Uhr 35 Min. Ital. 5pc. Rente 103,47, Mittelmeerbahn 458,—, Meridionalbahn 652,—, Wechsel a. Paris 102,25, Wechs. a. Berlin 125,77, Banca d'Italia 899,—.

Breslau, 29. April. Leipziger elektr. Strassenb. 71,90.

London, 29. April, 11 Uhr — Min. 2¾ proc. Consols 94⁷⁄₁₆, 4proc. cons. Russen 96%, Italienische Rente 101⅝.

Paris, 29. April, 12 Uhr 20 Min. 3% Rente 100,80, Italiener 101,60.

* **Berlin**, 29. April. Productenbörse. Frühmarkt. Weizen Mai 169, Juli 168. — Roggen loco 148,50 Mai 146, Juli 145. — Hafer, inl. fein 167—175, mittel 161—166, gering 157—160. — Gerste, schwere 132 bis 136. — Mais, amerik. 147—148, do. runder 128—130. — Erbsen, inländ. u. russ. 172—180. — Weizenmehl 21,75—24,25. — Roggenmehl 18,90—20,00. — Weizenkleie, grob 10—10,50, fein 9,00—9,60. — Roggenkleie 9,50 9,90.

* **Berlin**, 29. April. Productenbörse. 12 Uhr 15 Min. Weizen Mai 169,00, Juli 169,00, September 162,50. Roggen Mai 146,50, Juli 145,50, September 141,00. Hafer Mai 150,50, Juli 137,25. Mais Mai 116,25, Juli 115,75. Rüböl Mai 54,20, October 54,00.

* **Berlin**, 29. April. Productenbörse. 2 Uhr 30 Min. Weizen Mai 169,00, Juli 169,00, Septbr. 162,75. Roggen Mai 146,50, Juli 145,50, September 141,25. Hafer Mai 150,25, Juli 136,75, September —,—. Mais Mai 116,00, Juli 115,50. Rüböl April 54,20, Mai 54,20, October 51,90.

* **Berlin**, 29. April. Productenbörse. Man hat, den Saaten auswärtigen Berichten entsprechend, auch hier die Preise für Weizen und Roggen etwas herabgesetzt, aber es gab sich doch nur so wenig Angebot kund, dass die Haltung etwas mehr Festigkeit gewann, obwohl der Umsatz beschränkt blieb. Hafer hielt sich schwach im Werthe. Rüböl war etwas matter als gestern. Der geringe Begehr nach 70er Spiritus hat auch heute wiederum 35,70 ℳ angelegt; umgesetzt wurden 6000 l. Wetter: schön.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 29. April.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fahrwesen	0%	1/7	4	100,— B.
Leipziger Bank (300 ℳ Eins.)	8%	1/1	4	140,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/10	4	61,— G.
5% Hyp.-Anl. d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	—
4½% Gew. Hibernia Obl.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kantin. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/10	4	99,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

⊙ **Klein-Wittenberg**, 29. April. Eilverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg. (Vertreter: Otto Koners, Leipzig.) Elbkahn Nr. 7 der Herren Lorenz & Schmidt, Hamburg, traf heute hier ein.

Eingetroffen: der deutsche Hansadampfer „Johannisberger" (28/4) in Middlesbro; der Holland-Amerika-Liniedampfer „Ryndam" (27/4) in New York von Rotterdam; Union-Castledampfer: „Goth" (27/4) in Plymouth, „Guelph" (27/4) in Capstadt.

Abgegangen: Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „Kaiser" (26/4) von Capstadt auf der Ausreise, „Bundesrath" (26/4) von Neapel, „Gouverneur" (26/4) von Beira, „Herzog" (26/4) von Zanzibar, alle drei auf der Heimreise; deutsche Hansadampfer: „Rudelsburg" (27/4) von Hamburg nach Cardiff, „Ehrenfels" (26/4) von Kalkutta nach Hamburg, „Tannenfels" (27/4) von Antwerpen nach Bombay.

Passirt: Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer: „Reichstag" (27/4) und „König" (27/4) Dover auf der Ausreise.

Schiffsnachrichten, mitgetheilt von der General-Agentur der Hamburger Rhedereien **Richard Jaeger**, Leipzig, Augustusplatz 8. Eingetroffen: der Hamb.-Amerika-Liniedampfer „Graf Waldersee" (28/4) in Hamburg von New York; Hamb.-Südamerik. Dampfer: „Petropolis" (26/4) in Bahia, „Rosario" (26/4) in Lissabon, beide von Hamburg.

Abgegangen: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Sibiria" (26/4) von St. Vincent nach Santos, „Hamburg" (26/4) von Gibraltar, „Silesia" (27/4) von Cuxhaven, beide nach Ostasien; Hamb.-Südamerik. Dampfer: „Montevideo" (27/4) von Cuxhaven nach den La Plata, „Paranagua" (27/4) von Bahia Blanca nach Hamburg; der Kosmosdampfer „Ramses" (27/4) von Cuxhaven nach Centralamerika.

Schiffsbericht des „Norddeutschen Lloyd" in Bremen (mitgetheilt von der General-Agentur **E. Wellbrock** in Leipzig, Georgiring 1, Augustusplatz). Eingetroffen: in Colombo (26/4) „Stuttgart", in Hongkong (26/4) „König Albert", beide von Ostasien; in Cherbourg (28/4) Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Grosse", in Bremerhaven (28/4) „Friedrich der Grosse", beide von New York; in Genua (26/4) „Hamburg" von Bremen; in New York (28/4) Schnelldampfer „Kaiserin Maria Theresia" von Genua.

Abgegangen: von Port-Said (27/4) „Barbarossa" nach Bremen; von Suez (26/4) „Oldenburg" nach Australien; von Oporto (26/4) „Halle" nach Brasilien.

Passirt: Scilly (28/4) „Bremen" nach New York; Lizard (28/4) „Chemnitz" nach Baltimore.

Leipziger Börsen-Course am 29. April 1902.

Wechsel.

Bank-Discont		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam . . . 100 fl. u.	8 T.	168,70 B.	3 M.	167,95 G.
3%	Belgisch u. Antwerp. 100 Fres.	8 T.	81,25 G.	3 M.	80,70 G.
5%	Italienische Plätze 100 Lire	10 T.	79,40 G.	2 M.	—
3½%	** Schweizer Plätze 100 Frcs.	10 T.	80,90 G.		
3%	London . . . 1 Lstrl.	8 T.	20,47 G.	3 M.	20,32 G.
4%	Madrid u. Barcelona 100 Pes.	14 T.	—	2 M.	—
3%	Paris . . . 100 Frcs.	8 T.	81,20 G.	2 M.	80,75 G.
4½%	Petersburg . . 100 Rub.	8 T.	—	3 M.	—
5½%	Warschau . . . 100 Rub.	8 T.	—		
3½%	Wien . . . 100 K. ö. W.	8 T.	85,15 G.	2 M.	84,50 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig. **Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 3%. — Lombard-Z.-F. 4%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	—
20-Francs-Stücke	per Stck.	16,30 G.
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische vollw. ½-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 Oe. W.	85,30 G. 20000,85,30B.
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,10 G.

Deutsche Fonds.

Staats-Anleihen. — D. Prām.-Anl. u. Loose. — Stadt-Anleihen. — Pfandbriefe. — Diverse Obligationen.

[illegible: dense tables. Readable entries include: Deutsche Reichs-Anleihe 92,50G., 92,50G., 101,80 bz, 101,90 bz; K. Pr. cons. Staats-Anleihe 92,45 bz; Sächs. Renten-Anl. 90,00 G.; Altenburg v. 1899 102,50 G. f.; Berlin von 1886; Chemnitz von 1886 99,75 G.; Dresden von 1889 100,50 G.; Leipzig v. 1893; Allg. Deutsche Cred.-Anst. 99,50 G. f.; Mittel. Bodencreditanst.; Braunschw.-Hannov. Hyp.-Bank; Sächs. Bodencreditanstalt; Schwarzb. Rudolst. Leih-Cr. 99,90 G.]

Ausländische Fonds.

[illegible: dense table. Readable entries include: Oesterr. Goldrente 102,60 G.; do. Silberrente 101,60 B.; do. Papierrente 101,60 B.; Ungarische Goldrente 101,20 G.; Italienische 5proc. Rente 101,— G.; Rumänische Rente v. 1890 83,75 G.; Serb. am. St.-Anl. 67,50 G.; Carlsb. Stadt-Anl. 101,20 B.; Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gold 106,60 B.]

Industrie-Actien und Kuxe.

Berg- u. Hüttenw. — Transport-Ges. — Maschinenbau-Ges. — Spinn. u. Webereien. — *Bierbrauer. etc. — Mühlen. — Zuckerfabriken. — Papierfabriken. — Versch. Gesellsch.

[illegible: dense table. Readable entries include: Bochumer Gussstahl 104,50 G.; Gelsenkirchen. Bergw. 165,— B.; Harpener Bergb.-A.-G. 167,— B.; Hibernia, Bergw.-Ges. 182,25 bz; Königs- u. Laurahütte 200,50 G.; Mansfelder Kuxe per Stück Mark 675 bzG.; Hamb.-Am. Packetf.-A.-G. 106,— G.; Norddeutscher Lloyd 108,50 B.; Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz 127,75 B.; Leipziger Baubank 104,— G.; Teutonia, Leb.-V.-Bank Leipz. 1520 G.]

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ℳ. 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ. 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ. 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ. 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ. 1 £ = 20,40 ℳ. 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 ℳ. 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ. 1 Rbl. alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ. 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ. 1 scandinav. Krone = 1,125 ℳ. 1 Dollar = 4,20 ℳ.

Bank-Actien.

[illegible: dense table. Readable entries include: Allg. D. Cr.-A. Lpz. 174,25 bzG.; Bayer. Hyp.- u. W.-Bank; Deutsche Bank 207,— G.; Dresdner Bank 138,— G.; Leipz. Bank; Oesterr. Credit-Anst. 211,— B.; Sächsische Bank; Zwickauer Bank —]

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Actien.

[illegible: dense table. Readable entries include: Aussig-Teplitz 293,— G.; Dortm.-Enschede 178,— G.; Lübeck-Büchen 141,— G.; Marienburg-Mlawka 71,— G.; Oest.-Ung. Stb. (Frs.) 142,50 G.; Prag-Dux, Pr.-Act. 93,— G.]

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

[illegible: Leipz.-Dresd. 147,75 G.; do. Anl. v. 1872 100,— G.]

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

[illegible: dense table. Readable entries include: Aussig-Teplitz v. 1898 Gold 99,75 G.; Böhm. Nordbahn 101,90; Buschtiehrader 100,80 G.]

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

[illegible: dense table]

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Steinkohlen-Actien. — Braunk.-Act. u. Obl.

[illegible: dense table. Readable entries include: Concordia in Niederplan. 277 B.; Zwick. Bürgergewerksch.; Zwickau-Oberhohndorf; Friedrich b. Meuselwitz 180 G.]